Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 733. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 19. October 1889.

Russische Duldsamkeit.

Als im Frieden zu Kutschuk-Kainardschi (im Jahre 1774), durch welchen das heutige Neurußland dem Zarenreiche zufiel, Katharina die Zweite auch das Recht der freien Schifffahrt auf dem Schwarzen Meere zur Vertrags-Bedingung machte, besaß das Land noch keinen Hafen an diesem Meere. Katharina gründete zwar vier Jahre nach Abschluß des Friedens am Dnjepr die Stadt Cherson, aber der emporblühende Handelsplatz lag immer noch 70 Werst vom Meere entfernt, und größere Schiffe mußten in einer Entfernung von 30 Werst Halt machen. Die Stromschnellen des Dnjepr machten ein Umladen der Waaren und ihre Beförderung zu Lande nothwendig. Im Winter war jeder Verkehr mit dem Meere abgeschnitten, da der Dnjepr in seiner ganzen Länge zugefroren war.

Der Süden des großen Reiches forderte gebieterisch eine Pforte nach der großen Völkerstraße des Mittelländischen Meeres. Da befahl die weitblickende Katharina die Anlegung eines Hafens an der Stelle, wo damals das tartarische Fort Hadschi-Bey stand. Am 22. August 1784 wurde feierlich der Grundstein zu der Stadt gelegt, die heute nicht blos zu den prächtigsten Rußlands, sondern auch Europas zählt. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften gab ihr, von der Kaiserin um einen passenden Namen befragt, die Bezeichnung Odessa nach der Stadt Odessos, welche im grauen Alterthum hier gelegen war.

Die günstige Lage, wie die glanzvolle Verwaltung des Herzogs von Richelieu, eines französischen Emigranten aus dem Geschlechte des berühmten Cardinals, die Ansiedlung von Deutschen, Slaven und Magyaren, der ununterbrochene Zustrom Handeltreibender aller Nationen haben aus dem armseligen türkischen Dorfe heute eine europäische Großstadt von 200 000 Einwohnern gemacht, die für den russischen Exporthandel von unschätzbarer Bedeutung ist.

Aber nicht Russen sind es, durch deren Verdienst der überseeische Großhandel so ins Unermeßliche gewachsen ist und die wiederum durch ihn zu Wohlstand und Reichthum gelangten. Auf keinem Fleckchen trifft man Angehörige so verschiedener Nationalitäten, hört man so verschiedene Idiome sprechen, wie in und um Odessa. Neben Franzosen, Italienern und Deutschen concurriren mit den Russen: Juden, Griechen, Bulgaren, Serben, Polen, Arnauten, Armenier und Zigeuner, und die Fremden übertreffen die Volksangehörigen durch Fleiß und Nüchternheit. In hervorragendem Maße gilt dies von den Deutschen, die den Großhandel und die Landwirthschaft betreiben, und die zwischen Dnjepr und Dnjestr zahlreiche Colonien (Landau, Speier, Worms, Cassel, Baden, Helenenthal, Nicolausthal, Hoffnungsthal, Glücksthal und ganz in der Nähe von Odessa Großfontan und Großlustdorf) angelegt haben, und von den Juden, die theils dem Großhandel, theils dem Zwischenhandel ergeben sind.

Die sittliche Kraft der fremden Elemente und die moralische Ohnmacht der Russen hat Odessa zu einer internationalen Stadt gemacht, in welcher das russische Element zwar nicht an Zahl, wohl aber an Bedeutung die untergeordnete Rolle spielt.

Dieses Mißverhältniß hat der Erzbischof Nikanor in einer Festrede zum Jubiläum der Begründung Odessas beleuchtet, die in ganz Rußland das größte Aufsehen macht. Es ist eine furchtbare Strafpredigt, die in flammenden Worten die Heimathsgenossen zu sittlicher Hebung aufruft, und mit dem Geiste hoher Duldsamkeit und dem Freisinn gerechtester Anerkennung diejenigen als nachahmenswerthe Muster hinstellt, die aus eigener Kraft, nur durch Arbeit, Zucht und Sitte, zu Bildung und Wohlstand gelangt sind. Es spricht echter priesterlicher Sinn aus den Worten dieses Mannes, der um die moralische Gesunkenheit seiner Landsleute Schmerz empfindet, und dem nur der reinste Gedanke, zu bessern und zu bekehren, die herben Worte der Wahrheit aus der Seele gepreßt. Der orthodoxe Erzbischof von Cherson und Odessa könnte manchem protestantischen Hofprediger in preußischen Landen zum Muster dienen.

Die Angriffe blieben nicht aus. Man warf dem kühnen Wahrheitsfreunde vor, es sei unangemessen, einer Stadt am Tage ihrer Festesfreude Sittenpredigten zu halten; verkappte und nichtverkappte Antisemiten-Blätter beschuldigten den Priester des Verraths an der eigenen Sache. Und da die Unduldsamkeit dieser russischen Stöckerianer fremde Nationalität und Confession gleicherweise haßt, so empfand man ebenso tief, was Erzbischof Nikanor über die Vorzüge der Deutschen, wie das, was er über die Tugenden der Juden gesagt hatte.

Nikanor legt die Bibelstelle aus dem fünften Buche Mosis, Capitel 28, zu Grunde, wo Segen und Fluch über Israel ausgesprochen wird. „Und der Herr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz, und wirst oben schweben und nicht unten liegen; darum, daß du gehorsam bist den Geboten des Herrn, deines Gottes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun.“ Und dann führt er aus, wie Diejenigen, die Gott zum Haupte bestimmt, zum Schwanz geworden sind — durch eigene Schuld: durch Völlerei, durch Trägheit, Bildungsflucht, Unsittlichkeit und Glaubenslosigkeit. Und als Muster weist er auf die Deutschen und Juden hin, die sie nur nachzuahmen brauchten, um wie diese ein menschenwürdiges, glückliches Leben zu führen.

In früheren Zeiten, führt Erzbischof Nikanor aus, hatten die Deutschen Vorrechte. Jetzt aber stehen wir alle gleich, und doch überflügeln uns die Deutschen. „Besitzlos kommen sie ins Land und alle kommen sie zu Wohlstand. Und die Juden? Nie hat ihnen das Gesetz Privilegien gegeben. Der Jude und der Deutsche bahnen sich in unserer Mitte den Weg zu Wohlhabenheit durch Arbeit und Kopf. Heute Glück, morgen Gelingen, zu dauerndem Erfolge braucht's, weiß der Himmel, ein wenig auch des Verstands. Die Ursache dieser allgemeinen Erscheinung müssen wir in dem Sittenzustande suchen, in den angestammten Nationaleigenschaften.“

„Sprechen wir zunächst von der Schule. Was sehen wir da? Wenn die Deutschen in einer alten russischen Ansiedelung Boden erworben haben und ihr neues Dorf bauen — noch haben sie das Schulgebäude nicht errichten können, aber einen Lehrer stellen sie an für ihre Kinder, ohne Anregung und Veranlassung von außen. In demselben Dorf errichtet der orthodoxe Priester eine Schule in seinem eigenen Hause für seine Pfarrkinder und fordert sie auf, ihm ihre Kinder zuzuschicken. Die Pfarrkinder schicken nicht eine Seele. Die Deutschen, so sagt man mir, sorgen dafür, daß alle Kinder ohne Ausnahme Schulunterricht haben; sie erziehen ihre Kinder, sagt man mir, sehr streng. Der arme Jude, sagt man mir, der Tagelöhner, der einen winzigen Verdienst hat, braucht für sich und seine Familie einen winzigen Theil, vom andern schickt er einen Sohn auf die Universität, einen zweiten auf das Gymnasium u. s. w.

„Und wie steht's mit der Kirche und mit der Religion? Schütze Gott unser Land. Die Russen haben die Tempel des Herrn gern, sie bauen Kirchen und schmücken sie aus, ja, sie besuchen sie auch gern. Aber auch hier in dieses von uralten Zeiten unantastbare unerschütterliche Gebiet dringt die große Verderbniß ein. Mit eigenen Augen habe ich gesehen, wie am Sonnabend hunderte von Wagen, von Russen angefüllt, vorüberzogen, Jung und Alt, Männer und Weiber. Und wohin fahren sie? Sie fahren am Vorabend des Sonntages oder Feiertages in den Bazar, in die nächste Stadt. Dort beugen sie sich erst dem Mammon, dann dem Bacchus, dann wohl auch der Venus, anstatt dem wahren Gotte.“ Und nun weist der Priester auf die Religiosität der Juden und die Nüchternheit der Deutschen hin.

Noch eine Stelle verdient hier erwähnt zu werden, weil sie den Grundgedanken der ganzen Strafpredigt wiedergiebt, einen Gedanken, der die Humanität unseres Jahrhunderts in der schlichten Gleichnißsprache der Volkspredigt ausdrückt.

„Welchen Glückwunsch bringen wir Odessa zu seinem Festtage dar? Oder besser, was wünschen wir dem Russen in Odessa? Daß Gott ihn zum Haupte mache und nicht zum Schwanze. Daß er oben schwebe und nicht unten liege, unter den andern Völkern und Stämmen, die mit uns wohnen. Ist doch der Russe, und nicht ein anderer Stamm, die Grundlage der Stärke des Zarenreiches, der Dauerhaftigkeit der allgemeinen Wohlfahrt. Die Zerfahrenheit des Russen bringt auch die Zerfahrenheit des allgemeinen Wohlstands mit sich. In einem Dorfe sind mir die Juden dankbar, weil ich in der Zeit der Dürre um Regen gebetet habe. — Wofür danket ihr mir, frage ich sie. Wenn den Russen wohl ist, antworten sie mir, wird auch uns wohl sein. Eine gesunde, eine vernünftige Antwort.“

Ja, eine vernünftige Antwort, und fügen wir hinzu eine gute Antwort. Denn nur die gegenseitige Förderung ist die allgemeine Förderung, die gegenseitige Förderung im Sinne des würdigen Priesters Erzbischofs Nikanor.

Wenn die von dem Erzbischof Nikanor an den Tag gelegten Anschauungen von Duldsamkeit und friedlichem Zusammenleben herrschend werden, dann kann auch der Tag nicht fern sein, da die Völker und Stämme, die in dem großen Reiche Osteuropas wohnen, mit uns ihre Aufgabe darin erblicken werden, in stetem Wetteifer gemeinsam immer höherer und höherer Cultur zuzustreben. Der Priester, der dieses Evangelium lehrt, hat seinen Beruf wohl erfaßt, und die Bürger Odessas sollten es ihm danken. R. L.

Deutschland.

♂ **Breslau**, 18. Octbr. [Das Socialistengesetz.] Der letzten Session des Reichstages, die am Dinstag eröffnet wird, ist neben der Feststellung des Etats besonders eine wichtige Aufgabe vorbehalten: die Beschlußfassung über das Socialistengesetz. Seit Monaten ist die öffentliche Meinung lebhaft mit dieser Angelegenheit beschäftigt worden; allerhand Pläne schwirrten durch die Luft, welche eine grundsätzliche Aenderung der bisher geltenden Bestimmungen, eine Ueberführung des Ausnahmegesetzes ins allgemeine Strafrecht bezwecken sollten. Nun es sich aber darum handelt, der Frage im Ernst zu Leibe zu gehen, belehrt uns die „Köln. Ztg.“, die wir mit Grund für wohlunterrichtet halten dürfen, daß die Regierung nichts anderes beabsichtigt, als eine Verlängerung des bestehenden Gesetzes, jedoch nicht mehr für eine längere oder kürzere Frist, sondern für immer, soweit ein solcher Ausdruck bei menschlichen und speciell bei politischen Dingen angängig ist. Das Ausnahmegesetz soll also zu einer dauernden Einrichtung unseres staatlichen Lebens werden; das ist das große Ergebniß aller Erwägungen und Berathungen! Die Regierung hat es sich mit ihrem Vorschlage bequem gemacht, und es bleibt abzuwarten, ob es ihr die Volksvertretung auch so bequem machen wird, mit ihrem Vorschlage durchzudringen. Es erscheint uns freilich zweifelhaft, ob es der Regierung wirklich darum zu thun ist, das Socialistengesetz ohne alle Zeitbeschränkung bewilligt zu erhalten; vielleicht will sie nur Zeit gewinnen und wäre geneigt, eine erneute Bewilligung auf eine Frist ohne viel Widerstreben anzunehmen. Weiß sie doch längst, daß die Nationalliberalen glücklich und stolz sind, daß sie eine große That vollbracht zu haben glauben, deren sie sich vor ihren Wählern rühmen können, wenn es ihnen gelingt, von einer Forderung der Regierung ein Weniges abzuhandeln. Nach der „Köln. Ztg.“ sieht es allerdings so aus, als ob sich die nationalliberale Partei mit dem Gedanken eines ständigen Socialistengesetzes schon vollständig befreundet hätte. Trotzdem sie vor Jahren, an ihrer Spitze Herr Professor von Gneist, sich mit gewohntem Pathos gegen ein dauerndes Ausnahmegesetz aufs Nachdrücklichste verwahrt hatte, läßt sich mit der Sicherheit, welche die Schlüsse einer langen Erfahrung gewähren, von vornherein annehmen, daß sie es jetzt mit demselben Brustton der Ueberzeugung für eine „nationale Pflicht“ erklären werde, das Volk mit diesem dauernden Ausnahmegesetz zu beglücken. Die „Köln. Ztg.“ tritt zwar muthig für eine mildere Handhabung des Gesetzes und für eine größere Rechtssicherheit in seiner Handhabung ein. Die nationalliberale Presse hat aber auch den Mund so voll genommen betreffs der Wunderdinge, die unter ihrer Beihilfe mit dem Socialistengesetz geschehen sollen, daß sie sich doch vor ihren Wählern durch den Hinweis auf irgend eine auf ihre Veranlassung erzielte Verbesserung werden salviren müssen. Wir halten die Schaffung eines dauernden Ausnahmegesetzes für einen Widerspruch in sich und überdies für eine schwere Verletzung der allen Staatsbürgern verfassungsmäßig zugesicherten Rechtsgleichheit vor dem Gesetz; wir werden sie daher aus principiellen Gründen mit allen Kräften bekämpfen. Ebenso aber auch aus Gründen praktischer politischer Klugheit. Uns ist es unverständlich, was die Regierung mit dem dauernden Ausnahmegesetze zu erreichen gedenkt. Die Socialdemokratie hat trotz der ihr auferlegten drückenden Beschränkungen immer neue Truppen um ihre Fahne gesammelt und es gelernt, in heimlicher, aber um so eifrigerer und wirksamerer, weil uncontrolirbarer Arbeit eine großartige Agitation zu entfalten; sie hat vor Allem eine bewunderungswürdige Organisation und Disciplin in den Schaaren ihrer Anhänger ins Werk zu setzen gewußt. Die Socialisten haben sich mit Recht darüber beschwert, daß sie durch das Ausnahmegesetz in die Stellung von Staatsbürgern zweiter Klasse herabgedrückt worden sind. Jede Bewegung aber, welche sich auf das gekränkte Rechtsgefühl berufen konnte, hat darin ihre kräftigste Stütze gefunden. Bisher waren die Socialisten noch in der Lage, auf eine endliche Berücksichtigung ihrer Beschwerden hoffen zu dürfen; sie hatten bei den Berathungen über die Erneuerung des Gesetzes Gelegenheit, ihre Klagen dem Tribunal des Reichstages, d. h. dem ganzen Volke, zur Kenntniß zu bringen. Mit welcher tiefen Verbitterung muß es sie nun erfüllen, wie muß es sie zu erhöhtem Eifer in ihrer Arbeit anspornen, wenn sie nunmehr durch ein dauerndes Gesetz um einen Theil ihrer staatsbürgerlichen Rechte verkürzt werden sollen; liegt da nicht die Gefahr nahe, daß innerhalb der Socialdemokratie eine gewaltthätige Richtung die Oberhand erhalten könnte? Es ist schon oft genug auf den gefährlichen Vorschub, den die Heimlichkeit, die Unmöglichkeit einer öffentlichen Bekämpfung der Socialdemokratie leistet, aufmerksam gemacht worden; und alle diese Bedenken verstärken sich noch um das Doppelte und Dreifache, sowie eine dauernde Einrichtung in Frage kommt.

* **Berlin**, 18. Octbr. [Tages-Chronik.] Ueber die Finanzlage im Reiche geben die gouvernementalen „Hamb. Nachr.“ wenig erfreuliche Aufschlüsse. Es stellt sich heraus, daß die neuen Steuereinnahmen aus Branntwein und Zucker bereits im nächsten Jahre vollständig verbraucht sein werden. Die „Hamb. Nachr.“ rechnen aus, daß der Einnahmevermehrung aus diesen Steuern von 102 Millionen Mark schon jetzt eine durch das natürliche Anwachsen der Eigeneinnahmen des Reiches nicht gedeckte Mehrausgabe von 89 Millionen gegenübersteht, so daß also den Einzelstaaten nur etwa 13 Millionen Mark zu Gute kommen. Im nächsten Jahre werden sie auch diesen Ueberschuß nicht mehr erhalten. Mehraufwendungen für Pensionen und Relictenversorgungen wie von bewilligten Crediten, sowie eine erhebliche Vermehrung der Ausgaben für Heer und Flotte werden dieses Ergebniß haben. Sollten diese Mehrausgaben die Summe von 13 Millionen überschreiten, so stehen wir wieder vor der Frage, ob das alsdann entstehende Deficit durch neue Reichssteuern oder durch die Einzelstaaten gedeckt werden soll. Wie erinnerlich, hat sich Finanzminister von Scholz erst in der letzten Session dahin ausgesprochen, daß an den Ueberweisungen, welche den Einzelstaaten aus der Reichskasse bisher zugegangen sind, nicht gerührt werden dürfe, daß also das Reich, wenn es seine Ausgaben erhöht, gezwungen sein werde, seine Einnahmen zu erhöhen.

Bezüglich des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Im October vorigen Jahres traten auf Vorschlag der Bundesregierungen 20 angesehene Künstler, Gelehrte u. s. w. mit besonderer Genehmigung des Kaisers als Vertrauensmänner zur Vorberathung über das Nationaldenkmal in Berlin zusammen, darunter u. A. die späteren Preisrichter Dr. v. Leins, Dr. Römer und Dr. Jordan, ferner auch Professor Begas. Bei der Auswahl war auf solche Männer Werth gelegt worden, die, wie der „Reichsanz.“ schrieb, „in dieser Frage mit der Bewegung der öffentlichen Meinung in nähere Fühlung getreten“ waren, so daß die Regierung sich durch ihren Rath am besten darüber „vergewissern konnte, wie der Ausführung des Reichstagsbeschlusses in der den nationalen Empfindungen und den Wünschen des deutschen Volkes am meisten entsprechenden Weise“ näher getreten werde. Im November wurde dann der von dem Kaiser alsbald genehmigte Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. eingebracht, welchem eine Denkschrift beigegeben worden, die ebenfalls die Zustimmung des Kaisers gefunden. In ihr war, wie man annehmen muß, das wesentlichste der gepflogenen Berathungen zum Ausdruck gebracht worden. Diese Schrift aber nennt das zu errichtende Werk zunächst eine Denkmalsanlage für Kaiser Wilhelm, welche die „Gesammtheit seines der Nation zu Gute gekommenen Wirkens“ zum Hintergrunde haben sollte. Hier ist an ein „Reiterbild“ oder sonst ein „plastisches Werk“, das allenfalls ein Bildhauer allein machen kann, offenbar gar nicht gedacht worden, vielmehr an eine größere Anlage mit besonderem monumentalen Hintergrunde zur Verherrlichung der Thaten des Kaisers. Auch darin, „daß Umgestaltungen der gegenwärtigen Bau-, Garten- und Straßenanlagen nicht gescheut werden dürfen, wenn eine große und wirkungsvolle Gestaltung des nationalen Monuments davon abhängen sollte“, war die Versammlung der von dem Kaiser berufenen Vertrauensmänner „einmüthig“. Auch diese Stelle der Denkschrift schließt es aus, daß an ein gewöhnliches Reiterbild allein gedacht worden; ja es wird in dem folgenden Satz ausdrücklich hervorgehoben, daß bei der Bewerbung die zu baulichen Anlagen übergreifenden künstlerischen Gestaltungen mannigfachen Lösungen Raum geben würden. Demgemäß sollte es sich zunächst um ein Preisausschreiben handeln, welches die Künstler zu Vorschlägen für eine „Denkmalsanlage“ auffordert, wie dies im Programm vom 30. Januar ausgesprochen ist, in welchem vor Allem auch architektonische Entwürfe verlangt werden.

[Ueber die Erhebung der Kirchensteuer] in Berlin macht die Kreuzztg. folgende Mittheilungen, welche sehr zuversichtlich klingen: Ein williger Steuerzahler nach dem anderen erscheint und zahlt bei flotter Abfertigung durch zwei junge Beamte seinen manchmal nicht ganz unerheblichen Betrag. Inzwischen durcheilen die gegen Caution angestellten Kassenboten des Bureaus die Stadt, steigen treppauf, treppab, klingeln und klopfen an die Thüren der Reichen und der weniger Wohlhabenden, der Kirchlichgesinnten und der Gleichgiltigeren, und präsentiren bescheiden die kleinen blauen Steuerquittungen mit der Unterschrift des D. Brückner und dem Stempel des geschäftsführenden Ausschusses der vereinigten Kreis-Synoden Berlins. Im Allgemeinen finden auch die Steuerboten willige Zahler, zumal sie ja die ganz Armen und auch die Steuerzahler bis zur sechsten Klassensteuerstufe hinauf unbehelligt lassen. Aber so ganz glatt geht die Erhebung der Steuern doch nicht überall vor sich. Wie viele Steuerzahler sind nicht zu Hause, wie viele sind verzogen! Nur sehr wenige reclamiren indeß und finden ihre Einschätzung zu hoch. Die Organisation der Eintreibung ist so eingerichtet, daß vom Stadtbezirk I angefangen jeder der 360 Bezirke erst möglichst erledigt wird, ehe der folgende in Angriff genommen wird. Die Zahl der Boten beträgt jetzt etwa 12 und schwankt je nach den vorhandenen geeigneten Kräften. Jeder Bote erhält für jede erledigte Quittung 8 Pf. Provision. Das Ganze wird nach erprobten kaufmännischen Grundsätzen geleitet, und die Geschäftsführung hat sich bis jetzt durchaus bewährt. Man hofft, in diesem Viertel-

jahr noch fertig zu werden; doch ist die Möglichkeit einer längeren Dauer der Eintreibung nicht ausgeschlossen. Nicht mit Unrecht ist diese selbstständige Erhebung der Kirchensteuer als ein weiterer Schritt zur größeren Selbstständigmachung der Kirche bezeichnet worden, und die im Großen und Ganzen durch die Willigkeit der Gemeindeglieder ermöglichte glatte Abwickelung des Geschäfts erinnert angesichts der Ablehnuug der Einkassirung durch die städtischen Steuerboten an das Wort: „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; Gott aber gedachte es gut zu machen."

[Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt.] Unter zahlreicher Betheiligung fand, wie die „Volksztg." berichtet, am Mittwoch Abend in einem Fractionszimmer des Reichstags die erste Ausschußsitzung des Vereins nach den Sommerferien statt. Der Vorsitzende Professor Dr. Schlichting gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Bestrebungen für Hebung der Binnenschifffahrt auch in Zukunft von Erfolg begleitet sein mögen. Die Binnenschifffahrt habe in den letzten Jahren im In- und Auslande ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Allein zweifellos sei kein Land für Erweiterung und Verbesserung schiffbarer Wasserstraßen so geeignet wie Deutschland. — Dr. Rentzsch theilte hierauf mit, daß eine Denkschrift von dem Zweigverein für Südwestdeutschland zu Frankfurt am Main, betreffend die Weiterführung der Mainkette oberhalb Aschaffenburg, eine weitere Denkschrift, betreffend die Schiffbarmachung der Lippe von der Lippe aufwärts, eine Denkschrift, betreffend die Neugestaltung des Hafens von Odessa und endlich eine Denkschrift über das Project des Rheindurchstichs zwischen Heerdt und Ober-Niederkassel zum Zwecke der Beseitigung der Ueberschwemmungsgefahr und zur Anlage eines großen Handels- und Sicherheitshafens für die Stadt Düsseldorf, herausgegeben und aufgestellt vom Fabrikbesitzer L. Herrmann, Oberkassel-Düsseldorf, eingegangen seien. Ferner berichtete Dr. Rentzsch, daß man sowohl in Hannover als auch in Magdeburg Zweigvereine bilden wolle und dieserhalb Anfragen an den Vorstand eingegangen seien. Letzterer habe geantwortet, daß sich die Bildung eines Zweigvereins für Hannover, Provinz Sachsen und Umgegend empfehle. Der Vorstand habe außerdem empfohlen, der zu bildende Zweigverein möge behufs Propaganda für das endliche Zustandekommen des Rhein-Weser-Elbe-Canals die öffentliche Meinung zu gewinnen suchen. Ganz besonders seien die Adjacenten für das Canalproject zu interessiren, damit diese eventuell das erforderliche Land unentgeltlich zur Verfügung stellen. In Hannover habe sich nun bereits ein „Verein zur Hebung der Fluß- und Canalschifffahrt für Hannover und Umgegend" gebildet, der sich als Zweigverein dem Centralverein anschließen wolle; empfehlen würde sich die Bildung eines „Vereins zur Hebung der Fluß- und Canalschifffahrt für die Provinzen Hannover, Sachsen und Umgegend". — Regierungsbaurath Opel kann dem Vorredner nicht beipflichten. Hannover könne sich wohl mit Braunschweig und Bremen, nicht aber mit Magdeburg verbinden. — Dr. Rentzsch: Die bisher bestandenen Differenzen zwischen Magdeburg und Hannover bezüglich des Mittellandcanals bildeten eine Hauptursache, daß der Canal bisher nicht zu Stande gekommen sei. Da diese Differenzen nunmehr ausgeglichen, so sei auch ein Zusammenarbeiten für das Zustandekommen des Canals erforderlich. Die Bildung von Separatvereinen erachte er vorläufig als gefährlich. Wenn der Canal ausgeführt sein werde, dann würde der Trennung der Vereine nichts mehr im Wege stehen. — Professor Dr. Schlichting äußerte sich im Sinne des Dr. Rentzsch und bemerkte, daß das Project eines Rhein-Weser-Elbe-Canals den Centralverein schon vor vielen Jahren beschäftigt habe und daß letzterer auch fernerhin dem Project seine vollen Sympathien zuwenden werde. — Den folgenden Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Reisebericht des Professors Schlichting über Wasserstraßen in Norwegen und Schweden.

[Eine nicht uninteressante Anklage wegen Hausfriedensbruchs] wurde vor der Berufungs-Strafkammer des Berliner Landgerichts I verhandelt. Zwischen zwei in einem Hause wohnenden Parteien, dem Polizeilieutenant M. und der Wittwe H., waren Streitigkeiten wegen Benutzung eines Kellers ausgebrochen, auf den jede Partei Anspruch machte. Die Stimmung war gegenseitig eine höchst gereizte geworden, als Frau H. eines Tages in auffallend energischer Weise die Klingel zur Wohnung des Polizeilieutenants zog. Als die Magd öffnete, trat Frau H. sofort über die Schwelle und verlangte mit der Herrin zu sprechen. Dem Mädchen war aber aufgegeben worden, die Hausgenossin nicht vorzulassen, und es verweigerte derselben deshalb weiteres Vordringen. „Sagen Sie Ihrer Frau, ich werde sie verklagen!" rief Frau H. mit so lauter Stimme, daß sie drinnen in der Stube gehört und erkannt wurde, worauf die Frau Lieutenant ihrem Mädchen die Weisung zurief: „Machen Sie der Frau die Thür zu!" In diesen Worten wollte der Polizeilieutenant M. die Aufforderung erblicken, den Corridor sofort zu verlassen, und da Frau H. nicht sofort ging, wurde sie wegen Hausfriedensbruchs angezeigt. Zwei Gerichtshöfe, zwei Staatsanwälte und zwei Vertheidiger haben dann die Frage erörtert, ob in den erwähnten Worten der Frau Lieutenant: „Machen Sie der Frau die Thür zu" eine Aufforderung an die Angeklagte zum Verlassen des Corridors zu erblicken sei oder nicht. Die erste Instanz entschied zu Ungunsten der Angeklagten, die zu einer geringen Geldstrafe verurtheilt wurde. In der zweiten Instanz vertrat Staatsanwalt Benedix die Ansicht des Vorderrichters. Ganz unzweideutig liege in den erwähnten Worten die Aufforderung zum Verlassen der Wohnung. Der Vertheidiger, Dr. Friedmann, machte längere Ausführungen, daß jene Worte nicht genügten, um den Begriff zu kennzeichnen, den der Strafantragsteller und der Vorderrichter hineingelegt. Die Angeklagte konnte ebensogut glauben, das Mädchen solle die Thür zumachen, damit die Unterhaltung nicht von jedem Vorübergehenden gehört werden solle, jedenfalls sei der Angeklagten aber nicht bewußt gewesen, daß sie eventuell einen Hausfriedensbruch begehe. Diesmal folgte der Gerichtshof den Ausführungen des Vertheidigers und sprach die Angeklagte frei.

[Ein Greis auf der Anklagebank.] Am Donnerstag stand der Hauptmann a. D. Aloys Anton Wilhelm Gettner, 72 Jahre alt, obdachlos, vor der Berliner Strafkammer unter der Anklage der Urkundenfälschung und des Betruges. Der Angeklagte ist, wie sich aus seinen Personalacten ergiebt, schon vor längerer Zeit vom Kriegsgericht wegen schwerer Urkundenfälschung bestraft worden und hatte sich nun wegen eines gleichen Verbrechens zu verantworten. Der in stetiger Geldverlegenheit befindliche Angeklagte lieh sich vor 5 Jahren von dem Schneidermeister Böhm, der für ihn und seine Familie arbeitete, den Betrag von 1200 M. Er schwindelte demselben dabei vor, daß er auf dem Gute Warnsdorf bei Rostock, welches seinem wohlhabenden Vetter gehöre, eine Hypothek stehen habe, sein Vetter habe augenblicklich die Zinsen nicht bezahlen können, ihm dagegen zwei Wechsel eingeschickt, aus welchen er sich bezahlt machen solle. Der Schneidermeister gab denn auch auf diese Wechsel das Geld, nachdem der Angeklagte ihm weiter vorgeschwindelt, daß sein Sohn — ein activer Offizier — das Geld gebrauche, um eine Hochzeit mitzumachen, auf welcher ihm selbst die Aussicht auf eine reiche Partie geboten werden sollte. Die Wechsel wurden am Verfalltage nicht bezahlt, sondern protestirt und der Angeklagte gab als Ersatz zwei neue Wechsel auf seinen Vetter Schröder, welche wiederum nicht bezahlt wurden und offenbar gefälscht sind. Die in Rostock angestellten Nachforschungen förderten weder ein Gut Warnsdorf, noch einen Rittergutsbesitzer Schröder zu Tage. Es mußten aber auch noch weitere Recherchen in Polen angestellt werden, denn der Angeklagte behauptete plötzlich, daß sein Vetter in Rostofs bei Lodz wohne. Auch diese Ermittelungen blieben erfolglos, und als der alte Mann vor Gericht wiederum bei dem alten Märchen verbleiben wollte, gelang es den ernsten Bemühungen seines Vertheidigers, Dr. Sello, ihn noch im letzten Augenblick zu einem vollen Geständniß zu bewegen. Er bewahrte ihn damit vor dem Zuchthause. Der Gerichtshof folgte dem übereinstimmenden Antrage des Staatsanwalts und der Vertheidigung und billigte dem alten mit einem Fuße im Grabe stehenden Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Octbr. [Maximilian Freiherr v. Gagern.] Heute ist hier, wie schon gemeldet, das Herrenhausmitglied Geheimer Rath Maximilian Freiherr v. Gagern im 80. Lebensjahre gestorben. Er war ein jüngerer Bruder des ehemaligen großherzoglich hessischen Staatsministers und Präsidenten der Frankfurter National-Versammlung Heinrich Frhr. v. Gagern. Max Frhr. v. Gagern wurde am 26. März 1810 in Nassau geboren und trat zuerst dort in Staatsdienste ein. Im Jahre 1848 wurde er gleich seinem Bruder in die Frankfurter National-Versammlung gewählt und gehörte dann auch dem Gothaer und Erfurter Parlamente an. Er nahm Theil an der Ausarbeitung der deutschen Reichsverfassung und wurde bei der Bildung des Reichsministeriums zum Unterstaatssecretär im Ministerium des Aeußern ernannt. Später trat er zum Katholicismus über, schloß sich der ultramontanen Partei an und hatte diesem Umstande im Jahre 1854 die Berufung nach Wien und die Ernennung zum Hof- und Ministerialrath im Ministerium des Aeußern zu danken, wo er die Leitung des handelspolitischen Departements übernahm. Auf diesem Posten blieb er bis zum Jahre 1874. Am 16. Januar 1881 wurde er als lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses berufen, wo er sich, seiner politischen Richtung entsprechend, der conservativ-clericalen Partei anschloß.

[Eine stürmische Sitzung im böhmischen Landtage.] Wie bereits telegraphisch berichtet, beantwortete gestern der Statthalter Graf Thun eine Interpellation der Jungczechen wegen Auflösung des akademischen Lesevereins. Hierbei kam es zu einer sehr stürmischen Scene. Der Statthalter sagte u. a.: In der Studentenschaft herrsche jetzt große Aufregung, welche leider genährt werde von Hintermännern, die bei den Nachwirkungen dieser Aufregung leer ausgehen, während die Studentenschaft die schweren Folgen zu tragen habe. Die Studenten begäben sich auf Gebiete, welche vermöge ihres Alters und ihres Berufes ihnen vollständig fern liegen sollten. Alle aufrichtigen Freunde der Studentenschaft sollten diese von derartigen Schritten abhalten. Wenn er die Unterschriften auf der heutigen Interpellation überblicke, so gewahre er darunter auch den Namen eines Professors der Technik (Tilscher), welcher, anstatt die Studenten zu beruhigen, sie jedenfalls nur aufstachle... Diese Aeußerung des Statthalters rief auf den Bänken der Jungczechen einen unerhörten Tumult hervor. Der Jungczeche Dr. Podlipny rief: „Das ist ja der reinste Polizeistaat!" Wirr durcheinander tönt es: „Das ist unerhört!" „So etwas lassen wir uns nicht bieten!" „So spricht man nicht mit Abgeordneten!" „Tilscher ist hier nicht Professor, sondern Abgeordneter!" Der Jungczeche Perner rief, zum Statthalter gewendet: „Die Interpellation wurde czechisch eingebracht! Wir wollen auch eine czechische Antwort!" Stürmische Vyborne-Rufe auf den Jungczechenbänken und auf der Gallerie. Der Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz warnt die Gallerie vor derartigen Zurufen, da er sie sonst räumen lassen müßte. Dr. Podlipny: „Die Regierungspartei hat den Statthalter jedenfalls sehr gut informirt!" Der Zwischenfall war hiermit beendigt und der Landtag ging zur Tagesordnung über. Auf den Jungczechenbänken dauerte aber die Aufregung fort und gab sich in einer überaus lebhaften Discussion kund. Professor Tilscher eilte auf den Statthalter Grafen Thun zu und hatte, nach den Gesticulationen zu schließen, mit diesem eine sehr erregte Auseinandersetzung.

Frankreich.

s. **Paris**, 16. October. [Die Boulangisten.] Der „brave General" kann den Verrath, den die Conservativen an ihm verübt haben, indem sie ihn jetzt im Stiche lassen, nicht verwinden. Er hat an Meyer vom „Gaulois", der ihm höflich nach den Wahlen „Guten Abend, mein Herr", zugerufen, folgendes grobe Telegramm gerichtet: „Ich hielt Sie immer aller Dummheiten für fähig: jetzt weiß ich auch, daß Sie zu jedem Verrath sich fähig erweisen. Ich übersende Ihnen die Versicherung meiner unaussprechlichen Verachtung." „Wenn Freunde auseinandergeh'n" sagen sie sich manchmal bittere Wahrheiten! — Rochefort bekommt die Londoner Luft augenscheinlich nicht gut: sie übt verderbliche Wirkungen auf seine Intelligenz aus, wie seine Artikel im „Intransigeant" beweisen. Man war ja immer an eine starke Inanspruchnahme der Gutmüthigkeit seiner Leser seitens des Laternenmannes gewohnt, aber so weit wie in letzter Zeit ist er mit seinen Phantasien denn doch nie gegangen. So führt er beispielsweise gestern in einem Leitartikel aus, daß nur durch Rothschild die Republikaner in Paris gesiegt hätten. Derselbe habe nämlich 35 000 „Donaujuden" nach Paris kommen und sie hier naturalisiren lassen, damit sie gegen Boulanger stimmten. In Folge dessen droht Rochefort natürlich mit einem heftigen Ausbruch des Antisemitismus in Frankreich. Wenn alle Stricke reißen, so muß dieser edle Sport herhalten!

Griechenland.

[Ueber die Vorbereitungen zu den Hochzeitsfestlichkeiten in Athen] wird der „Post" von dort unterm 13. October weiter geschrieben:

Es steht jetzt fest, daß im Ganzen neunundzwanzig Fürstliche Personen zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen eintreffen werden. Man erwartet dieser Tage die Veröffentlichung eines Königlichen Decrets, durch welches die Herren des militärischen Ehrendienstes für die Könige und Prinzen ernannt werden. Für den Kaiser sind vier Adjutanten in Aussicht genommen, ein General (vermuthlich General Valtinos) und drei andere Offiziere der Armee. Bei der Kaiserin Friedrich werden zwei höhere Offiziere, bei dem Könige von Dänemark, dem Prinzen von Wales und dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland je drei den Ehrendienst versehen. Als Adjutant des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen wird der Oberst im Generalstabe Herr Kokides fungiren. Alle höheren Offiziere des griechischen Heeres sind aus den Provinzen nach der Hauptstadt beordert worden, um hier für die Tage der Festlichkeiten in den Dienst der fremden Fürstlichen Gäste gestellt zu werden. Eine größere Parade wird voraussichtlich nicht stattfinden. Die Zahl der militärischen Mannschaften, welche sich an der Spalierbildung betheiligen, ist auf 3500 beziffert. — Fräulein Elise Soutzos, welche zur ersten Hofdame der Prinzessin Sophie

---

Lobe-Theater.

Gastspiel des Herzoglich Meiningen'schen Hoftheaters.

Donnerstag, 17. October:

„Esther." — „Der eingebildete Kranke."

Nach der im „Buch Esther" in vollendeter epischer Darstellung gegebenen Schilderung hätte bekanntlich nicht viel gefehlt, daß unter der Regierung Ahasver's, „der da König war von Indien bis an die Mohren über hundert und siebenundzwanzig Länder," so eine Art Bartholomäusnacht gegen die unter dieses Königs Scepter lebenden Juden in Scene gesetzt worden wäre, wenn es nach dem Willen des allmächtigen Ministers Hamann, dieser von Stöcker'schen Ideen erfüllten männlichen Katharina von Medici, gegangen wäre. Der Plan Hamanns scheiterte, wie in dem erwähnten alttestamentarischen Buche nachzulesen ist, an dem Einfluß, den inzwischen die schöne und kluge Esther auf den König gewonnen hatte, nachdem Vasthi, die unbotmäßige Königin, sich den Zorn des Monarchen zugezogen hatte und an die Stelle Hamanns als Premierminister der Vater Esthers, Mardochai, getreten war. Diese berühmt gewordene Ministerkrise mit allen ihren Folgen ist schon im alten deutschen Mysterientheater ein bevorzugter Gegenstand der dramatischen Verarbeitung gewesen. Später hat Lope de Vega sich durch den Gegenstand anziehen lassen und ihn in seinem Drama „La hermosa Esther" künstlerisch geformt. Auch die klassische Tragödie der Franzosen hat sich des Stoffes bemächtigt (s. Racine's „Esther"). Daß auch Goethe sein Augenmerk auf die Geschichte der schönen Esther gerichtet hat, sei nur ganz nebenbei erwähnt, da dieser große Dichter über eine gegen Racine gerichtete, ziemlich schwache und witzlose Parodie des Stoffes nicht hinausgekommen ist, die er in richtiger Würdigung ihres Unwerthes in die „Das Jahrmarktsfest zu Plunderswellern" betitelte Niaiserie eingeschachtelt hat, wo sie ein im Allgemeinen völlig unbeachtetes Dasein fristet. Mit wahrhaft dichterischer Kraft hat dagegen Grillparzer den Stoff angegriffen. Leider ist er bei der poetischen Verklärung der Gestalt Esthers auf halbem Wege stehen geblieben. Mit Wehmuth sieht der Zuschauer schon nach dem zweiten Act der Grillparzer'schen Dichtung den Vorhang zum letzten Male fallen, nachdem eben die Heldin des Dramas begonnen hatte, sich zu einer der liebreizendsten weiblichen Erscheinungen zu entfalten, mit welchen uns die poetische Litteratur je beschenkt hat.

Die Meininger haben das wundervolle Grillparzer'sche Fragment schon früh ihrem Repertoire einverleibt. Die Schwierigkeit einer guten Darstellung des dramatischen Torsos liegt in der Möglichkeit, die Titelrolle angemessen zu besetzen. Esther, „das Ideal edler Klugheit, still und keusch gereifter Weiblichkeit und stolz bescheidenen Selbstgenügens, das durchweg von dem geläufigen Typus der liebenswürdigen Einfalt verschieden, vielleicht nur noch in Lessings „Recha" seinesgleichen findet und das die dramatische Dichtung mit einem neuen Typus beschenkt, mit dem der mädchenhaften Weisheit, der zarten naiv auftretenden Verständigkeit" (A. Klaar), kann im Sinne des Dichters nur durch eine Darstellerin verkörpert werden, die mit dem Reiz einer gewinnenden äußeren Erscheinung ein seelenvolles, durch die ganze Fülle des poetischen Duftes, der über die Gestalt ausgegossen ist, geadeltes Spiel verbindet. Frl. Amanda Lindner ist so eine Künstlerin. Beinahe hätten wir, nachdem wir ihre Eigenart in den verschiedensten Rollen kennen gelernt zu haben glaubten, für ihre Esther Besorgnisse gehabt. Es schien uns fraglich, ob die Darstellerin, deren Rollen auch vielfach da, wo es entbehrlich ist, mit tragischen Accenten belastet sind, den herzigen Ton naiver, sorgloser Ergebenheit in das Schicksal, das sich dem in den Königspalast versetzten heitern Kinde bereitet, mit Sicherheit treffen würde. Selbst nach der vorzüglichen Darstellung der Porzia durch Frl. Lindner durften wir an unsern Zweifeln festhalten, denn hier ist mehr der sonnige Frohsinn als hauptsächliches Charakter-Element in Betracht gekommen, während bei der Gestalt der Esther das naiv Mädchenhafte neben dem unbewußt Klug-Besonnenen als starkes Element in den Vordergrund tritt. Frl. Lindner hat all' unsre zagen Besorgnisse glänzend zerstreut. Ihre Esther war eine der wahrsten, fesselndsten, anmuthigsten, poetischsten Mädchengestalten, die, selbst mit Einschluß der unvergeßlichen Josefine Wessely, in Jahr und Tag unser Publikum auf einer Breslauer Bühne gesehen. Jede Miene, jede Geberde trug dazu bei, uns das Bild Esthers vollständig im Sinne der herrlichen Grillparzer'schen Dichtung zu vergegenwärtigen. Es lag in dieser Darstellung ein undefinirbarer Zauber, der nicht analysirt werden kann; genug, daß er seine hinreißende Kraft auf die Zuschauer äußerte. Herr Carl Weiser spielte den König, den Grillparzer zu einem sehr tiefsinnigen Philosophen, zu einem von Sentimentalität nicht ganz freien Grübler gemacht hat, mit vollstem Verständniß der Intentionen des Dichters. In den mehr zurücktretenden Rollen Hamann's und seiner Gemahlin, Bigthan's, Theres', Aridai's, Mardochai's, der drei Räthe und des Hauptmanns waren die besten Kräfte des Ensembles verdienstlich beschäftigt. In malerischer Hinsicht bieten die beiden Aufzüge des Fragments in der Einrichtung der Meininger Bühne Bilder von bestrickender Schönheit. Die Farbenpracht namentlich des Bildes im zweiten Act hatte etwas Berauschendes. Von weisestem künstlerischem Vorbedacht dictirt erwiesen sich dem aufmerksamen Auge auch die für die prächtigen Kostüme gewählten Farbentöne, die mit der coloristischen Wirkung des Hintergrundes in einen einzigen Wohllaut der vollendetsten Farbenharmonie verschmolzen. In der Inscenirung des Esther-Fragments, bei welcher auf den ganzen großen Statisten-Apparat verzichtet wird, zeigen die Meininger, daß sie auch ohne Heranziehung der Massen zur Hervorbringung gesteigerter Bühneneffecte künstlerisch Bedeutsames leisten können!

Den zweiten Theil des Abends füllte „Der eingebildete Kranke" von Molière aus, den unsere Gäste schon früher unter dem lebhaftesten Beifall des Breslauer Publikums vorgeführt haben. Die Meininger geben das Stück in der auf der französischen Muster-Bühne traditionellen Art, und es hat in dieser Fassung, getragen von einer vorzüglichen Darstellung, noch immer eine starke Wirkung, obwohl das, was in dem Lustspiel eine blos sittengeschichtliche Bedeutung hat — und dessen giebt es neben dem Rein-Menschlichen und darum Ewig-Wahren eine ganze Menge — bereits als bedenklich veraltet erscheinen muß. Herrn Romanus Hassel's Argan, Frau Teller's Beline, Frau Prasch-Grevenberg's übermüthige Toinette und Herrn Carl Görner's unvergleichlich komischer Thomas Diafoirus trugen hauptsächlich die Kosten der Unterhaltung, womit nicht gesagt sein soll, daß nicht auch die übrigen Mitwirkenden ihren Antheil an dem Erfolge der Aufführung hatten. Nur die Darstellerin der Angelique zeigte sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Sprechweise und Haltung dieses guten Kindes verriethen einen großen Mangel an schauspielerischer Gewandtheit.

Wiederum, wie an allen vorhergehenden Abenden, war das Haus vollständig ausverkauft.

Karl Vollrath.

Pariser Plaudereien.

Paris, 16. October 1889.

Man wird schließlich doch noch die ganze Ausstellung intact stehen lassen, um sie im nächsten Jahre wieder zu eröffnen. Denn den Franzosen will schier das Herz über den Gedanken brechen, daß die auf dem Marsfelde und an der Invaliden-Esplanade ausgestellten Herrlichkeiten brutal vernichtet und in alle Winde zerstreut werden sollen; und deshalb bilden sich Comités über Comités, um außer den Palästen, welche die Regierung zu erhalten beschlossen, noch andere interessante Baulichkeiten vor der drohenden Zerstörung zu bewahren. Und so wird man wohl allmälig mit der anfangs als sinnlos bekämpften Idee einer Wiedereröffnung der Weltausstellung im nächsten Jahre ernstlich rechnen müssen!

So thöricht wäre in der That dieses Vorhaben nicht! Denn offenbar ist der Reiz, den die Pariser Ausstellung auf die Massen ausübt, noch bei Weitem nicht erschöpft. Wenn an so unfreundlichen Herbsttagen, wie dem vergangenen Sonntag und Montag, an 600 000 Menschen nach sechsmonatlichem Bestehen der Ausstellung sich noch zu dem Besuche derselben bereit finden, so ist nicht abzusehen, weshalb im nächsten Frühjahr nicht noch immer ansehnliche Besuchsziffern erreicht werden könnten. Wenn natürlich auch zahlreiche exotische Aussteller sich weigern würden, noch einmal ihre Waaren und Industrieerzeugnisse nach Paris zu senden, so würden sich doch immerhin noch genügend andere finden, um die weiten Hallen nicht vollkommen leer erscheinen zu lassen!

Die große Masse der Besucher bekümmert sich überdies herzlich wenig um die ausgestellten Gegenstände. Man wirft einen Blick auf die Maschinen, auf die Seidenstoffe, Möbel und kunstgewerblichen Erzeugnisse — um sodann seine ganze Aufmerksamkeit dem Eiffelthurm, der Straße von Kairo, den seltsamen südamerikanischen Pavillons, der Collection von menschlichen Wohnstätten aller Epochen und den zahlreichen exotischen Gebäulichkeiten und Schaustellungen an der Invaliden-Esplanade zuzuwenden.

ernannt wurde, wird ihren Dienst sofort am Tage nach der Hochzeit antreten. Der König und der Kronprinz von Griechenland werden der Prinzessin Sophie auf dem Kreuzer „Miaoulis“ bis Kalamaki entgegenfahren. Das englische Geschwader ankert bereits bei der Insel Aegina, um den Prinzen von Wales von dort aus nach dem Piräus zu geleiten. Zu Ehren des Prinzen wird der hiesige englische Gesandte Sir E. Monson ein großes Diner mit daran sich anschließendem Ball veranstalten. Nach neueren Entschließungen wird der Prinz von Wales seinen ältesten Sohn, den Prinzen Albert Victor, schon am Tage nach der Hochzeit nach Egypten begleiten, während die Prinzessin von Wales (eine Schwester des Königs von Griechenland) noch einige Tage länger in Athen zu verweilen gedenkt. — Während der Trauung wird auch alte byzantinische Musik zur Aufführung gelangen, welche der Chor der Königlichen Capelle schon jetzt eifrigst einstudirt. Unmittelbar nach der Trauung wird ein großes Te Deum abgehalten, an welchem sich alle Bischöfe des ganzen Landes in ihren prächtigen Meßgewändern betheiligen werden. — Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen hat der Commission, welche die Aufführung der „Perser“ des Aeschylos mit der Musik des Erbprinzen vorbereitet, mitgetheilt, daß er zwei Harfen mit einem deutschen Musikmeister nach Athen geschickt habe, da es sich herausgestellt hat, daß die Musik blos auf dem Clavier nicht genügend zur Geltung gebracht werden könne. Außer den „Persern“ wird auch der „Philoktet“ des Sophokles mit der Musik von Ferdinand Bender zur Aufführung gebracht werden. — Der Rector der Athener Universität, Herr Hadgimichalis, hat den übrigen Professoren den Vorschlag gemacht, zu Ehren der fremden Gäste einen großen Commers in deutschem Styl zu veranstalten, zu welchem alle Griechen, die ihre wissenschaftliche und künstlerische Ausbildung auf deutschen Universitäten, Polytechniken, Kriegs- und Kunstakademien genossen haben, eingeladen werden sollen. — Ein reicher Grieche in Alexandrien, Herr Antoniades, derselbe, der dem Kronprinzen ein prachtvolles orientalisches Zelt verehrt hat, hat als Hochzeitsgeschenk für die Prinzessin Sophie eine sehr reichhaltige und kostbare Sammlung egyptischer Alterthümer nach Athen geschickt, welche er hier der Prinzessin selbst übergeben wird. — Inzwischen nehmen die Arbeiten für die Freilegung der Einzugsstraße und die Ausschmückung des Landungsplatzes im Piräus rüstig ihren Fortgang, und König Georg informirt sich täglich in eigener Person über den Stand der Arbeiten. Besonders prächtig verspricht der Triumphbogen im Piräus zu werden, der sich in einer Höhe von siebzehn Metern erheben wird.

Serbien.

[Ueber die Unterredung des Königs Alexander mit seiner Mutter] will der Belgrader Correspondent der „Daily News“ Folgendes erfahren haben: Der König begrüßte seine Mutter zuerst rein militärisch und hielt an sie ungefähr folgende, ihm von seinem Lehrer Dr. Dokitsch verfertigte Anrede:

„Als König muß ich meine eigene Person, sowie die Gesetze und die Verfassung achten. Daher durfte ich bis jetzt meine Mutter nicht sehen; denn ich unterstand dem Befehle meines Vaters, der mir freiwillig die Krone übertrug und dessen Anordnungen ich stets möglichst befolgen werde. Nun aber darf ich meine Mutter als Königin von Serbien auf serbischem Boden begrüßen, und ich hoffe, daß sie weder der Regentschaft noch der Regierung irgendwelche Schwierigkeiten bereiten werde. Sie darf überzeugt sein, daß ich als ihr Sohn ihr immer eine Stelle in meinem Herzen bewahren werde.“

Natürlich machte diese Standrede des Königlichen Flaumbarts auf Natalie einen putzigen Eindruck, und ohne viel Federlesen entgegnete sie:

„Mein lieber Junge, du bist zu jung, um in dieser Weise zu sprechen. Du solltest eigentlich noch mit Knaben von deinem Alter spielen und keine Zeitungen lesen, bis du älter geworden. Mache dich an ernste Bücher und folge dem Rathe deiner Lehrer. Ehre deinen Vater und deine Mutter, besonders deinen Vater, dem du deine Krone verdankst. Aber vergiß zugleich nicht, daß du ein Sohn Serbiens bist und deinem Vaterlande Alles opfern sollst.“

Und der Sohn verstand die Mutter, lachte und stürzte ihr in die Arme, als sie ihm zurief: „Komm, Sascha!“ (russische Abkürzung von Alexander).

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 18. October.

Der soeben erschienenen zweiten Nummer der „Mittheilungen des Vereins für Schulreform“ entnehmen wir, daß nach zuverlässigen Nachrichten das Cultusministerium zu dem Entschluß gekommen sei, die **Schulreformfrage** nicht länger hinauszuschieben, sondern ihrer Lösung nunmehr näher zu treten. Das genannte Blatt spricht die Vermuthung aus, daß man diesen Umschwung im Cultusministerium jenen Aeußerungen des Kaisers verdanke, in welchen eine Erweiterung und Vertiefung des Unterrichts in deutscher Geschichte gewünscht wurde; denn diese Forderung könne nicht im Rahmen der bisherigen Lehrpläne höherer Schulen befriedigt werden, sondern müsse eine allgemeine Reform nach sich ziehen, und so sei es erklärlich, daß der Minister nunmehr dieser unausweichlichen Schlußfolgerung nachzugeben sich anschicke. Dieselbe Nummer der „Mittheilungen“ veröffentlicht den Wortlaut einer Eingabe, welche am 3. October namens des Vorstandes und mit Genehmigung des Vereinsausschusses von den geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern Dr. Friedrich Lange und Th. Peters dem Herrn Minister v. Goßler übermittelt worden ist. Bekanntlich hat sich der „Verein für Schulreform“ als nächstes und wichtigstes Ziel die Einrichtung einheitlicher Mittelschulen vorgesteckt. Danach sollen die ersten sechs Jahrescurse der jetzigen neunklassigen Schulen (Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen) fortan den gleichen — im wesentlichen dem der höheren Bürgerschulen entsprechenden — Lehrplan erhalten und zu selbstständigen Mittelschulen zusammengefaßt werden, während die drei letzten Jahrescurse (von Obersecunda bis Oberprima) etwa unter denselben Namen wie bisher als Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule getrennt fortbestehend die Reife für die Universität und die technische Hochschule verleihen. Der Eingabe ist ein Lehrplan beigegeben, welcher zwar einstweilen noch keine dauernde Verbindlichkeit für den Verein haben soll, aber doch immerhin eine Handhabe bieten kann, wie etwa nach dem Programm des Vereins derartige Versuche anzustellen wären. Danach würde der Lateinunterricht in Gymnasien und Realgymnasien erst in der Untertertia mit 7 wöchentlichen Stunden beginnen, um dann von der Untersecunda an in den Gymnasien mit 8, in den Realgymnasien mit 6 Stunden fortgesetzt zu werden, während Griechisch erst in der Untersecunda der Gymnasien mit 7 Stunden einsetzt und in den weiteren Klassen acht wöchentliche Stunden erhält. Als erste fremde Sprache würde nach diesem vorläufigen Plane in der Sexta beider Lehranstalten das Französische gewählt werden, der Unterricht im Englischen gleichfalls auf beiden Schulen mit der Quarta einsetzen und eine wesentlich auseinandergehende Behandlung dieser neueren Sprachen erst in den höheren Klassen stattfinden. Der Verein für Schulreform zählt bereits nach dem ersten Aufruf 1230 Mitglieder. In einer auf den 28. d., Abends 8 Uhr, ins Architektenhaus zu Berlin einberufenen außerordentlichen Generalversammlung, zu welcher auch Gäste willkommen sind, soll der Jahresbeitrag von 5 auf 2 Mark herabgesetzt werden, um weitesten Kreisen der Gebildeten die Bethätigung an den Bestrebungen des Vereins zu ermöglichen. Der Ausschuß des Vereins für Schulreform besteht aus: C. Bach, Professor am kgl. Polytechnikum, Stuttgart; M. Behrend, Commerzienrath, Fabrikbesitzer, Hammermühle bei Varzin; Dr. phil. et med. Hermann Cohn, Professor, Augenarzt, Breslau; Fr. Euler, Commerzienrath und Fabrikdirector, Kaiserslautern; Dr. F. Grashof, großh. Geh. Rath, Professor an der techn. Hochschule, Karlsruhe; Dr. Klaus Groth, Professor, Kiel; H. Gruson, Geh. Commerzienrath, Magdeburg-Buckau; A. Kirchhoff, Professor, Halle a. S.; G. Münch, Ingenieur, Mitglied des Reichstags, Frankfurt a. O.; Dr. Natorp, Generalsecretär, Essen a. Ruhr; Reuscher, Oberbürgermeister, Brandenburg a. H.; Graf von Roon, Generallieutenant, Majoratsherr, Krobnitz b. Reichenbach OL.; H. Schmieden, kgl. Baurath, Berlin; Sombart, Landtagsabgeordneter und Rittergutsbesitzer, Berlin; Wilhelm Vietor, Professor, Marburg a. Lahn; Dr. Adolf Weber, Geh. Medicinalrath, Darmstadt. Den Vorstand bilden: Dr. Wilhelm Krumme, Director der Oberrealschule, Braunschweig; Dr. Friedr. Laubert, Realgymnasialdirector, Frankfurt a. O.; Dr. Reinstorff, Professor am Wilhelms-Gymnasium, Hamburg; Dr. Friedrich Lange, Berlin-Groß-Lichterfelde; Th. Peters, Generalsecretär des Vereins deutscher Ingenieure, Berlin W., Potsdamerstraße 131; von denen die beiden Letztgenannten mit der Leitung der Geschäfte betraut sind. Die Geschäftsstelle des Vereins ist Berlin W., Potsdamerstraße 131.

— Bei Gelegenheit der kurzen Anwesenheit **Edisons** in Frankfurt am Main wurde berichtet, daß sich der berühmte amerikanische Physiker in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ über das Wechselstromsystem in abfälliger Weise geäußert habe, was für alle diejenigen Städte, welche, wie zur Zeit Breslau, sich mit dem Plane der Einführung **elektrischer Beleuchtung** tragen, von besonderem Interesse sein mußte. Wir hatten seinerzeit die betr. Aeußerungen Edisons aus der „Frankfurter Zeitung“ in unser Blatt übernommen. Um einer schiefen Beurtheilung des Berichts der „Frkf. Ztg.“ über Edisons Aeußerungen vorzubeugen, erachten wir es für angemessen, von einer Erklärung der „Frkf. Ztg.“ Notiz zu nehmen, in welcher sie sagt, daß ihrem Referenten, welcher mit den technischen Ausdrücken in englischer Sprache weniger vertraut sei, das Hauptmaterial über die Unterredung mit dem berühmten Physiker durch einen gerade in Frankfurt anwesenden höheren Beamten der Firma Siemens u. Halske geliefert worden sei. Es dürfte dies bei der Beurtheilung des Werthes der Edison in den Mund gelegten Aeußerungen über das Wechselstrom- und das Gleichstromsystem wohl zu beachten sein. Bekanntlich sei die Firma Siemens u. Halske die Hauptgegnerin des Wechselstromsystems, welches in einer, wie behauptet wird, von den amerikanischen Systemen stark abweichenden Form hauptsächlich durch die Firma Ganz u. Comp. in Budapest und den „Helios“ vertreten werde. Da dieser Concurrenzkampf gegenwärtig gerade in Frankfurt aus Anlaß der beabsichtigten städtischen Centralanlage mit besonderer Lebhaftigkeit geführt werde, und da es sich die „Frkf. Ztg.“ zum Princip gemacht habe, in dieser schwierigen wissenschaftlichen Frage strengste Neutralität zu beobachten, so hält sie sich verpflichtet, die Leser über die Hauptquelle ihrer Mittheilung nicht im Dunkeln zu lassen.

---

* **Von der Universität.** Sonnabend, den 19. October, Vormittags 11½ Uhr, wird der Assistenzarzt der kgl. medicinischen Klinik zu Breslau Arthur Adler behufs Erlangung der Doctorwürde im Musiksaale der Universität seine Inauguraldissertation: „Beiträge zur Kasuistik und Theorie der Aphasie“ gegen die Assistenzärzte der kgl. medicinischen Klinik Dr. E. Herrmann und Dr. R. Stern öffentlich vertheidigen.

* **Repertoire des Stadttheaters.** Sonnabend, den 19. October: (Kleine Preise.) „Der Sohn der Wildniß.“ Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Friedrich Halm. Sonntag, den 20. October: Abend-Vorstellung: „Martha oder: Der Markt zu Richmond.“ Oper in 4 Acten von F. von Flotow. Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen: „Das Versprechen hinterm Herd.“ Singspiel in 1 Act von A. Baumann. Hierauf: „Die Puppenfee.“ Ballet-Divertissement von J. Haßreiter und F. Gaul.

* **Vom Lobetheater.** In Anbetracht dessen, daß die Eröffnungsvorstellung erst nach beendigtem Gastspiel der Meininger stattfinden kann, wird der Bons-Verkauf erst am 23. d. Mts. geschlossen.

* **Von den Meiningern.** Wie bekannt, schließen die Meininger am Dinstag die Vorstellungen. Die Ueberführung der Decorationen, Möbel und Garderobe nach Leipzig, woselbst im dortigen Carolatheater schon am 25. October die erste Vorstellung stattfindet, hat bereits begonnen.

* **Vom Thalia-Theater.** Sonntag, den 20. October, geht neu einstudirt: „Mein Leopold,“ Volksstück in 3 Acten von Adolf L'Arronge, in Scene. Der Vorverkauf der Billets findet heute Sonnabend, von 10 bis 3 Uhr, bei Herrn L. A. Schlesinger, Ring 10/11, Eingang Blücherplatz, statt.

* **Gewerbe- resp. Kunstgewerbehaus in Breslau.** Wie die neueste Nummer des „Ostdeutschen Kunstgewerbeblattes“ mittheilt, findet am 5. November hierselbst behufs Besprechung über die Begründung eines Gewerbe- resp. Kunstgewerbehauses eine Versammlung statt, zu welcher die Vorstände der größeren Vereine und der hiesigen Innungen eingeladen sind.

* **Vom Provinzial-Ausschuß.** Die nächste Sitzung des Provinzial-Ausschusses findet Dinstag, den 29. d. Mts., im Ständehause hierselbst statt. Dieselbe wird voraussichtlich 2 Tage in Anspruch nehmen.

Nach dem, was ich hier in Paris gesehen, halte ich überhaupt wenig von dem Einfluß der Weltausstellungen auf Volkserziehung, wie einen solchen die französischen Chronisten zu beweisen suchen. Von den Millionen Besuchern des Marsfeldes haben kaum einige Hunderte sich überhaupt die Mühe gegeben, etwas lernen zu wollen. Und von diesen paar Hundert Lernbegierigen haben höchstens einige Dutzend ihren Zweck wirklich erreichen können, da die Anderen theilweise durch die geringe Zuvorkommenheit der Aussteller, theilweise durch das hastige Drängen der Massen an ihrem löblichen Vorhaben gehindert wurden.

Ja, die geringe Zuvorkommenheit der Aussteller! Es ist überhaupt ein Euphemismus, von „Zuvorkommenheit“ dieser Herren selbst mit dem einschränkenden Adjectiv „gering“ zu sprechen! Diese Leute betrachten sich nämlich als diejenigen, für welche die Ausstellung einzig und allein geschaffen worden; in Folge dessen wird das vulgus pecus, das derselben durch seinen Besuch zu ihrem Erfolge verholfen, von ihnen keiner Beachtung und Berücksichtigung gewürdigt, abgesehen von denen, die vielleicht etwas kaufen könnten! — Und in dieser Nichtachtung der Besucher leisten vorzüglich die Franzosen mit wenigen rühmlichen Ausnahmen das Menschenmögliche. Es ist schon viel, wenn sie sich dazu herablassen, ein Motiv für ihre Weigerung, dieses oder jenes zu erklären, zu geben. Sie sind eben der Ansicht, daß ihre Producte nur da sind, um bewundert, nicht aber, um verstanden zu werden.

Wehe daher dem, der nicht über das nöthige Quantum von verhimmelnden Superlativen verfügt, um Alles gehörig loben zu können. Die Jury, welche mit der Vertheilung der überaus zahlreichen von der Regierung bewilligten Auszeichnungen betraut war, weiß davon ein Lied zu singen. Proteste über Proteste regneten auf die unseligen Mitglieder derselben herab, die sich dabei nach Kräften bemüht hatten, jedem Verdienste gerecht zu werden. Und diese Proteste hielten sich durchaus nicht in höflichen Formen. Man hätte meinen sollen, es handelte sich um eine wichtige politische Entscheidung, als die Urtheile der Jury bekannt geworden waren. Unter „Ehrabschneider, böswilliger Neider, Dieb, Spitzbube“ thaten es die Uebergangenen oder nicht genügend Ausgezeichneten den Jurymitgliedern gegenüber nicht. Ja, sie gingen so weit, ihrem Unwillen in ihren Schaukästen durch Schilder Worte zu geben, auf denen die Mitglieder der Jury als „Bismarckknechte, Landesverräther, Verkaufte“ u. s. w. gebrandmarkt wurden. Nur der Energie des Ausstellungs-Directors Berger, des nunmehrigen Deputirten des 9. Pariser Arrondissements, ist es zu danken, daß der Unfug nicht noch weiter ging und eine offene Revolte ausbrach. Hatte sich doch eine Verschwörung unter den Unzufriedenen gebildet, um alle die ausgestellten Gegenstände, welche ihrer Ansicht nach mit Unrecht prämiirt wurden, zu zertrümmern. Man mußte geradezu Gewalt anwenden, um die Krakehler zur Ruhe zu bringen. Zufrieden gaben sich dieselben indessen trotz Allem nicht: sie wandten sich an alle Minister und Deputirten, ja sogar an den Präsidenten der Republik, um eine Umstoßung der Verdicte der Jury zu veranlassen. Besonders die Pariser Möbelfabrikanten zeigten sich unversöhnlich; diesen Herren zufolge hätte kein ausländischer Aussteller eine Belohnung erhalten dürfen, bevor nicht alle französischen Fabrikanten ausgezeichnet worden wären. Sie sprachen der Jury, unter der Fachleute ersten Ranges zu finden sind, jede Competenz zur Beurtheilung der ausgestellten Fabrikate ab und haben es schließlich auch erreicht, daß Herr Tirard, der Premier- und Handelsminister und als solcher Generalcommissar und höchste Instanz in sämmtlichen Ausstellungsangelegenheiten, eine Revision des Juryverdictes bezw. eine Vermehrung der Belohnungen und Medaillen für die französischen Möbelfabrikanten zuzusagen sich gezwungen sah. Es bleibt immerhin zweifelhaft, ob die Franzosen gerade durch derartige Gewaltmittel ihre industrielle Ueberlegenheit orbi et urbi zu beweisen in der Lage sein werden.

Vielleicht haben sie indessen dennoch Recht mit dieser Art energischen, rücksichtslosen Vorgehens! Man läßt sich ja von ihnen einmal Alles gefallen, und was, von Angehörigen anderer Nationalitäten gethan, als brutal und unverschämt bezeichnet wird, wird ihnen als geistreich und verdienstvoll angerechnet. Besonders wir Deutschen lassen in commercieller und auch anderer, ausgenommen politischer Hinsicht uns stets von den Franzosen meistern! Mir ist das kürzlich bei dem Erwerb französischer Stücke für die deutsche Bühne recht unangenehm klar geworden. Nomina sunt odiosa — ich berichte deshalb ohne jede Namennennung. Ein gefeierter französischer Autor läßt sich dazu herab, ein von ihm noch nicht einmal geschriebenes Stück an einen deutschen Theaterdirector zu verkaufen. Nicht nur, daß er denselben zur sofortigen Zahlung verpflichtet, ohne ihm irgend ein Recht einzuräumen, in dem doch möglichen Falle, daß er durch irgend ein Ereigniß verhindert wird, sein Werk zu vollenden, geschweige denn ihm im Falle eines Mißerfolges irgend eine Schadloshaltung zu versprechen, stellt er noch die Forderung, daß der Theaterleiter einen Theil seiner Decorationen bei einem von ihm — dem Dichter — bezeichneten Pariser Künstler beziehe. Sind wir denn wirklich gezwungen, derartiges von den Franzosen zu erdulden? — Vielleicht reagirt das deutsche Publikum selbst einmal, wenn es erfährt, mit welchen demüthigenden Opfern ihnen die deutschen Theaterleiter den oft sehr zweifelhaften Genuß der französischen Stücke erkaufen müssen!

Es giebt allerdings auch französische Schriftsteller, die nicht nur um des großen pecuniären Nutzens willen, den die deutschen Theater ihnen bieten — wir haben den Vorzug, mit den Engländern und Amerikanern zusammen den größten Tribut an die Kasse der Société des auteurs dramatiques zu entrichten —, sondern auch wegen ihres Wunsches, von dem deutschen Publikum gekannt und gewürdigt zu werden, mit den deutschen Theaterdirectoren sich in Verbindung setzen. Ich kann beispielsweise versichern, daß Alexander Dumas stets die deutschen Kritiken über seine in Deutschland aufgeführten Werke eifrig studirt und sich in lange Discussionen über die Für und Wider derselben mit seinen Freunden einläßt. Noch mehr giebt Alphonse Daudet auf seinen litterarischen Ruf in Deutschland. Er selbst erklärte einem mir bekannten Herrn gegenüber, daß er erst dann über den Werth seiner Werke beruhigt zu sein pflege, wenn sie von dem deutschen Publikum gutgeheißen worden wären.

Auch einzelne der weniger bedeutenden französischen Bühnenschriftsteller, die Deutschland und die Deutschen etwas näher kennen, haben eine große Hochachtung vor unserem Publikum und unserer Kritik. Einer derselben, ein gewisser Damien, der in letzter Zeit mit verschiedenen recht hübschen und nicht überpikanten Vaudevilles — La garçonnière, Pépère u. s. w. — im Renaissance- und Cluny-Theater große Erfolge errungen, sagte mir sogar kürzlich: „Offenherzig gestanden, ich verstehe nicht recht, weshalb so wenige Deutsche mit Glück für das Theater zu schreiben verstehen! Ich glaube, es fehlt Ihnen weniger an Geschick, als an dem nöthigen Muthe, sich frisch an das heran zu machen, was interessant ist! Sie halten Alles für zu leicht, zu uninteressant, zögern und bleiben rathlos, um schließlich — ebenso Leichtes und sicherlich nicht viel Interessanteres aus dem Französischen zu übersetzen!“ — Der Mann hat vielleicht — so weit es wenigstens die Posse und das leichtere Lustspiel betrifft — gar nicht so Unrecht!

Gerhard Mittler.

Meisterholzschnitte aus vier Jahrhunderten. Herausgegeben von Georg Hirth und Richard Muther. München und Leipzig. G. Hirth's Kunstverlag.

Dieses kostbare Sammelwerk, das die seltensten, berühmtesten und interessantesten Documente aus der Geschichte des Holzschnitts in einer erlesenen Auswahl bietet, und zwar in facsimilirten Nachbildungen der Zeichnungen für den Hochdruck, bei welchen die eigene Vortragsweise des erfindenden Künstlers genau ersichtlich ist, haben die beiden Herausgeber G. Hirth und R. Muther jetzt bis zur 5. Lieferung, also bis zur Hälfte des in Aussicht genommenen Umfangs gefördert. In der Fluth der Publicationen, welche die bis auf eine früher ungeahnte Höhe der Vollkommenheit gesteigerte vielseitige Reproductionstechnik unsrer Tage auf dem Kunstmarkt zum Heile der Kunst selbst hervorgerufen hat, und unter der fast erdrückenden Fülle von Werken, die es sich zur Aufgabe stellen, ein reichhaltiges Anschauungsmaterial unter die Massen zu werfen, um sie zu künstlerischem Verständniß und Genuß zu erziehen, bilden die „Meisterholzschnitte aus vier Jahrhunderten“ eine der werthvollsten Perlen auf dem Gebiete kunsthistorischen Sammelfleißes. Wenn wir uns von dem unruhvollen Stürmen und Drängen unsrer Modernen und Modernsten verwirrt und ermüdet fühlen und zurückgreifen auf die eigenartigen Kunstschöpfungen früherer Jahrhunderte — bis zum Beginn der Geschichte des Holzschnitts — dann erst empfinden wir die wunderbar erhebende, anziehende, uns in einen Zustand behaglichen Genießens und stillen, dankbaren Bewunderns versetzende Kraft der unvergänglichen Schöpfungen jener Alten, die man heute vielfach in die kunstgeschichtliche Rumpelkammer verweisen möchte. Die Lieferungen 3 bis 5 der „Meisterholzschnitte aus vier Jahrhunderten“ haben uns in unsern, aus den beiden ersten Lieferungen des Werkes gewonnenen Ansichten über dessen Werth nur befestigen können. Köstliche Blätter von Jacob von Straßburg, aus der Schule Jacopo's de' Barbari, von Hans Schäufelein, Albrecht Altdorfer, Wolfgang Huber, Lucas Cranach, Hans Baldung Grün, Jacob Cornelitz, Geoffroy Tory, Hans Burgkmair, Peter Flötner, Nikolaus Manuel, Hans Leu, Jacques Stella und Anderen sind in den erwähnten Lieferungen enthalten. Allen Freunden einer liebevollen Versenkung in frühere, fruchtbare Epochen künstlerischen Schaffens seien die „Meisterholzschnitte aus vier Jahrhunderten“, welche trotz der glänzenden Ausstattung sehr wohlfeil sind, von Neuem empfohlen.

_

* **Conferenz der Regierungs-Präsidenten und Landräthe aus den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz.** Unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten, Dr. v. Seydewitz, fand heute Mittag im großen Sitzungssaale des Ständehauses hierselbst eine Zusammenkunft der Regierungs-Präsidenten und mehrerer Landräthe aus den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz statt, um über die Organisirung von Verpflegungsstationen in der Provinz zu berathen. Derselben wohnte seitens der Provinzial-Verwaltung der Stellvertreter des behinderten Landeshauptmannes von Schlesien bei. Die Conferenz für den Regierungsbezirk Oppeln, welche denselben Zweck verfolgte, hat bereits stattgefunden.

* **Die Gewerbekammer für den Regierungsbezirk Oppeln** hält am 28. d. M. im Saale des Form'schen Hotels zu Oppeln eine Plenarsitzung ab. Der Tagesordnung für die Sitzung entnehmen wir folgende Berathungsgegenstände: 1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Wahl des Vorstandes. 3) Bericht des Gewerberaths pro 1888. 4) Durch welche Mittel kann eine Ausdehnung des Flachsbaues, welcher für viele Gegenden der Provinz von großer Bedeutung ist, und eine rationelle Behandlung des Flachses erreicht werden? 5) Was kann zur Hebung der Fischzucht, insbesondere durch Bildung von Fischerei-Genossenschaften, geschehen?

* **Verleihung.** Der Kaiser von Rußland verlieh dem Polizeiinspector Richard Tietz zu Danzig, früher Polizei-Commissarius in Breslau, den St. Annenorden 3. Klasse, nachdem derselbe bei der früheren Anwesenheit des Kaisers bereits mit dem Stanislausorden decorirt worden war.

ββ **Gedächtniß-Feier.** Am heutigen 58. Geburtstage des Kaisers Friedrich III. sind an sämmtlichen hiesigen Lehranstalten Gedächtnißacte abgehalten worden. Dieselben nahmen der kaiserlichen Verordnung entsprechend nur eine Stunde in Anspruch; im Uebrigen wurde der regelmäßige Unterricht ertheilt.

* **In dem k. akademischen Institut für Kirchenmusik** an der Universität dahier werden in dem bevorstehenden Wintersemester nachfolgende Vorlesungen und Uebungen gehalten: 1) Vom Prof. Dr. Schäffer über den Gregorianischen Kirchengesang 3—4 Uhr, Uebungen im Chorgesang Dinstag 4—6 Uhr, Gesangübungen für Studirende Sonnabend 3—5 Uhr. — 2) Von Dr. E. Bohn: Harmonielehre, 2 St. w., Orgel-Unterricht, 2 St. w., über Mozart's Opern, 1 St. w. — 3) Vom Musik-Dirigenten Lehnert: Vorbereitungscursus für Gesang. — Berechtigt zur Theilnahme sind Studirende aller Facultäten, Seminaristen, Schüler der Gymnasien, Real-Gymnasien, Bürgerschulen und anderer Lehranstalten, auch können jüngere Lehrer, Organisten und Cantoren; sowie Musiker und Andere, welche sich der Musik widmen wollen, zugelassen werden. Sämmtlicher Unterricht ist unentgeltlich. Zeugnisse werden auf Grund regelmäßig besuchter Vorlesungen und Uebungen amtlich ausgestellt. — Anmeldungen finden statt von Seiten der Studirenden auf der Universitätskasse und bei dem Beginn des Unterrichts, von Seiten Anderer beim Professor Dr. Schäffer, Vormittags 9—10 Uhr, Flurstraße 4, bei Dr. Bohn, Kirchstraße 27, beim Musikdirigenten Lehnert, Große Feldstraße 11b I.

* **Prior Fölkel †.** Der frühere Provinzial und derzeitige Prior des Convents der Barmherzigen Brüder zu Bogutschütz, Kreis Kattowitz, Melchior Fölkel, ist am 16. d. M. gestorben. Die Beisetzung findet Sonnabend Vormittag statt.

* **Wohlthätigkeits-Soirée.** Zum Zweck einer Weihnachtsbescheerung für arme Beamten-Wittwen und -Waisen veranstaltet die Breslauer Beamten-Ressource am 9. November d. J. im Etablissement „Tivoli" eine Wohlthätigkeits-Soirée mit musikalischen, humoristischen und Gesangs-Vorträgen. Aus dem Ertrage des vorjährigen Wohlthätigkeits-Concerts und dem vom Breslauer Bezirks-Verein dem Preußischen Beamten-Verein gewährten Zuschusse sind 1722 M. an 138 arme Wittwen und Waisen vertheilt worden.

* **Kaufmännischer Verein „Union".** Im Vereins-Local brachte am letzten Donnerstag Abend Herr Georg Riemenschneider eine Anzahl der wirkungsvollsten Humoresken von Fritz Reuter zum Vortrag und erntete den lebhaftesten Beifall der zahlreich versammelten Zuhörerschaft.

* **Sophie Werner'sche Schulstiftung.** Von den sechzehn Zöglingen dieser unter einem Curatorium des Magistrats stehenden und den Schulanstalten des Frauenbildungs-Vereins angeschlossenen Haushaltungsschule sollten sechs Schülerinnen Anfang October zur Entlassung kommen. Von denselben wurde dreien der Verbleib gestattet, um noch einen sechsmonatlichen Cursus als Kinderpflegerinnen dem bisher Erlernten anzuschließen. Eine Schülerin trat sofort durch Vermittelung des Vereins in einen Dienst, und zwei Schülerinnen waren durch Erkrankung in ihren Leistungen zurückgeblieben, sodaß ihre Lehrzeit noch nicht als beendet angesehen werden konnte. Aufgenommen werden aus der Schule entlassene Mädchen von fünfzehn Jahren an, deren Eltern sich verpflichten, sie während eines Jahres in der Stiftung zu belassen. Bei Mädchen, welche älter als sechszehn Jahre sind, und bei denen der Nachweis geführt werden kann, daß sie bereits in einem Theile des Lehrstoffes ausreichende Tüchtigkeit besitzen, kann die Lehrzeit verkürzt werden. Meldungen nimmt Schulrath Pfundtner im Stadthause entgegen.

* **Breslauer Wanderbund.** Unter obigem Namen haben sich vor Kurzem, trotz der Ungunst der Herbstwitterung, Natur- und Wanderfreunde zur Veranstaltung regelmäßiger, geselliger Fußtouren im weiteren Umkreise Breslaus zusammengethan. Daß dieses Beginnen Beifall gefunden, beweist die bedeutende Mitgliederzahl, die sich alsbald zum Beitritt gemeldet hatte. Freunde von Fußwanderungen erfahren Näheres darüber in den jeden Sonnabend Abend im Vereinszimmer der Oswald Nier'schen Weinhandlung, Ohlauerstraße 79, stattfindenden Versammlungen der Mitglieder.

B— **Humboldt-Verein für Volksbildung.** Bei Beginn der ersten Monatsversammlung dieses Winters, welche am vergangenen Montage im Saale des blauen Hirsch, Ohlauerstraße, abgehalten wurde, machte der Vorsitzende, Oberlehrer Dr. Gärtner, besonders darauf aufmerksam, daß zu den Sonntags-Vorträgen seitens der Mitglieder die Mitgliedskarte mitzubringen sei, da nur gegen Vorzeigung derselben der Eintritt zu den Sitzplätzen vor dem Vortragenden für die Mitglieder und „Angehörige ihres Hausstandes" vor 5 Uhr gewährt wird. Auch durch die Annonce, welche für nächsten Sonntag den ersten Sonntags-Vortrag (Vortragender Dr. Theod. Körner) ankündigt, wird den Mitgliedern nochmals dieselbe Mittheilung gemacht werden. — Der erste der cyklischen Vorträge findet am Mittwoch, den 30. October, statt; an diesem und vier darauf folgenden Mittwoch-Abenden wird Schriftsteller Ad. Weiß, der Verfasser der „Chronik der Stadt Breslau", in abgerundeten Bildern die Cultur-Entwicklung Breslaus zeigen. — Der Termin des Stiftungsfestes wird demnächst bekannt gegeben werden, auch werden am 27. d. Mts. die Sonntags-Abend-Unterhaltungen für Handwerks-Lehrlinge wieder ihren Anfang nehmen können. — Hierauf sprach Dr. phil. Müller über „die Idee der Weltsprache und die Volapük." — Hierauf beantwortete Dr. H. Kunisch die Frage: „Wie entstehen Wirbelstürme und warum ist gerade Amerika von so furchtbaren Wirbelstürmen heimgesucht?" Zum Schluß recitirte der zufällig anwesende Herr Wolfgang Arthur Jordan, welcher der Bruder des Dichters der „Nibelungen" und selbst Dichter ist, Felix Dahn's „Mette von Marienburg".

* **Frauenbildungs-Verein.** Auch in diesem Winter wird der Abendunterricht in Hand- und Maschinenähen wieder aufgenommen. Derselbe wird Sonnabend Abend 5—8 Uhr stattfinden. Außerdem wird an einem andern Abend der Plättunterricht, welcher in früheren Jahren vorzugsweise große Betheiligung von Dienstmädchen fand, für welche die Herrschaften das geringe Stundengeld von 3 Mark vierteljährlich zahlten, stattfinden. Der Preis für beide Curse ist insgesammt 3 Mark vierteljährlich. Meldungen werden Katharinenstraße 18 im Meldezimmer entgegengenommen.

* **Bezirksverein der inneren Stadt.** Dinstag, den 22. October, findet im Saale des blauen Hirsch, Ohlauerstraße, eine Versammlung statt. Auf der Tagesordnung steht außer dem Bericht der Vergnügungs-Commission ein Vortrag des Rechtsanwalts Dr. Mamroth über „Ehescheidungsgründe" mit besonderer Berücksichtigung der Bestimmungen in dem Entwurf des neuen bürgerlichen Gesetzbuches. Von dieser Versammlung sind Damen ausgeschlossen, doch sind eingeführte Gäste willkommen.

* **Verkehrseröffnung.** Von amtlicher Seite wird uns gemeldet, daß der Gesammtverkehr auf der Strecke Berhometh-Mezebrody der Bukowinaer Localbahnen wieder eröffnet worden ist.

* **Gesellschaftsreisen.** Das Reisebureau von R. Bartsch, Breslau, Neue Taschenstraße 19, I., veranstaltet die letzten Gesellschaftsreisen nach Paris zum Besuch der Weltausstellung am 20. October und am 28. October. Der Schluß der Ausstellung findet am 8. November statt, so daß also allen denjenigen, welche die Reise nach Paris noch unternehmen, genügend Zeit bleibt. Das Wetter ist z. Zt. in Paris ununterbrochen schön. Anschluß in Paris an die Bartsch'schen Gesellschaftsreisen kann bis 29. October an jedem beliebigen Tage erfolgen.

—e **Kreistag.** Am 16. d. M., Vormittags, fand im hiesigen Dienstgebäude der Kreisverwaltung unter dem Vorsitz des Königlichen Landraths von Heydebrand ein Kreistag für den Landkreis Breslau statt. Es wurden u. A. folgende Beschlüsse gefaßt: Der Umbau der Kreis-Chausseestrecke Baara-Groß-Schottgau als Weg I. Ordnung wurde genehmigt. Der Kreis-Chaussee-Verwaltungs-Etat pro 1890/91, sowie der Unterhaltungs-Etat der vom Kreise verwalteten Provinzial-Chausseen pro 1890/91 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 285 693 M. bezw. 112 000 Mark festgestellt. Derselbe liegt in den nächsten 14 Tagen während der Dienststunden im Kreis-Ausschuß-Bureau zur Einsicht aus. Ein Antrag des Kreis-Ausschusses, betreffend die Gewährung von Pensionen an Kreis-Chaussee-Aufseher, wurde angenommen. Endlich vollzog der Kreistag verschiedene Rechnungs-Prüfungen und Wahlen. U. A. wurde zum Curator der Kreis-Sparkasse an Stelle des verstorbenen Landesältesten v. Schönberg auf Wasserjentsch für die Zeit bis zum 1. October 1890 der Rittergutsbesitzer Preuß-Wessig und als Beisitzer zum Schiedsgericht der Section Landkreis Breslau der landwirthschaftlichen Unfallversicherung aus dem Stande der Arbeitnehmer der Schaffer Wilhelm Böhm in Cattern I gewählt.

---

§ **Vom Riesengebirge,** 17. October. [Bahnprojecte.] Auf der österreichischen Seite des Riesengebirges sind abermals zwei neue Bahnprojecte aufgetaucht, von welchen namentlich das erstere auch für die hiesige Gegend von Wichtigkeit ist. Es sind eine Anzahl von Interessenten seit längerer Zeit bemüht, eine Localbahn von der Station Starkenbach der österreichischen Nordwestbahn nach Rochlitz zu Stande zu bringen. Sie haben dem österreichischen Handelsministerium kürzlich bereits ein Detailproject vorgelegt und um die politische Begehung der Strecke, sowie um die Concession ersucht. Ferner ist zur Fortsetzung der Localbahn Böhmisch-Kamnitz-Steinschönau dem Bürgermeister Kittel und Genossen zu Steinschönau die Genehmigung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine Bahnverbindung zwischen Steinschönau und Meistersdorf ertheilt worden. — Eine Eisenbahnverbindung nach Rochlitz wäre für den Fremdenverkehr im Riesengebirge von großer Bedeutung, da durch dieselbe der Zugang zum Hochgebirge von der österreichischen Seite her bedeutend erleichtert würde. Kostspielige Wagen- oder ermüdende Fußtouren, welche jetzt von österreichischen Touristen gemacht werden müssen, ehe sie den Gebirgskamm erreichen, könnten unterbleiben, da der neue „Franz-Josephs-Weg" die Besucher von Rochlitz aus in kürzester Zeit nach der Kesselkoppe, dem Elbfalle, den Schneegruben 2c., also mitten in die prächtigste Gegend des Hochgebirges, hineinführte.

+ **Sagan,** 16. Octbr. [Meteor. — Unglücksfall. — Bahnhof.] Dinstag Abend 6 Uhr 57 Min. wurde hier am Himmel und zwar im Westnordwest ein schönes Meteor beobachtet. Es leuchtete im westlichen Fuße des Sternbildes Herkules auf (etwa $a = 240^\circ$ $\delta = + 45^\circ$) und fiel 6—8 Secunden lang durch das Sternbild des Bootes bis etwas westlich von e am Fuße desselben (ungefähr $a = 203^\circ$ $\delta = + 23^\circ$). Anfangs leuchtete das Meteor nur unscheinbar, verstärkte sich aber von Augenblick zu Augenblick bis zu intensiver Helle. Dabei änderte es die Farbe dergestalt, daß es von gelb in roth-grün-blau überging. Der Himmel war an dieser Stelle wie durch griechisches Feuer erhellt. Das Meteor hinterließ einen bläulich-weiß leuchtenden Schweif. In der Nähe des Arkturus zersprang der Körper in vier Theile, welche wie Scheiben aussahen. — Auf dem Exercierplatz der hiesigen reitenden Abtheilung stürzte heute ein dreijährig Freiwilliger vom Pferde und brach das linke Schlüsselbein. Man brachte den Verletzten nach dem Garnison-Lazareth. — Mit dem Bau des Bahnhofsgebäudes in Küpper ist am Montag begonnen worden.

Δ **Schweidnitz,** 16. October. [Communales. — Lutherfestspiel.] Die Stelle des Stadtbauraths wird zum 1. Januar des nächsten Jahres vacant, da Stadtbaurath Sonnabend, wie bereits gemeldet, an dem gedachten Termine unsere Stadt verläßt. Der neuanzustellende Baurath soll die Qualification eines königlichen Regierungsbaumeisters besitzen und einen jährlichen Gehalt von 4000 Mark erhalten; doch ist ihm die Uebernahme von Privatbauten u. s. w. nicht gestattet. — Dem Luther-Festspielcomité ist für die Aufführungen, welche am 9. November beginnen sollen, die unentgeltliche Benutzung unseres Stadttheaters bewilligt worden. Der Reinertrag ist für den Fonds zur Begründung einer Herberge zur Heimath für evangelische Handwerksgesellen bestimmt.

§ **Striegau,** 15. Octbr. [Drahtseilbahn. — Neues Pfarrsystem.] Die neu errichtete Drahtseilbahn am Streitberge hat eine Länge von etwa 1600 Meter und eine Steigung im Verhältniß von 1:3. Die Bahn dient zur Abfuhr der auf dem Streitberge geförderten Granitblöcke nach den am Bahnhofe befindlichen Werkstätten. Gleichzeitig können 300—400 Ctr. befördert werden. — Das schon seit längerer Zeit von Frl. M. v. Kramsta-Muhrau in Aussicht genommene Project, für die zu ihrem Besitzthum gehörigen Gutsbezirke und Gemeinden ein eigenes evangelisches Pfarrsystem zu begründen, geht der Verwirklichung entgegen. Consistorial-Präsident Dr. Stolzmann war am Sonntage in Muhrau anwesend, um die einleitenden Schritte anzubahnen. Vorerst handelt es sich um die Wahl der Gemeinde-Repräsentanten zum Zweck der Verhandlungen bezüglich des Ausscheidens der Gemeinden Muhrau, Grunau und Tschechen aus der Parochie Striegau. Aus der Parochie Peterwitz würden hinzutreten: Preilsdorf, Niclasdorf und Puschkau.

≈ **Jauer,** 16. October. [Versammlung.] Heute Abend fand hierselbst im „Grünen Adler" eine ziemlich gut besuchte Versammlung von Handwerkern statt, um über die Gründung eines Handwerkervereins zu berathen. Von verschiedenen Seiten wurde der Vorschlag gemacht, einen Gewerbeverein zu gründen. Der Name des Vereins und die sonstigen vorbereitenden Schritte werden von einer fünfgliedrigen Commission berathen werden, welche einer demnächst wieder einzuberufenden Versammlung weitere Vorschläge machen wird. Die Stimmung für die angeregte Sache ist eine so günstige, daß zu hoffen ist, daß ein recht lebenskräftiger Verein zu Stande kommen wird.

Δ **Glatz,** 15. Octbr. [Luisenstiftung.] Der Verein der Luisenstiftung für die Grafschaft Glatz hatte im Jahre 1888/89 eine Einnahme von 496,64 M. und eine Ausgabe von 484,22 M., darunter 120 M. an Unterstützungen. Das Vermögen des Vereins beträgt 4212,76 M. Seit dem Bestehen des Vereins sind 103 Seminaristen bezw. Präparanden mit zusammen 3365 M. unterstützt worden.

** **Brieg,** 16. October. [Vom Tage.] Am Königlichen Lehrerseminar fand am 12. d. Mts. die mündliche Prüfung behufs Aufnahme neuer Zöglinge in den Untercursus der Anstalt statt. Das Seminar ist nunmehr vollständig und zählt in den drei Cursen 77 Zöglinge. — Am Sonntag Abend veranstaltete der Königl. Musikdirector Jung unter Mitwirkung der Opernsängerin Frau Riemenschneider und der Concertsängerinnen Frls. Stephan und Hoffmeister aus Breslau, sowie musikalischer Kräfte hiesiger Stadt in der St. Nicolaikirche ein Kirchenconcert zum Besten der Diaconissenstiftung, welches einen Reinertrag von 450 M. ergab. — Das Steppenhuhn hat sich auch in unserem Kreise und zwar auf der Schreibendorfer Feldmark bei Brieg angesiedelt, wo vom Gutspächter Menzel ein Volk beobachtet und ein Huhn geschossen wurde. — Am vorigen Sonntag Nachmittag fand im Gasthause zur „Hohen Pforte" hierselbst eine socialdemokratische Versammlung statt, zu welcher gegen 300 Personen erschienen waren. Der socialdemokratische Abgeordnete Schneidermeister Kühn-Langenbielau sprach über die nächste Reichstagswahl, über das Krankenkassengesetz, Alters- und Invaliditätsversicherung 2c., und unterzog diese Gesetze einer sehr abfälligen Kritik. — Am 21. d. Mts. beginnt bei dem hiesigen Königl. Landgericht die dritte und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode unter Vorsitz des Landgerichtsdirectors Franzki. — Vor hiesigem Standesamt wurde seit Einführung des Civilstandsgesetzes, 1. October 1874, am 14. d. Mts. die 2000. Ehe geschlossen.

⊠ **Falkenberg,** 16. October. [Neue Pfarrei. — Bohrversuche. — Artillerie-Schießplatz. — Kartoffelernte.] In dem bislang zur hiesigen evangelischen Parochie gehörigen Orte Kirchberg ist ein selbstständiges evangelisches Pfarrsystem entstanden. Pfarrvicar Fischer wurde am Sonntage feierlich in sein Amt eingeführt. — Auf den dem Grafen Praschma-Falkenberg gehörigen Ländereien in der Feldmark Geppersdorf werden Bohrversuche auf Eisenerz angestellt. Zu diesem Zwecke sind Bergleute unter Leitung eines Obersteigers aus dem oberschlesischen Hüttenrevier anwesend. — Auf dem im hiesigen Kreise belegenen Artillerie-Schießplatze sind mehrere Bauten in Angriff genommen worden. So wird ein Pferdestall für 700 Pferde errichtet. — Die Kartoffelernte in der hiesigen Gegend ist als eine gute zu bezeichnen.

t. **Kreuzburg,** 17. Octbr. [Philomathie. — Pocken.] In der letzten Sitzung der hiesigen Philomathie wurden in den Vorstand gewählt Major a. D. Wellmann (Vorsitzender), Gymnasiallehrer Dr. Heine (stellvertretender Vorsitzender), Gymnasiallehrer Dr. Grundke (Schriftführer), Rechtsanwalt Rosenthal (stellvertretender Schriftführer) und Mühlenbesitzer Prager (Rendant). Rechtsanwalt Rosenthal hielt einen Vortrag über die deutsche Münz- und Bankgesetzgebung. — Da das Gerücht, daß in hiesiger Stadt die bösartigen schwarzen Blattern grassiren, bereits weiter gedrungen ist und dasselbe durch die massenhaft vorgenommenen Wiederimpfungen in den Schulen und in der Bürgerschaft weitere Nahrung erhalten hat, dürfte es angebracht erscheinen zu constatiren, daß in Wirklichkeit hier in letzter Zeit 5—6 Fälle der leichten (modificirten) Pocken vorgekommen sind, von schwarzen Pocken aber nicht die Rede ist. Es hat hier auch Beunruhigung hervorgerufen, daß die hiesige katholische Elementarschule seit einigen Tagen geschlossen ist. Es ist dies nur eine Vorsichtsmaßregel, weil ein im katholischen Schulhause wohnendes Mädchen an den modificirten Blattern erkrankt ist.

⊙ **Neustadt OS.,** 16. Oct. [Consum-Verein. — Ermittelung eines Brandstifters. — Ersatzwahl.] Der hiesige Consum-Verein hielt gestern Abend eine außerordentliche General-Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, die gegenwärtige Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umzuwandeln. Die Mitglieder werden nach Inkrafttreten dieses Beschlusses nicht mehr, wie bisher, mit ihrem ganzen Vermögen, sondern nur mit ihrem Guthaben in Höhe von 30 Mark haften. Sodann wurde das umgearbeitete, den Bestimmungen des Reichs-Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 entsprechende Statut vorgelesen und von der Generalversammlung im Einzelnen wie im Ganzen einstimmig angenommen. — Der Brandstifter, welcher die Brände in Wiese und Eichstädtel angelegt hatte, ist in der Person des Arbeiters Menzel entdeckt und verhaftet worden. — Die Stadtverordneten-Ersatzwahl in der 3. Wahlabtheilung ist auf den 25. October anberaumt worden.

* **Ratibor,** 17. Oct. [Elektrische Beleuchtung] ist, der „Oberschl. Presse" zufolge, bei mehreren großen Ratiborer Firmen eingeführt worden.

* **Zabrze,** 15. October. [Versetzt.] Kreisschulinspector Baier hierselbst ist dem „Oberschl. Wanderer" zufolge in gleicher Eigenschaft nach Samter in der Provinz Posen versetzt worden. An seine Stelle ist der Mittelschullehrer Herr Köhler aus Königsberg i. Pr. mit der commissarischen Verwaltung des Kreisschulinspectionsbezirks Zabrze beauftragt worden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 18. Oct. [Landgericht. Strafkammer II. — Der namenlose Angeklagte?] In den ersten Monaten d. J. fahndete die Polizei auf Grund mehrerer aus Bremerhafen und Hamburg eingegangener Anzeigen auf einen anscheinenden Hochstapler, welcher in verschiedenen Orten unter den Namen Dr. Hartfield oder de la Fabré aufgetreten war. Ein Mann, auf welchen die Personalbeschreibung paßte, wurde Anfang Mai hierselbst durch den Criminal-Commissarius Stein in Haft genommen. Die Feststellung der persönlichen Verhältnisse des Verhafteten war mit den größten Schwierigkeiten verbunden. Schon die ersten Ermittelungen ergaben, daß derselbe sich bisher ihm nicht zukommender Namen und außerdem unberechtigt des Doctortitels bedient habe. Sowohl bei seiner Einlieferung in das Gefängniß, wie auch vor dem Untersuchungsrichter hatte er sich Dr. Hartfield genannt, während er später selbst behauptete, er sei der Kaufmann Adolf Mayer und aus Wien gebürtig. Mayer wollte in Zürich Chemie studirt und daselbst auch den Doctortitel erworben haben. Papiere, welche seine Behauptungen bestätigen sollten, besaß Mayer nicht. Auf die Erkundigungen der Staatsanwaltschaft kam seitens der Polizeidirection von Zürich die Antwort, es sei der angebliche Mayer oder Dr. Hartfield in den Listen der dortigen Universität überhaupt nicht zu finden. Aehnlich lauteten die Antworten, welche aus anderen Orten eingingen, woselbst Mayer längere oder kürzere Zeit sich aufgehalten haben wollte. Auffallend waren sein äußerst gewandtes Benehmen und seine bedeutende Befähigung in Anfertigung von Schriftsätzen und bei Beherrschung der mündlichen Ausführungen. Nach fünfmonatlicher Untersuchungshaft wurde Mayer alias Dr. Hartfield heut auf die Anklagebank vor die unter Vorsitz des Landgerichtsdirectors Freytag tagende Strafkammer II gebracht. Die Anklage legte ihm die unberechtigte Anmaßung des Doctortitels, die intellectuelle Urkundenfälschung und außerdem Betrug in zwei Fällen zur Last. Die Urkundenfälschung sollte Mayer dadurch begangen haben, daß er die Eintragung falscher Namen in die Register des Gefängnisses und des Gerichts veranlaßte. Die Betrugsfälle anlangend, war der Director des städtischen Untersuchungsamts, Dr. Bernhard Fischer, als Sachverständiger geladen. Diesem Theil der Anklage lagen diejenigen Anzeigen zu Grunde, welche die Haftnahme des Angeklagten veranlaßten. Mayer scheint mit bestimmten chemischen Zusammensetzungen sehr vertraut zu sein. Er empfahl im Januar und Februar dieses Jahres in Bremerhafen dem Kaufmann Schuseil und in Hamburg dem Kaufmann Dr. phil. Schlottfeld zwei Zusammensetzungen von Mineralölen, welche er als seine Erfindung bezeichnete. Diese Oele sollten besonders in der Textilindustrie Verwendung finden. Das eine derselben nannte er zu Deutsch „Wolleinfettungsöl". Die Recepte zur Anfertigung dieser Oele verkaufte er auf Grund schriftlichen Vertrages an Dr. Schlottfeld, wonach er zunächst 500 Mark und außerdem von dem späteren Absatz dieses Fabrikats einen procentmäßigen Gewinn zugesichert erhielt. Dafür verpflichtete er sich, das Recept für Norddeutschland, Schweden und Dänemark nicht noch einmal zu verkaufen. Behufs Eröffnung des Absatzgebietes für das Wolleinfettungsöl unternahm Mayer für Rechnung des Dr. Schlottfeld eine Reise nach Schweden und Norwegen. Hierfür bekam er keinen Gehalt, sondern es wurde ihm nur eine Spesenentschädigung bis zur Höhe von 20 M. pro Tag zugesichert. Auf dieser Reise hat Mayer innerhalb drei Wochen mehr als 500 Mark berechnet und auch zugesandt erhalten. Er schickte während dieser Zeit mehrere große Bestellungen auf das betreffende Oel ein, die angegebenen Adressen haben sich aber später als fingirt erwiesen. Auch hat Dr. Schlottfeld ermittelt, daß Mayer bereits vor dem mit ihm abgeschlossenen Vertrage dieselben Recepte und zwar für denselben Absatzbezirk an Schuseil in Bremerhafen verkauft hatte. Die Verhandlung über die Betrugsfälle wurde heut vertagt, da der Sachverständige, Dr. Fischer, es für nothwendig erachtete, behufs Beurtheilung der Angaben des Angeklagten die angeblich Geschädigten persönlich zu hören. Es sollen die genannten Herren und auch noch andere Personen trotz der großen Entfernung ihres Wohnorts zum nächsten Termin vorgeladen werden. Außerdem beschloß der Gerichtshof im Einverständniß mit der Staatsanwaltschaft über die Persönlichkeit des Angeklagten noch weitere Erkundigungen einzuziehen, da die Ansicht vorherrschend ist, daß Mayer in der That nicht Derjenige ist, für welchen er sich ausgiebt. Für die intellectuelle Urkundenfälschung wurden ihm 3 Monate Gefängniß und für die unberechtigte Führung des Doctortitels 3 Monate Haft zudictirt. Der Angeklagte hatte vor der Beschlußfassung noch in sehr gewandter Rede die Milde der Richter erbeten, indem er dabei wiederholt versicherte, daß er der bisher völlig unbestrafte Kaufmann Mayer sei.

---

* **Ratibor,** 16. October. [Unberechtigter Nachdruck.] Vor der Strafkammer des Königlichen Landgerichtes hierselbst wurde, der „Oberschles. Presse" zufolge, ein Nachdrucksproceß verhandelt, welcher das Interesse weiterer Kreise in Anspruch nehmen wird. Im Jahre 1887 äußerte der Königliche Kreisschulinspector Böhm zu Rybnik zu dem Buchdruckereibesitzer Bartels dortselbst, daß es ein billiges Gesangbuch nicht gebe, das sich für die Hand des Kindes eigne. Bartels machte sich anheischig, ein solches Buch herauszugeben, und unter Billigung der Königl. Regierung zu Oppeln und der geistlichen Behörde in Breslau ist dies auch bald darauf geschehen. Schulmänner, welche im praktischen Leben stehen, kamen indessen darauf, daß ein solches Gesangbuch, ein Gesangbuch ohne Noten, keinen Werth habe, und sie gaben dies dem Herausgeber zu erkennen. Buchdruckereibesitzer B. trat nun mit dem Hauptlehrer Sage zu Rybnik in Verbindung, um die Noten zu erhalten. Herr S. nahm das Kothe'sche und noch mehrere andere Gesangbücher zur Hand und stellte ein Manuscript für über 70 Lieder zusammen. B. Kothe zu Habelschwerdt und dessen dortiger Verleger Peters erhielten jedoch hiervon Kenntniß und stellten gegen Bartels sowie gegen S. nach fruchtlosen Unterhandlungen wegen Entschädigung den Strafantrag. In dem vor der Strafkammer heute stattgehabten Hauptverhandlungstermine, in welchem beiden Angeklagten vorgehalten wurde, daß sie nach Gutachten des musikalischen Sachverständigen-Vereins zu Leipzig nicht weniger als 44 Lieder dem Kothe'schen Gesangbuche entnommen, machten beide Herren den Einwand, daß diese Lieder ja auch nicht Eigenthum des Herrn B. Kothe seien; vielmehr seien die größte Anzahl der incriminirten Lieder Volkslieder und schon in der viel älteren Drath-Methner'schen Sammlung enthalten. Der Gerichtshof gab dem Antrage des Vertheidigers, Rechtsanwalt Skaletz, dahin statt, daß ein neues Gutachten einzuholen ist, ob die kritischen Lieder wirklich selbstständiges geistiges Eigenthum des Herrn B. Kothe sind.

Mit zwei Beilagen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 18. Octbr. Gegenüber den Behauptungen ausländischer Blätter, der Kaiser von Rußland sei ernst und schweigsam durch Berlin gezogen und habe sich mit derselben eisigen Kälte, mit der er den Deutschen Kaiser begrüßt, auch wieder von demselben verabschiedet, ohne auch nur für einen Augenblick aus der strengsten Zurückhaltung herausgetreten zu sein, schreibt die „Post": „Allen derartigen Lügen und Verdrehungen des wirklichen Sachverhaltes könnte wohl der Boden durch die Thatsache entzogen werden, daß die beiden Kaiser sich nicht getrennt haben, ohne bereits eine neue Zusammenkunft zu vereinbaren. Kaiser Alexander hat den Kaiser Wilhelm gebeten, den großen Manövern beizuwohnen, welche im nächsten Sommer in Rußland stattfinden werden. Unser Kaiser hat diese freundschaftliche Einladung seines hohen Gastes und Verwandten aufs bereitwilligste angenommen."

Heut, am Geburtstage des Kaisers Friedrich, kamen die Kaiserin Friedrich und ihre Töchter um 9 Uhr nach Bornstädt, in dessen Kirche ein Gedenkgottesdienst stattfand. Bei demselben nahmen sie das Abendmahl. Es war der letzte Tag, an dem die Braut in der Heimath, der Stätte ihrer Jugend verweilte. Nach dem Abschied von dem Amtshause, von allen Leuten desselben, vom Kinderheim und dessen Pflegerinnen galt der zweite Besuch dem Mausoleum der Friedenskirche. Hier empfing Professor Kaschdorf die Kaiserin, um deren letzte Anordnungen betreffs des Baues zu empfangen; dann traten sie in die Sacristei ein, die Grabstätte des Kaisers Friedrich. Hier legten sie Kränze auf den Sarg des Gemahls und Vaters nieder.

Zur Reise unseres Kaiserpaares wird dem „B. T." aus Wien telegraphisch gemeldet, daß Kaiser Franz Josef heut Abend in Innsbruck das deutsche Kaiserpaar begrüßen werde. — Aus Genua sind nach Monza für die Kaiserin Augusta Victoria 2000 Camelien gesandt worden.

Die türkischen officiellen Blätter melden, daß die kaiserlichen Yachten „Sultanie", „Stambul" und „Izzeddin" ins Dock gebracht sind, um gereinigt zu werden, bevor sie dem Kaiser entgegenfahren. Auf Befehl des Sultans sollen die Uniformen der Soldaten der in der Hauptstadt sich befindenden Infanterie- und Cavallerie-Regimenter erneuert werden. Die Teppiche und Geräthe der Hagia Sophia werden renovirt, da voraussichtlich der hohe Gast das prächtige Gebäude des Tempels besichtigen wird.

Die bereits erwähnte Zuschrift des Staatsministers von Puttkamer an die „Köln. Ztg." hat folgenden Wortlaut: „Die „Köln. Ztg." hat in 2 kurz aufeinander folgenden Erklärungen die angebliche Thatsache feststellen zu dürfen geglaubt, daß die Einladungen zu der sogenannten Waldersee-Versammlung von mir vorgenommen und daß namentlich die Auswahl der einzuladenden Personen „ohne Vorwissen Anderer als der Einladenden" durch mich getroffen sei. — Ich weiß nicht, ob Ihrem Blatte, indem es jener wahrheitswidrigen Mittheilung seine Spalten öffnete, vorgeschwebt hat, welches Licht hierdurch mit Nothwendigkeit auf meinen persönlichen und politischen Charakter fallen mußte. Da ich jedoch begreiflicherweise ein Interesse daran habe, begründete Zweifel an meiner Loyalität und Treue nicht aufkommen zu lassen, sehe ich mich veranlaßt, hiermit ein Mal für alle öffentlich auszusprechen, daß jene Nachricht über meine, wie ich übrigens gern anerkenne, freudige und rückhaltlose Theilnahme an der erwähnten Versammlung und ihrem humanen Zwecke Wort für Wort erfunden ist. Ihre Gewährsmänner haben Sie — ich lasse dahingestellt sein, ob absichtlich oder unabsichtlich — getäuscht. Ich ersuche um unverkürzte Aufnahme dieser Erklärung. v. Puttkamer, Staatsminister." Die „Köln. Ztg." bemerkt dazu, die Kreuzzeitung habe nach der Erklärung im Reichsanzeiger behufs Ablenkung der Aufmerksamkeit und Verwirrung der öffentlichen Meinung ohne sachlichen Grund Herrn von Puttkamer in die öffentliche Erörterung gezogen. Die „Köln. Ztg." habe diesen Verdunklungsversuch zurückgewiesen, um die Beeinträchtigung der Wirkung des Kaiserworts zu verhindern. Puttkamers Erklärung bestätige die Behauptung der „Köln. Ztg.", daß Puttkamer die Auswahl der Einzuladenden vornahm, sie bestreite in keiner Weise die weitere Feststellung, daß weder Prinz Wilhelm, noch Graf Waldersee von der Zuziehung Stöckers Kenntniß gehabt. Die „Köln. Ztg." wisse sehr wohl, daß die formellen Einladungen nicht von Puttkamer, sondern von einem Herrn des Hofes unterschrieben wurden, der mit der Auswahl der Einzuladenden nicht befaßt war. Als der die Auswahl Treffende habe bisher allgemein Herr von Puttkamer gegolten.

Der Schiffbau-Gesellschaft „Germania" ist vom Reichsmarineamt jetzt auch der Auftrag ertheilt worden, die Kreuzer-Corvette H zu erbauen, ein Arbeitsobject im Werthe von über 6 Millionen Mark. In der Denkschrift zum Etat der kaiserlichen Marine pro 1889/90 ist hervorgehoben, daß von diesen Kreuzercorvetten 7 zu erbauen wären. Die der „Germania" übertragene Kreuzercorvette ist der erste von den großen Kreuzern, welcher unserer Marine einverleibt wird.

Herr von Forckenbeck, der vom Vorstand des Freisinnigen Vereins zu Graudenz in Aussicht genommene Candidat, hat dem „Geselligen" zufolge abgelehnt, für den Wahlkreis Graudenz-Strasburg Herrn Hobrecht gegenüber zu candidiren. Herr v. Forckenbeck werde nur in seinem alten schlesischen Wahlkreise Sagan-Sprottau zum nächsten Reichstage eine Candidatur übernehmen.

Fürstbischof Dr. Georg Kopp hatte wiederholt Conferenzen mit dem Cultusminister und unterrichtete sich eingehend über die Ursachen der Berliner Kirchennoth.

Die „B. B.-Zt." stellt in Abrede, daß Krupp große Terrains bei Kiel gekauft habe.

„Die Christlich-Socialen in Berlin" ist die Ueberschrift eines Artikels der „Deutschen evangelischen Kirchenzeitung", in welchem Stöcker seine Kaltstellung bespricht. Darin hebt er besonders hervor — was bis jetzt noch nicht weiter bekannt geworden war —, daß der Entschluß, unter den gegenwärtigen Verhältnissen das „öffentliche Wirken" der christlich-socialen Partei einzustellen, nicht von ihm, sondern aus dem Vorstande der Partei heraus angeregt worden sei.

Das von den städtischen Behörden aufgestellte Ortsstatut, betreffend die Errichtung eines gewerblichen Schiedsgerichts für Berlin, wurde seitens der Aufsichtsbehörde abgelehnt. Das Ministerium bemängelt, daß die Wahlberechtigung an das vollendete 21. Lebensjahr geknüpft ist und auch auf das weibliche Geschlecht ausgedehnt werden soll.

Der Nürnberger Magistrat beschloß, bei der Staatsregierung das Gesuch der Metzger- und Wirthsinnungen um Aufhebung des Vieheinfuhrverbots zu befürworten.

Gestern Nachmittag begann vor dem Kriegsgericht in Paris bei geschlossenen Thüren die Untersuchung des Falles Laisant. Das Urtheil wurde bereits gestern Abend gefällt, es wird indessen erst bekannt gegeben, wenn der Gouverneur von Paris dasselbe dem Kriegsminister übermittelt hat.

Die französische Regierung fürchtet ernstlich den Ausbruch eines allgemeinen Bergmannsstrikes in Nordfrankreich.

Wie verlautet, soll der Schutzvertrag Italiens mit Menelik von Aethiopien französischerseits nicht anerkannt werden.

Prinz Ferdinand von Coburg verläßt Paris heute oder morgen und wird sich wahrscheinlich nach London und nach Brüssel begeben; jedenfalls erfolgt die Rückkehr nach Sofia kaum vor dem 1. November.

Wie der „Nat.-Ztg." aus Sofia berichtet wird, ist die Meldung mehrerer Blätter über den Abschluß eines Anleihevertrages mit der österreichischen Länderbank voreilig. Es sind wohl Einleitungen für die Contrahirung einer solchen Anleihe getroffen worden, und die Länderbankgruppe hat sich auch principiell zur Gewährung geneigt gezeigt, doch ist der definitive Abschluß dieses Anlehens, welchem allerdings ehestens entgegengesehen wird, noch nicht erfolgt.

* **Berlin**, 18. Oct. Dem Eisenbahn-Stationskassen-Rendanten a. D. Jobke zu Münsterberg, bisher in Breslau, ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Der Gerichtsassessor Christoph in Lublinitz ist zum Amtsrichter daselbst, der Gerichtsassessor Eduard Marcinek in Beuthen zum Amtsrichter in Nicolai ernannt worden. — Amtsgerichtsrath Ueberson in Glogau ist aus dem Justizdienst geschieden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 18. Oct. Während der Abwesenheit des Staatssecretärs Grafen Herbert Bismarck, welcher den Kaiser nach Athen begleitet, ist der Wirkliche Geheime Legationsrath v. Holstein mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes betraut worden.

Lübeck, 18. October. Anläßlich der Enthüllung des Geibel-Denkmals ist die Stadt sehr prächtig geschmückt. Um 1½ Uhr zog der Festzug von 2000 Theilnehmern nach dem Denkmalsplatz. Rechtsanwalt Dr. Brehmer hielt eine zündende Weiherede; der älteste Enkel Geibels ließ unter Glockengeläut die Hülle fallen. Der Vorsitzende des Denkmalausschusses, Senator Behn, übergab das Denkmal der Stadt, in deren Namen Bürgermeister Kulenkamp dankte. An dem Fuße des Denkmals wurden zahlreiche Kränze niedergelegt.

Münster, 18. October. Herr v. Schorlemer-Alst veröffentlicht im „Westf. Merkur" eine Ansprache an seine Wähler, theilt denselben mit, daß er sein Landtagsmandat wegen Gesundheitsrücksichten und Arbeitsüberhäufung niederlege, dankt ihnen für das zwanzigjährige Vertrauen und bittet sie, fernerhin zum Centrum zu halten, wie auch er es thun werde.

München, 18. October. Das Kaiserpaar traf heut Nachmittag um 4¼ Uhr hier ein, wurde von dem preußischen Gesandten, dem Generaldirector der Eisenbahnen und dem Polizeipräsidenten empfangen und setzte die Reise nach Innsbruck nach viertelstündigem Aufenthalt fort.

München, 18. Oct. Die „Allg. Ztg." feiert die Orientreise des Deutschen Kaisers gelegentlich der heutigen Durchreise durch Baiern auf das wärmste; indem sie auf den Gedankenaustausch des wiedererstandenen Hellas mit Deutschland und auf die jahrzehntelangen dynastischen Beziehungen Baierns und Griechenlands hinweist, begrüßt sie den Ehebund des Kronprinzen von Griechenland als eine weitere Bürgschaft der Freundschaft mit Deutschland und erblickt in dem Besuch des Kaisers in Athen und Konstantinopel ein neues Zeugniß der kaiserlichen Friedenspolitik zur Befestigung der internationalen Beziehungen Deutschlands.

München, 18. Octbr. Abgeordnetenkammer. Der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Reichsgenossenschaftsgesetze wurde genehmigt. Im weiteren Verlauf sprach sich Sellner für, Lucas gegen die Viehsperre aus. Schauß beantragte, das Vieh, anstatt es an der Grenze zu schlachten, lebend bis zum Viehhof in München zuzulassen. Der Finanzminister erklärt sich für incompetent, bezeichnet jedoch das Vorgehen des Ministers des Innern in dieser Frage als ein durchaus schonungsvolles. Ausnahmefälle seien gefährlich, da der Schaden unberechenbar sei, sobald Seuche in das Land dringe. Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt.

Stuttgart, 18. October. Definitives Resultat der Reichstagswahl im Wahlkreise Calw: Gültlingen (freicons.) 7987 Stimmen, Schickler (Volkspartei) 4682 Stimmen; ersterer ist mithin gewählt.

Karlsruhe, 18. October. Die Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar ist um 11½ Uhr von dem Großherzog in Baden-Baden empfangen worden. Die Gesandtschaft wurde in Hofwagen nach dem Schloß geleitet, von dem Oberstkammerherrn von Gemmingen eingeführt und von dem preußischen Gesandten von Eisendecher vorgestellt. Der Großherzog beantwortete die Ansprache französisch. Hierauf wurde die Gesandtschaft der Großherzogin, der Kronprinzessin von Schweden und dem erbgroßherzoglichen Paare vorgestellt.

Wien, 18. October. Die gemeinsamen Ministerberathungen, an denen auch der österreichische Handelsminister Bacquehem theilnahm, schlossen heute mit einem Ministerrath unter dem Vorsitze des Kaisers ab. Der Kaiser reist heut Abend nach Meran. Die Meldungen, die Ministerberathungen hätten sich auch mit der gesetzlich gelösten Frage der Embleme in der Armee beschäftigt, bezeichnet das „Telegr. Correspond.-Bur." als grundlos, ebenso alle von Pest und Wien signalisirten Kriegsgerüchte.

Wien, 18. October. Minister Lahovary und der Gesandte Vacarescu dinirten gestern bei Kalnoky mit Taaffe, Tisza, dem Kriegsminister, dem Reichsfinanzminister, mehreren österreichischen und ungarischen Ministern und dem Sectionschef Szögyenyi. Der Botschafter Calice ist gestern auf seinen Posten nach Konstantinopel abgereist.

Graz, 18. Oct. Authentisch wird versichert, die Blättermeldungen über ein Zusammentreffen des ehemaligen Fürsten von Bulgarien mit dem Prinzen Ferdinand von Coburg in Paris seien unbegründet. Ersterer hat Graz in der letzten Zeit überhaupt nicht verlassen.

Krakau, 18. October. Eine Gerichtscommission aus Przemysl begab sich nach Lublin, um die beiden verhafteten österreichischen Deserteure zu verhören, welche der Mordattentate auf die Offiziere in Jaroslau verdächtig sind.

Bern, 18. Oct. Der Miterbauer des Eiffelthurmes, Köchlin, suchte bei dem Bundesrath die Concession für die Erbauung einer Drahtseilbahn von Lauterbrunnen auf die Jungfrau nach. Die Kosten sind auf 10 Millionen Francs veranschlagt.

Mailand, 18. October. Sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses treffen heut Abend ein und begeben sich nach Monza zum Empfange des deutschen Kaiserpaares, welches morgen Vormittag um 9½ Uhr dort erwartet wird.

Rom, 18. Octbr. Programm für die Anwesenheit des Kaiserpaares in Monza: Ankunft Sonnabend um 9¾ Uhr Vormittags; um 12 Uhr Dejeuner in Jagdanzug, um 1 Uhr Jagd im Park, um 8 Uhr Diner. Sonntag um 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Frühstück, um 12 Uhr Abfahrt zu einem Ausflug auf dem Comersee; nach der Rückkehr um 8 Uhr Diner.

Paris, 18. October. Die Einberufung der Kammern wird zum 12. November erwartet.

Brüssel, 18. October. Etwa 2000 Kohlenarbeiter in der Borinage, in Mambourg und Marcinelle im Kohlenbecken von Charleroi striken seit einigen Tagen. Der Strike hat einen mehr localen Charakter. Die Ruhe wurde bisher nirgends gestört.

Bukarest, 18. October. Zum Manöverschluß ließ der König bei Bakau das dritte und vierte Armeecorps Revue passiren und sprach sich anerkennend über die Leistungen derselben aus.

Belgrad, 18. October. Die radicale Partei beschloß, Paschic zum Präsidenten und Katits zum ersten Vicepräsidenten der Skupschtina zu wählen.

Wasserstands-Telegramme.

Brieg, 18. Oct., 12 Uhr Vorm. O.-P. 5,30, U.-P. 3,42 m. St.

Locale Nachrichten.

Breslau, 18. October.

* **Perückenmacher- und Friseur-Innung zu Breslau.** Die am 9. d. M. für das dritte Quartal unter Beisitz eines Magistratsabgeordneten, sowie eines Vertreters der Gehilfenschaft abgehaltene ordentliche Versammlung eröffnete der Vorsitzende Obermeister Seifert. Nachdem ein Lehrling unter den üblichen Förmlichkeiten freigesprochen und ein Lehrling aufgenommen, wurde vom Vorsitzenden u. A. der Versammlung mitgetheilt, daß die Königl. Regierung die Statuten betreffs der Ausdehnung unserer Innung auf die Provinz nicht genehmigt, der Vorstand jedoch bei Gelegenheit der Vorladung beim hiesigen Magistrat sich im Namen der Innung für nicht zufrieden erklärt und auf Grund der s. Z. gemachten Ausführungen die nochmalige Entscheidung behufs mündlicher Verhandlung der Königl. Regierung angerufen hat. Zum Schluß wurde noch mit einigen Worten der im September zur Besichtigung eingegangenen deutschen Wanderversammlung von Neuheiten und Kunstleistungen im Gebiete der Perücken- und sonstigen Haararbeiten gedacht.

—e **Unglücksfälle.** Der 1½ Jahre alte Sohn eines auf der Vincenzstraße wohnenden Kellners fiel heute Morgen beim Spiele in der elterlichen Wohnung von dem Sopha herab und zog sich einen Bruch des linken Armes zu. — Ein auf der Kleinen Holzgasse wohnender Fleischer schlug heute Vormittag beim Fleischhacken mit dem Beile fehl und verletzte seine linke Hand schwer. — Eine auf der Mauritiusstraße wohnhafte Arbeiterin gerieth gestern Abend mit einem Manne in Streit und wurde von diesem mit einem Messer gestochen. Das Mädchen trug schlimme Stichwunden am Kopfe und an der linken Hand davon. — Allen diesen Verunglückten wurde in der Kgl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu theil.

z. **Polizeiliche Nachrichten.** Gestohlen: Einer Kaufmannswittwe von der Sonnenstraße mehrere Flaschen Rothwein und Lebensmittel; einer Kaufmannsfrau von der Sonnenstraße ein Joel'sches Gebetbuch mit Goldschnitt. — Abhanden gekommen: Der Frau eines Rittergutsbesitzers aus dem Kreise Oels ein silbernes Armband und eine Corallen-Brosche; einem Herrn aus dem Kreise Neumarkt ein roth und blau carrirtes Plaid. — Gefunden: Ein goldener Trauring, eine Chronometer-Uhr, eine goldene Busennadel, drei Portemonnaies mit Geldinhalt, ein goldener Siegelring, ein kleiner gelber Hund. — Abgegeben wurden auf dem Polizeibureau von einem Herrn aus Berlin ein Opernglas, welches er sich im Theater geliehen und aus Versehen mitgenommen hat. — In Untersuchungshaft wurden 18, in Strafhaft 1 Person genommen. — Vermißt: Seit dem 12. October der Schuhmachermeister Heinrich Adam, Karuthstraße 7 wohnhaft, mittelgroß, hager, mit blondem Schnurrbart und Fliege (derselbe trug einen gelb und weiß punktirten Stoffanzug); seit dem 15. October die unverehelichte Anna Scholz, genannt Wengler, Klosterstraße 46c wohnhaft, schwarzhaarig, 27 Jahre alt (sie trug ein schwarzwollenes Kleid, Ledergamaschen, schwarzen Strohhut).

Handels-Zeitung.

* **Zuckerfabrik Fraustadt.** Im verflossenen Geschäftsjahr hat die geschäftliche Lage der Gesellschaft insofern eine Aenderung erfahren, als der Beschluss der General-Versammlung vom 22. October 1888, die Zuckerfabrik Nenkersdorf von der Commandit-Gesellschaft Nenkersdorfer Zuckerfabrik Müller & Co., Glogau, für den Preis von 467 500 Mark zu kaufen und demzufolge das Actien-Capital bis zum Betrage von zwei Millionen Mark zu erhöhen, zur Ausführung gelangte, und zwar derart, dass der Kaufvertrag wegen genannter Fabrik am dritten November 1888 abgeschlossen wurde, die Capitals-Erhöhung aber nur um 700 000 Mark d. i. bis zum Betrage von 1 800 000 Mark stattfand. Nach dem Stande der Finanzen der Gesellschaft genügte nach dem Ermessen des Aufsichtsrathes und des Vorstandes diese Erhöhung, um sowohl das Kaufgeld für die Nenkersdorfer Fabrik zu decken, als auch im Interesse der Glogauer Raffinerie ein genügendes Betriebs-Capital zu schaffen: Die Capital-Erhöhung erfolgte durch Ausgabe von 700 Stück Actien à 1000 Mark an ein Bank-Consortium und der hierbei erzielte Agio-Gewinn von 70 000 M. floss dem ordentlichen Reservefonds zu, welcher nun auch seine volle gesetzliche Höhe, 10 pCt. des gesammten Actien-Capitals, 180 000 M. erreicht hat. Ueber den geschäftlichen Verlauf der verflossenen Campagne ist Folgendes zu erwähnen: Die Zuckerfabrik Fraustadt verarbeitete 740 210 Ctr. Rüben gegen 656 580 Ctr. im Vorjahre. Nenkersdorf 293 110 Ctr. Die Raffinerie Glogau kaufte 192 871 Centner Rohzucker, von welchen aber 10 000 Centner, ohne der Raffinerie zur Umarbeitung zugeführt zu werden, in Folge der erheblichen Steigerung der Rohzucker-Preise wieder verkauft wurden, weil die Raffinerie einen gleich hohen Nutzen nicht erwarten liess. An Zucker wurden verkauft:

	Ctr.	im Betrage von M.
in Fraustadt	83 008	2 032 776. 06
in Nenkersdorf	31 892	631 514. 73
in Glogau	164 326	4 452 254. 20
	279 226	7 116 544. 99

Die Qualität der Rüben kam der des Vorjahres nicht ganz gleich, der Anfang Nov. 1888 eingetretene starke Frost hat insofern geschadet, als die noch zu Felde gestandenen oder in den Miethen nicht stark genug bedeckten Rüben erheblich litten, Schwierigkeiten in der Verarbeitung machten und Minder-Ausbeute an Zucker ergaben. Es sind in Fraustadt wesentliche Verbesserungen in den sämmtlichen Dampf-Verbrauchs-Stationen gemacht und von einem Unternehmer unter Garantieleistung ausgeführt worden, um den Brennmaterial-Verbrauch bedeutend zu verringern. Ferner ist die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in Fraustadt zur Ausführung gebracht worden, um nicht nur in der Fabrik selbst bei besserer Beleuchtung besser zu arbeiten, sondern auch auf dem Rüben-Miethen-Felde an den kurzen Wintertagen länger als bisher arbeiten zu können. Für die neue Campagne ist das contrahirte Rüben-Areal für beide Rohzucker-Fabriken etwas vergrössert worden, da sowohl die Fraustädter, als auch die Nenkersdorfer Fabrik die täglichen Rüben-Verarbeitungs-Quanten zu erhöhen gedenken. — Der gesammte erzielte Gewinn stellt sich auf 543 309 M.; davon sollen für Amortisationen 119 967 M., für Tantièmen 66 520 M. verwendet werden; an die Actionäre entfallen 18 pCt. Dividende, wozu 324 000 M. erforderlich sind. Dem Erneuerungsfonds fliessen 24 821 M. zu.

* **Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn-Actien, sowie Warschau-Wiener Eisenbahn-Obligationen.** Die am 28. September (10. October) und 29. September (11. October) ausgeloosten Nummern befinden sich im Inseratentheil.

Verloosungen.

* **Polnische Pfandbriefe.** (Schluss.) à 5% 2. Serie. Litt. A. à 3000 Rubel. 86212 274 511 550 621 635 949. — Litt. B. à 1000 Rubel. 76237 242 248 292 586 744 808 832 862 937 968 77303 317 486 585 *)

*) Auf diese Nummer wird der Betrag von 786 Rubel 61 Kop. erst am 22. Juni 1890 gezahlt.

801 78038. — Litt. C. à 500 Rubel. 61373 899 62168 182 302 429 504 544 553 650 652 678. — Litt E. à 100 Rubel. 1299 334 575 859 873 2399.

à 5% 3. Serie. Litt. A. à 3000 Rubel. 200051 088 776 787 790 859 931 201057 129 147 243**) 295 514 661. — Litt. B. à 1000 Rubel. 202125 290 448 545 618 932 951 966 203287 335 462 484 559 583 702 884 885 204322 473 544 815 916 205027. — Litt. C. à 500 Rubel. 206076 432 626 984 207083 347 428 526 641 791 208502 825 209015. Litt. D. à 250 Rubel. 210019 046 098 294 602 211158 300 535 809 212085 597 918 213034 507 616 663 705. — Litt. E. à 100 Rubel. 215027 067 381 702 722 795 944 216167 353 681 967 217073 236 347 398 218150 253 313 328 331 579.

à 5% 4. Serie. Litt. A. à 3000 Rubel. 230020 102 131 192 345 864. — Litt. B. à 1000 Rubel. 232069***) 212 249 682 233165 426. — Litt. C. à 500 Rubel. 235006 013 072 081 467 527 661 672 883 926. — Litt. D. à 250 Rubel. 238109 296. — Litt. E. à 100 Rubel. 242152 210 221 443 700.

à 5% 5. Serie. Litt. A. à 3000 Rubel. 75074 260 930 962 76259 272 507 512 585 587 77293 440 491 810 78556 582 605 668 859 79200 828 967 984 80019 504 537††) 81258 503 585 599 704 955 997 82215 319 459 662 672 83122 206 263 386 502 851 856 926 936 84194 484 546 683 716 732 751 829 87080 124 286 288 380 532 620 646 776 779 780 796 803. — Litt. B. à 1000 Rubel. 60088 453 467 868 61137 162 714 767 845 62189 711 823 960 63807 896 929 64143 592 761 821 919 65109 124 335 392 504 670 758 66133 249 282 384 421 472 498 619 729 67065 269 329 538 686 725 906 68396 501 517 539 810 69087 329 430 491 495 562 736 953 70112 143 296 352 419 781 921 71087 578 643 751 72256 514 519 522 551 624 723 839 882 931 987 73101 162 183 215 296 401 469 522 795 943 74216 326 352 472 491 528 530 630 652 667 669 687 728. — Litt. C. à 500 Rubel. 45156 434 625 685 985 46336 409 979 47042 339 611 903 980 48098 244 427 519 548 895 49007 113 122 255 315 340 370 828 924 929 982 50497 51136 187 228 636 682 52033 240 338 345 370 53068 499 514 638 54377 578 631 55112 116 160 490 683 742 841 56386 562 57211 219 441 455 460 517 518 575 816 866 58009 054 056 140 204 243 268 367 388 405 407 441 496 621 736. — Litt. D. à 250 Rubel. 30395 418 464 474 670 952 31166 480 620 702 996 32072 073 525 719 33043 108 487 662 713 744 880 34239 643 661 35031 242 318 617 810 828 916 36657 37017 246 645 661 38162 481 644 764 803 978 39245 40129 150 193 202 210 225 548 565 674 676. — Litt. E à 100 Rubel. 10047 117 504 655 680 11053 183 469 849 925 12143 539 576 623 650 732 13059 130 285 312 571 599 629 703 776 14125 235 274 601 805 823 932 963 15275 515 892 977 16174 251 301 763 807 836 946 975 17192 372 610 651 771 18029 194 945 19011 043 188 608 790 941 20025 197 223 907 914 960 21130 201 392 546 602 608 632 22052 235 693 828 908 913 23018 168 205 319 544 647 769 24140 143 168 199 298 499 512 731 841 25031 108 318 336 396 556 595 666 688 775 783 806 815 872 874 890.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 18. Octbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Das Bekanntwerden des Bankausweises veranlasste an der heutigen Börse einen Rückgang des Privatdisconts um ¼ pCt. auf 4¼ pCt. Geld zu Prolongationszwecken wurde mit 6½ pCt. bezahlt und blieb hierzu während der zweiten Börsenhälfte angeboten. — Beschlüsse des Börsencommissariats: Das Börsencommissariat genehmigte unter den üblichen Vorbehalten Handel und Notirung der Actien der Bergwerksgesellschaft „Nordstern", sowie der jungen Actien der Actiengesellschaft für Anilinfabrikation. Beim Handel in Wilhelmshütteactien sind die Actien 1. Emission Nr. 1 bis 3750 à 300 Mark, 2. Emission Nr. 1 bis 560 à 1200 M., 3. Emission Nr. 1 bis 585 à 1200 M., 3. Emission Nr. 586 zu 1000 M., 4. Emission Nr. 587 bis 1586 à 1000 M. an hiesiger Börse gleich lieferbar. — Ueber deutsch-russische Eisenbahntarife schreibt man der „Voss. Ztg.": Die in den Getreidetarifen von Stationen der russischen Südwestbahn nach Danzig und Neufahrwasser vom 13. bezw. 1. November 1888 für Warnitza enthaltenen Frachtsätze bleiben bis zum Schlusse der diesjährigen Dniestrschifffahrt in Kraft. Das Gleiche ist für die ermässigten Frachtsätze für Getreide u. s. w. von Kiew, Tscherkassy und Krementschug nach Danzig und Neufahrwasser für die Dauer der diesjährigen Schifffahrt der Fall. Für die Sendungen nach Neufahrwasser von Nosir und Retschitza kommen bis zum Schluss der diesjährigen Schifffahrt ebenfalls ermässigte Frachtsätze in Anwendung, welche einschliesslich der Nebengebühren ab Nosir 100,30 und ab Retschitza 109,42 Rubel betragen. — Im Berlin-Baierischen Güterverkehr werden mit dem 1. November d. J. die Ausnahmssätze für europäisches Stammholz im Verkehr zwischen Berlin, Anhalt-Dresdener Bahnhof, einerseits und Mitterteich-Waldsassen und Zwiesel andererseits aufgehoben. — In der heute stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der Berliner Maschinenbau-Actiengesellschaft, vorm. Schwartzkopff, wurde beschlossen, der General-Versammlung eine Dividende von 14 pCt. in Vorschlag zu bringen gegen 12½ pCt. pro 1887/88 und 35 pCt. pro 1886/87. — Aus Newyork wird gemeldet: Die Sonder-Generalversammlung der Prefered Stockholders der Northern Pacific Eisenbahn nahm mit drei Viertel Mehrheit die Creirung der Consolidated Mortgage durch ein Actiencapital von 32 000 000 Doll. an. Die allgemeine Generalversammlung nahm sodann die Villardschen Anträge für die Ergänzungswahlen zum Board of Directors an. Villard wird Vorsitzender des Verwaltungsraths; Oakes Präsident der Bahn.

W. T. B. **Wien**, 18. Octbr. Die Länderbank macht bekannt, dass die Capitalrückzahlung vom 6. November ab erfolgt.

Berlin, 18. October. **Fondsbörse.** Es liess sich erwarten, dass heute, nach dem gestern namentlich an der Nachbörse eingetretenen scharfen Rückgang eine ruhigere Stimmung obwalten würde, zumal die Abendbörsen bereits bessere Notirungen gemeldet hatten. Die Eröffnung vollzog sich heute zwar auf einem unerheblich gebessertem Niveau, doch griff bald nach Beginn feste Haltung auf dem Montangebiete Platz, der sich die Banken anschlossen. Obschon die Geldverhältnisse noch stark zur Zurückhaltung und Vorsicht auffordern, da Geld für Prolongationszwecke sich heute auf dem Satze von 6½ Procent hielt und die Hereingabe von Effecten einer scharfen Sichtung unterstellt wird, machte doch der Ausweis der Reichbank und der westlichen Centralbanken Europas einen verhältnissmässig befriedigenden Eindruck; übrigens war trotz der theilweisen Reprise der Course eine starke Zurückhaltung der Speculation zu constatiren. Im Vordergrunde des Verkehrs standen Kohlenwerthe, von denen Harpener zu 235 um 4 Procent höher einsetzten; Hibernia zu 199¼ (+ 1½ Procent) und Gelsenkirchner schlossen sich der Strömung an. Auch die leitenden Montanwerthe gingen zu etwas besseren Coursen um; Bochumer 228,50 bis 228,75 bis 227 bis 228,25 bis 228, Nachbörse 228,50, Dortmunder 121,50—122,10—121,60—122,75, Nachbörse 123,10, Laurahütte 169,50—169,90—169,30—171,70, Nachbörse 170,25, Donnersmarckhütte 79,40—79,90—79,50, Nachbörse 79,50. Banken fest, Handels-Antheile bevorzugt; Credit 163,30—163,10—163,20, Nachbörse 163,50, Commandit 233,75—234,10—233,75—234,40, Nachbörse 234,50. Oesterreichische Bahnen lebhaft, besonders Franzosen (101,30—101,60—101,50, Nachbörse 101,25); Duxer schwächer (231,25—230,50—231,10—230,60, Nachbörse 231,50). Deutsche Bahnen hatten stilles Geschäft, Course durchgänging nur unwesentlich verändert, Tendenz eher fest. Von Schweizer Bahnen Gotthardbahnen durch Abgaben gedrückt; dieselben mussten den Course bis auf 180 (— 2½ pCt.) ermässigen; auch die übrigen Schweizer Gattungen wurden billiger offerirt. Von fremden Bahnen Warschau-Wiener rückgängig (203,75—201,80—203,70, Nachbörse 204,60). Freemde Renten still und schwächer; auch der Geldstand 1880er Russen 92,60, Nachbörse 92,75, Russische Noten 209,75, Nachbörse 210, 4proc. Ungarn 85,25, Nachbörse 85,60. In zweiter Börsenstunde gewann die Tendenz überall an Festigkeit, speciell in Kohlen- und Montanwerthen. Cassabanken leicht abgeschwächt. Berg- und Hüttenwerke abbröckelnd; Oberschl. Bedarf 116,50 bz. Gd. (—1,00). Von anderen Industriewerthen waren besser: Façonschmiede (+ 3,50), Eppendorf (+ 1), Freund (+ 1,10), Braunschweiger Jute (+1,25), Germania (+ 1,75); billiger wurden abgegeben: Bielefelder Maschinen (— 1), Düsseldorfer Waggon (— 1), Ungarische Waffen (— 1,50), Fraustädter Zucker (— 1), Lüders (— 2,25), Hofmann (— 3), Archimedes 146 Geld (— 0,50).

**) Auf diese Nummer wird der Betrag von 1392 Rubel 78 Kop. erst am 22. Juni 1890 gezahlt.

***) Auf diese Nummer wird der Betrag von 367 Rubel 79 Kop. erst am 22. Juni 1890 gezahlt.

†) Auf diese Nummer wird der Betrag von 932 Rubel 65 Kop. erst am 22. Juni 1890 gezahlt.

Berlin, 18. October. **Productenbörse.** In Ermangelung neuer Anregung nahm der heutige Markt für die meisten Artikel flauen Verlauf. — Loco Weizen behauptet. Im Terminhandel wirkten fortgesetzte Realisationen naher Sichten weiter ungünstig auf die Stimmung der Preise; der Report ist weiter gewachsen. Nach ziemlich belebtem Verkehr schloss November-December 1 M., April-Mai ¾ M. niedriger, als gestern. — Von loco Roggen wurden Umsätze im offenen Markte nicht bekannt. Termine eröffneten zwar nicht nennenswerth höher, als sie gestern geschlossen hatten, aber es zeigte sich ziemlich nachhaltige Kauflust, welcher indess noch besonders durch Realisationen Befriedigung wurde; alsdann ermattete der Markt. Als die Platzbaisse auf theilweise etwas niedrigere, keineswegs aber rentable russ. Offerten mit Verkäufen vorging, wurde die Tendenz geradezu flau, so dass die Course 1 M. niedriger, als gestern schlossen. — Loco Hafer feiner Waare gut zu lassen. Termine flau und ca. 1 M. niedriger, nach Erledigung der Kündigungen fester schliessend. — Roggenmehl matter. — Mais unverändert. — Rüböl, per October in Deckung gefragt und nicht unwesentlich theurer, war in anderen diesjährigen Sichten kaum verändert. Per April-Mai unter Schwankungen sogar merklich billiger. — Spiritus litt durch starke Realisationen in erster Reihe per October, welcher in Folge wahrgenommener Verkaufslust der Hausse seitens der Platzspeculation und sog. Mitläufer nachhaltig angeboten war; auch spätere Termine wurden dadurch in Mitleidenschaft gezogen; October schloss 60 Pfg., die anderen Sichten 30 Pfg. niedriger als gestern.

Posen, 18. Octbr. Spiritus loco ohne Fass 50er 53,10, 70er 33,50. Tendenz: Still. Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 18. Oct. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Octbr. 79¼, per Decbr. 79½, per März 76½, per Mai 76¼. Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 18. Oct. Java-Kaffee good ordinary 52.

Havre, 18. Octbr. Vorm. 11 Uhr — Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per December 95,50, per März 93,75, per Mai 93,25. — Ruhig.

Zuckermarkt. Hamburg, 18. October, 7 Uhr 45 Min. Abends. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] October 11,70, December 11,90, März 1890 12,40, Mai 1890 12,60, August 1890 12,95. — Tendenz: Käufer.

Paris, 18. Octbr. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° ruhig, loco 27,75—28, weisser Zucker behauptet, per Octbr. 32,50, per Novbr. 32,60, per October-Januar 32,80, per Januar-April 34,—.

Paris, 18. October. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° ruhig, loco 28, weisser Zucker behauptet, per Octbr. 32,80, per Novbr. 33,—, per Januar 33,10, per Januar-April 34,10.

London, 18. Octbr. **Zuckerbörse.** 96% Javazucker 14½, träge Rüben-Rohzucker (neue Ernte) per October 11½, Centrifugal-Cuba —. Träge.

London, 18. Oct. 11 Uhr 39 Min. **Zuckerbörse.** Ruhig. Bas. 88% per October 11, 7½, per November 11, 9, per December 11, 9¾, per Januar-März 12, 3.

Newyork, 17. October. **Zuckerbörse.** Fair refining Muskovados 89% 5⅜ s.

Glasgow, 18. October. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	17. Oct.	18. Oct.
Mixed numbers warrants	55 Sh. 5 D.	54 Sh. 8 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 18. Oct. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	17.	18.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	— —	— —
Gotthardt-Bahn ult.	181 —	180 —
Lübeck-Büchen	195 80	195 —
Mainz-Ludwigshaf..	124 70	124 70
Mittelmeerbahn ult.	121 —	120 70
Warschau-Wien ult.	206 —	204 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	67 —	67 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	113 60	112 90
do. Wechslerbank.	108 50	107 50
Deutsche Bank.....	172 50	170 50
Disc.-Command. ult.	234 10	234 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 10	163 50
Schles. Bankverein.	138 70	139 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	146 50	146 —
Bismarckhütte	228 —	227 20
Bochum. Gussstahl. .	230 40	227 —
Bresl. Bierbr. Wiesner	50 —	50 —
do. Eisenb. Wagenb.	183 70	183 90
do. Pferdebahn...	149 —	147 70
do. verein. Oelfabr.	94 —	94 —
Cement Giesel.....	149 —	149 50
Donnersmarckh. ...	80 20	79 60
Dortm. Union St.-Pr.	122 50	122 —
Erdmannsdrf. Spinn.	108 60	108 50
Fraust. Zuckerfabrik	172 —	170 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	183 20	180 70
Hofm. Waggonfabrik	187 —	184 —
Kramsta Leinen-Ind.	140 —	139 70
Laurahütte	172 —	169 —
NobelDyn. Tr.-C.ult.	158 —	158 25
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —
do. Eisb.-Bed.	117 50	116 50
do. Eisen-Ind.	211 70	210 50
do. Portl.-Cem.	136 90	135 90
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 90	127 70
Redenhütte St.-Pr. .	141 40	141 —
do. Oblig...	115 20	115 20
Schlesischer Cement	195 90	— —
do. Dampf.-Comp.	120 —	120 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	196 90	195 —
do. St.-Pr.-A.	196 90	194 90
Tarnowitzer Act....	33 70	33 —
do. St.-Pr..	111 50	109 70

Inländische Fonds. Cours vom	17.	18.
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	107 90
do. do. 3½%	103 —	102 70
Posener Pfandbr. 4%	101 —	100 80
do. do. 3½%	100 20	100 20
Preuss. 4% cons. Anl.	106 75	106 70
do. 3½% dto.	103 40	103 30
do. Pr.-Anl. de55	158 20	160 60
do 3½% St.-Schldsch	100 60	100 50
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	100 40	100 40
do. Rentenbriefe..	104 50	104 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	101 50	— —
do. 4½% 1879	— —	102 80
R.-O.-U.-Bahn 4%..	— —	102 80
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	92 30	92 40
Italienische Rente..	93 50	93 50
do. Eisenb.-Oblig.	58 10	58 10
Mexikaner	96 20	96 20
Oest. 4% Goldrente	94 60	94 30
do. 4⅕% Papierr.	71 90	71 90
do. 4⅕% Silberr.	72 50	72 50
do. 1860er Loose.	121 75	121 50
Poln. 5% Pfandbr..	62 40	62 20
do. Liqu.-Pfandbr.	57 —	57 —
Rum. 5% Staats-Obl.	96 80	96 50
do. 6% do. do.	106 60	106 60
Russ. 1880er Anleihe	92 70	92 60
do. 1889er do.	91 90	92 —
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	97 50	97 30
do. Orient-Anl. II.	64 60	64 50
Serb. amort. Rente	83 50	83 50
Türkische Anleihe.	17 20	17 10
do. Loose........	81 20	80 70
do. Tabaks-Actien	103 70	103 70
Ung. 4% Goldrente	85 40	85 70
do. Papierrente ..	81 50	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 15	170 90
Russ. Bankn. 100 SR.	210 50	210 80
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 60	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 40½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 23	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 85	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	170 85	170 75
do. 100 Fl. 2 M.	169 40	169 45
Warschau 100 SR 8 T.	209 70	210 50

Privat-Discont 4¼%.

Berlin, 18. October, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Still, fest.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Berl. Handelsges. ult.	192 87	194 25	Ostpr. Südb.-Act. ult.	94 75	95 37
Disc.-Command. ult.	233 87	234 50	Drtm. Union St. Pr. ult.	121 50	123 —
Oesterr. Credit. . ult.	163 12	163 50	Laurahütte ..... ult.	168 87	170 50
Franzosen ...... ult.	10[illegible] 50	101 25	Egypter .... ult.	92 37	92 50
Galizier .... ult.	82 62	82 50	Italiener .... ult.	93 37	93 50
Lombarden ..... ult.	53 87	54 37	Russ. 1880er Anl. ult.	92 62	92 75
Lübeck-Büchen ult.	195 25	195 37	Türkenloose .... ult.	81 —	80 50
Mainz-Ludwigsh. ult.	124 37	124 87	Russ. II. Orient-A. ult.	64 37	64 25
Marienb.-Mlawka ult.	64 75	64 87	Russ. Banknoten . ult.	210 —	210 —
Mecklenburger . . ult.	164 75	165 50	Ungar. Goldrente ult.	85 25	85 62

Berlin, 18. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Weizen p. 1000 Kg. Flau.			Rüböl pr. 100 Kgr. Fester.		
Octbr.-Novbr. ...	184 50	184 —	October	65 50	66 40
April-Mai.......	194 —	193 25	April-Mai.........	59 10	58 60
			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Flau.		
Roggen p. 1000 Kg. Flauer.					
Octbr.-Novbr. ...	165 50	164 75	Loco 70er	34 30	34 10
Novbr.-Decbr. ...	166 25	165 50	October 70er	33 70	33 10
April-Mai	168 75	168 50	Novbr.-Decbr. 70er	31 50	31 20
Hafer pr. 1000 Kgr.			April-Mai.... 70er	32 50	32 20
October	151 50	150 25	Loco 50er	54 10	53 30
Novbr.-Decbr. ...	151 75	151 —	October 50er	53 10	52 50

Wien, 18. October. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Credit-Actien..	305 50	306 25	Marknoten	58 40	58 52
St.-Eis.-A.-Cert.	234 75	237 50	4% ung. Goldrente.	100 20	100 20
Lomb. Eisenb..	126 25	125 90	Silberrente	84 95	85 —
Galizier	192 50	192 50	London...........	119 30	119 50
Napoleonsd'or .	9 48	9 49	Ungar. Papierrente .	95 65	95 70

Stettin, 18. October. — Uhr — Min.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17	18.
Weizen p. 1000 Kg. Matt.			Rüböl pr. 100 Kgr. Matt.		
Octbr.-Novbr. ...	182 60	182 50	Octbr.-Novbr. ...	65 —	65 —
Novbr.-Decbr. ...	183 —	182 50	April-Mai	60 50	60 —
April-Mai	189 50	189 —	Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
Roggen p. 1000 Kg. Still.			Loco........ 50er	53 30	53 20
Octbr.-Novbr.....	160 50	161 —	Loco 70er	33 70	33 —
Novbr.-Decbr. ...	161 50	161 50	Octbr.-Novbr. 70er	31 70	— —
April-Mai	164 50	164 —	Novbr.-Decbr. 70er	31 30	— —
Petroleum loco ..	12 —	12 —	April-Mai ... 70er	32 30	32 —

Paris, 18. October. 3% Rente 87. 27. Neueste Anleihe 1878 105. 65. Italiener 93. 60. Staatsbahn 517, 50. Lombarden —, —. Egypter 467, 81. Träge.

London, 18. Octbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3⅝ pCt. — Bankeinzahl. —, Bankauszahl. —. Ruhig.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
Consols October excl.	97⅜	97 05	Silberrente	72 —	72 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr.	85⅛	85 —
Ital. 5proc. Rente...	92¾	92⅞	Berlin	20 69	— —
Lombarden	10 15	10⅞	Hamburg..........	20 69	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	91¼	91¼	Frankfurt a. M.....	20 69	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 10	— —
Türk. Anl., convert.	16⅞	16⅞	Paris	25 47½	— —
Unificirte Egypter..	92½	92½	Petersburg	25 3/16	— —

London, 18. October. Consols 97, 37. 4% Russen von 1889 Ser. II 91, 25. Egypter 92, 05. Schön.

Paris, 18. Oct., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Besser.

Cours vom	17.	18.	Cours vom	17.	18.
5proc. Rente......	87 27	87 30	Türken neue cons..	17 07	17 12
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose..	70 25	71 —
5proc. Anl. v. 1872.	105 67	105 62	Goldrente, österr. .	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	93 80	93 82	do. ungar. .	85¾	86 06
Oesterr. St.-E.-A. .	515 —	517 50	Egypter..........	468 12	468 12
Lombard. Eisenb.-A.	277 50	278 75	Compt. d'Escompte	60 —	60 —

Frankfurt a. M., 18. October. Mittags. Credit-Actien 260, —. Staatsbahn 201, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 85, 40. Egypter 92, 30. Laura —, —. Still.

Köln, 18. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Novbr. 19, 35, per März 19, 80. — Roggen loco —, per November 16, 20, per März 16, 85. — Rüböl loco —, per October 69, 90, per Mai 61, 50. — Hafer loco 13, 75.

Hamburg, 18. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, neuer 175—184, Roggen loco fest, mecklenburg. neuer 165—174, russischer fest, loco 110—114. — Rüböl ruhig, loco 69. Spiritus still, per October-November 22¼, per November-Decbr. 22, per April-Mai 21¼, per Mai-Juni 21½. Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 18. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco niedriger, per Novbr. 191, —, per März 201, —. Roggen loco höher, per October 138, —, per März 144, —. Rüböl loco 33¾, per Herbst 32¾, per Mai 1890 32. Raps per Herbst 385.

London, 18. Octbr. [Getreideschluss.] Englischer Weizen ruhig, stetig, fremder zu Gunsten der Käufer. Angekommene Ladungen ruhig, Mehl ruhig, Mais ¼—½ sh, Gerste ¼, Hafer stramm, ca. ½ sh. Alles höher. Fremde Zufuhren: Weizen 37 460, Gerste 7740, Hafer 59 140. — Wetter: Milde.

Liverpool, 18. Octbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 18. Octbr., Abends 5 Uhr 40 Min. Oesterr. Credit-Actien 306, 25. Marknoten 58, 50. 4% Ungar. Goldrente 100, 40. Galizier 192, —. Fest.

Frankfurt a. M., 18. Octbr., Abends 7 Uhr 14 Min. Credit-Actien 261, 12, Staatsbahn 201, 37, Lombarden 108, 25, Laura 166, 80, Ung. Goldrente 85, 70, Egypter 92, 50, Türkenloose 25, 10. Fest.

Hamburg, 18. October, 9 Uhr — Min. Abends. Credit-Actien 261,—, Staatsbahn 503,—, Lombarden 270,—, Ungar. Goldrente 85,50, Ostpreussen 95,40, Lübeck-Büchener 195,30, Disconto-Gesellschaft 235,—, Laurahütte 165,75, Packetfahrt-Gesellschaft 151,—, Nobel Dynamite Trust 151,50, Russ. Noten 210,—. Tendenz: Fest. Packetfahrt-Gesellschaft gefragt.

Schifffahrtsnachrichten.

• **Oderschifffahrt.** [Schles. Dampfer-Compagnie, vorm. Chr. Priefert.] Die zuletzt gemeldeten Schleppzüge trafen prompt ein. Erwartet werden jetzt: Dampfer „Wilhelm", Capt. Vietzke, mit Strm. N. Paulke, W. Nitschke, Aug. Krieger mit Güter ab Hamburg. — Dampfer „Alfred", Capt. Thun, mit Strm. A. Hesterberg mit Salpeter, A. Debelow mit Palmkerne, H. Janke mit Palmkerne und Erdnusskucken ab Hamburg.

Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft. Eingetroffen: Am 8. October: Dampfer „Löwe" mit 1 beladenen Kahn ab Hamburg, 3 beladenen Kähnen ab Stettin, 1 leeren Kahn ab Franfurt; am 9.: Dampfer „Silesia" mit 4 beladenen Kähnen ab Stettin; am 11.: Dampfer „Cüstrin" mit 1 beladenen Kahn ab Hamburg, 3 beladenen Kähnen ab Stettin, 1 beladenen Kahn ab Frankfurt; am 13.: Dampfer „Henriette" mit 4 beladenen Kähnen ab Hamburg, 2 beladenen Kähnen ab Stettin; am 14.: Dampfer „Prinz Karl" mit 2 beladenen Kähnen ab Stettin, 2 beladenen Kähnen ab Frankfurt; am 18.: Dampfer „Hartlieb" mit 5 beladenen Kähnen ab Stettin, 1 leeren Kahn ab Maltsch. Abgeschwommen: Obige Dampfer nach Frankfurt bezw. Stettin mit entsprechendem Anhang, 1 bis 2 Fahrzeugen nach Stettin bezw. Hamburg.

Vom Standesamte. 18. October.

Aufgebote.

Standesamt I. **Volkmer**, Josef, Bäckerwerkführer, k., Schmiedebrücke 31, verw. **Wölfel**, Marie, geb. Hübner, ev., ebenda.

Berichtigung. In Nr. 727 d. Ztg. muß es heißen: **Kohn**, David, Drechsler, jüd., Poststr. 3, **Schlesinger**, Handel, jüd., Antonienstr. 29.

Standesamt II. **Trautmann**, Paul, Restaurateur, k., Gräbschenerstraße 95, **Quicker**, Bertha, ev., Gräbschenerstraße 99. — **Scholz**, Carl, Hilfsheizer, ev., Berlinerstr. 54, **Mende**, Emma, ev., Berl. Chaussee 40.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Lippmann**, Agnes, geb. Tromska, Posterpediteurfrau a. D., 61 J. — **Dolansky**, Gerhard, S. d. Feuerwehrmanns Franz, 1 M. — **Schubert**, Georg, S. d. städt. Steuererhebers Theodor, 1 J. — **Schirdewahn**, Auguste, geb. Christen, Schuhmacherfrau, 53 J. — **Stegmann**, Emilie, geb. Friedrich, Sattlermstrwwe., 68 J. — **Opitz**, Martha, T. d. Maurers Friedrich, 10 J. — **Stephan**, Franz, Hausbesitzer, 67 J. — **Bittwann**, Max, Arbeiter, 18 J.

Standesamt II. **Meiß**, Hedwig, T. d. pens. Schutzmanns Emil, 7 W. — **Runschke**, Selma, T. d. Schlossers Ernst, 3 M. — **Franzke**, Wilhelm, S. d. Bremsers Johann, 2 M. — **Kranz**, Gustav, Zimmergeselle, 21 J. — **Seifert**, Emma, T. d. Bureaudieners Carl, 3 J. — **Kusche**, Carl, Arbeiter, 71 J. — **Hirschfeld**, Philippine, geb. Heinersdorff, verw. Sanitätsrath, 78 J. — **Handke**, Fritz, S. d. Kutschers Ernst, 2 J. — **Schubert**, Gottfried, Mühlenbauer, 67 J.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Schwarz** aus Breslau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [5560]

Wongrowitz, im October 1889.

M. Baum und Frau
Henriette, geb. **Raphael.**

Helene Baum,
Emil Schwarz,
Verlobte.
Wongrowitz. Breslau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Ludnofsky** aus Kattowitz, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Josef Ludnofsky** und seiner ebenfalls verstorbenen Gemahlin **Jenny**, geb **Boß**, zeige ich hiermit ergebenst an. [4468]

Greiz, im October 1889.

Max Wasserzug.

Als Vermählte empfehlen sich: [1771]

Gustav Müller,
Elise Müller,
geb. **Bergmann.**

Berlin, im October.

Ihre am heutigen Tage stattgehabte Vermählung zeigen ergebenst an

Willers,
Königlicher Eisenbahn-Director,
Sophie Willers, geb. **Korb.**

Breslau, den 16. October 1889. [5573]

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut [5551]

Jacob Radlauer und Frau.

Breslau, 17. October 1889.

Nach langen schweren Leiden verschied heute Nachmittag um 5 Uhr mein innig geliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann [2332]

Louis Kohn,

im 47. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an Namens der Hinterbliebenen

Hedwig Kohn, geb. **Gütschow.**

Berlin, den 16. October 1889.

Am 16. October, früh 6 Uhr, starb unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frl. Luise Bredow,

64 Jahre alt.

Berlin, den 17. October 1889.

Die Hinterbliebenen.

Schon wieder hat unser Verein einen neuen Verlust, binnen kurzer Zeit den dritten, zu beklagen. Heut Mittags verschied nach vierwöchentlichem Leiden unser biederer, hochgeschätzter College, der Lehrer an der hiesigen evangelischen Stadtschule,

Herr Heinrich Enke,

im 42. Jahre seines Lebens und im 18. seiner hiesigen Thätigkeit. Wir werden ihn und sein Wirken stets in treuer Erinnerung bewahren, und sein Andenken wird bei seinen vielen Schülerinnen ein reich gesegnetes sein. [4469]

Sit ei terra levis!

Freiburg, den 17. Octbr. 1889.

Der Freiburger Lehrerverein.

Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 3 Uhr.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach langen, mit grosser Geduld ertragenen Leiden verschied heute Nachmittag 3¼ Uhr sanft in Folge eines Gehirnschlages unsere inniggeliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine,

Frau Sanitätsrath

Philippine Hirschfeld,
geborene **Heinersdorff,**

Inhaberin des Verdienstkreuzes und der Medaille für Verwundeten-Pflege im Kriege,

im 78. Lebensjahre. [5552]

Dies zeigt schmerzerfüllt an im Namen aller Hinterbliebenen

Nanette Heinersdorff.

Beerdigung: Sonntag, den 20. October, Vormittag 11 Uhr.
Trauerhaus: Tauentzienstrasse 14.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heut Nacht 2½ Uhr endete im elterlichen Hause, fern von den Ihren, ein Herzschlag die langen Leiden unserer heissgeliebten Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

der Frau Rabbiner [4477]

Dr. Braun, geb. Epstein,

aus Pr. Stargardt.

Dies zeigen in namenlosem Schmerze an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neumarkt, den 18. October 1889.
Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 3 Uhr.

Verspätet.
Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nacht 12½ Uhr verschied sanft mein innigstgeliebter Gatte, unser theurer Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder und Schwager, der Kaufmann [1878]

Jacques Frankenstein,

im 64. Lebensjahre.

Berlin, den 16. October 1889.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Flora Frankenstein, geb. Frankenstein.

Beerdigung: Sonntag, den 20. October cr., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes zu Weissensee.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme von nah und fern beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Schwester, der verw. Frau [5572]

Charlotte Holz,
geb. **Schaps,**

erlauben wir uns hierdurch unseren besten Dank auszusprechen.

Breslau, den 19. October 1889.

Salo Holz,
im Namen der Hinterbliebenen.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme von Nah und Fern bei dem Dahinscheiden und der Beerdigung unserer geliebten Schwester, Schwägerin und Tante, der städtischen Lehrerin

Marie Langer,

erlauben wir uns, namentlich den Herren Lehrern für ihren erhebenden Gesang, den innigsten Dank auszusprechen. [5574]

Breslau, den 18. October 1889.

Die Hinterbliebenen.

Stadt-Theater.

Sonnabend. (Kleine Preise.) **„Der Sohn der Wildniß.“** Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Friedrich Halm.

Sonntag. Abends: **„Martha“**, oder: **„Der Markt zu Richmond.“** Oper in 4 Acten von F. von Flotow.

Nachmittags. (Halbe Preise.) **„Das Versprechen hinterm Herd.“** Singspiel in 1 Act von A. Baumann. Hierauf: **„Die Puppenfee.“** Ballet-Divertiss. in 1 Act von J. Haßreiter und F. Gaul.

Lobe-Theater.

Direction Fritz Witte-Wild.

Gastspiel des Herzoglich Sachsen-Meiningen'schen Hoftheaters.

Sonnabend zum vorletzten und Sonntag zum letzten Male: **„Julius Cäsar.“**

Montag. Zum 1. Male: **„Zwischen den Schlachten.“** Schauspiel in 1 Act von Björnstjerne Björnson. Hierauf: **„Die bezähmte Widerspänstige.“** Lustspiel in 4 Acten von Shakespeare. [4465]

Dinstag. Abschieds- und Benefizvorstellung zu Gunsten des Pensionsfonds der Mitglieder des Herzoglichen Hoftheaters: **„Zwischen den Schlachten“** und **Die bezähmte Widerspänstige.**

Anfang der Vorstellungen 7 Uhr.

Thalia-Theater.

Direction Georg Brandes.

Sonntag: **„Mein Leopold.“** Volksstück in 3 Acten von A. L'Arronge.

Der Vorverkauf der Billets findet heute Sonnabend von 10 bis 3 Uhr bei Herrn L. A. Schlesinger, Ring 10/11, Eing. Blücherplatz, statt.

Residenz-Theater. 4466

Zum 15. Male:
„Die junge Garde.“

Bonsverkauf im Bureau des Lobe-Theaters von 10 bis 1 Uhr.

Billetvorverkauf bei Herrn Gustav Schulz, Nicolaistr. 24.



Kaiser-Panorama
(früher Löwenbräu)
Ohlauerstraße 7, I
(blauer Hirsch).

Die Pariser [5314]
Weltausstellung 1889.

4398 **Zeltgarten.**

Auftreten

Mssrs. Fredericks Gloss & La Bal,
Leiter-Athleten, **Mr. Reçon,**
genannt
der Mann mit dem Löwengebiß,

Herren **Kröning & Schneider,** Gesangsduettisten, Herr **René,** Gesangs-Humorist,

Familie Mathews

(7 Damen), Akrobatinnen und Instrumentalistinnen, **Mr. Winn** mit seinem **Fantoche-Theater,** Frl. **Conrad,** Frl. **Amalie Doré,** Frl. **Kathi Odillon,** Sängerinnen.

Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Victoria-Theater.
(Simmenauer Garten.)
Direction **C. F. Slawinski.**

Täglich:
Grosse Vorstellung
von Künstlern u. Specialitäten ersten Ranges, sowie
Grosses Concert
unter **persönlicher** Leitung des Capellmstrs. Hrn. **L. Matzenauer.**

Auftreten von **Geschwister Milanollo,** berühmte Violin-Virtuosinnen, Frl. **Lina Berg,** Frl. **Mirzl Merli,** Frl. **Therese Schmith, Ed. Egberts,** Komiker, **Brothers Bill-Will,** akrobat. Clowns, **Mr. Felix,** Tanz-Parodist, **Miss Clara,** Kopf-Equilibristin, unter Assistenz von **Mr. Walton, The Estrella-Troupe,** grossartigste gymnastische Leistungen.

Anfang 7½ Uhr. [4347]
(Sonntag: Anfang 7 Uhr.)
Dekaden-Billets. Vorverkauf.

---

1 tücht. Clavierlehrerin, Schüler. v. Prof. **Scharwenka,** erth. Unt. z. f. mäß. Preisen. Off. E. 69 Bresl. Ztg.

---

1 feines jüd. **Mädchen findet** v. 1. Novbr. angenehme **Pension** mit Familienanschluß. Off. sub B. S. 70 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Verein für class. Musik.

J. S. Bach, Präl. u. Fuge f. Clav. (Orgel).
Beethoven, Violinsonate, D, op. 12 Nr. 1.
Beethoven, Streichquartett, F, op. 18 Nr. 1. [4467]

Clavier: **Dr. Polko.**

Gastbillets (Mk. 1) bei **Offhaus,** Königsstrasse 5.

Anfang 7¼ Uhr.

Leipziger Sänger.

Heute
Soirée
im Bresl. Concerthaus.

Achtung!

Sämmtliche ausstehende Billets haben zu dieser Soirée **Giltigkeit.** [4473]

Anfang 8 Uhr.
Näheres die Placate.
Morgen Sonntag:
Liebich's Etablissement.

Humboldtverein
für Volksbildung.

Sonntag, 20. Oct., Nachm. 5 Uhr, im Musiksaal der Universität: **Vortrag des Herrn Dr. med. Theodor Körner: „Bäder und Waschungen in ihrem Einfluss auf den Körper.“**

NB. **Bis 5 Uhr** bleiben sämmtliche Plätze **vor dem Katheder** den **Mitgliedern des Vereins vorbehalten,** welche sich durch Vorzeigen der Mitgliedskarte ausweisen wollen. [5567]

Verein Machsike Tora.

Die **Vorträge** finden von heute an regelmäßig

Sonnabend Vormittag 11 Uhr,
Dinstag Abend 8½ Uhr
(zugleich Bücherausgabe),
Mittwoch Abend 8½ Uhr,

statt. [4448]

Die Mitglieder werden ersucht, pünktlichst zu erscheinen. Gäste haben Zutritt.

A. H. [5557]

Bitte Brief unter Z. 200 Postamt 5 **postlagernd.** Gruß.

Zurückgekehrt.
Dr. Mayerhausen.

Sprechstunden für Nervenkranke 10–12 und 2–4 Uhr.
Museumplatz 8. [1639]

Ich habe mich hierselbst als

Specialarzt
für Nervenkrankheiten

niedergelassen. [5556]

Dr. med. C. S. Freund,
Am Schweidn.-Stadtgraben 27, II.

Sprechstunden: Vorm. 10–11, Nachm. 3–4,
für Unbemittelte: Vorm. 8½–9½.

Ich habe mich hier **Neue Junkernstraße 3, I.** niedergelassen.

Dr. Creutzberger,
prakt. Arzt. [1860]

Sprechstunden Vorm. 8–10, Nachm. 3–4.

Israelitischer
Religionsunterricht
für ältere
und jüngere Mädchen.

October beginnen neue Curse.
Anmeldungen von 2–4 Uhr Nachm.
Höfchenstrasse 34 part.

Dorothea Rawitz,
[3932] geprüfte Lehrerin.

Institut
für
Tanz-Unterricht.

Meine Curse beginnen **Freitag, den 25. October.** Anmeldungen vom 12. d. von 11 bis 6 Uhr. [4739]

Prospecte gratis.

Frau Christine Will,
Lehrerin
an der Königl. Ritter-Akademie in Liegnitz,
Neue Taschenstr. 33, part.

Wegen Aufgabe
meines Geschäfts

stelle ich zum schleunigen Verkauf

[4449] **1 Posten**

Normal-Hemden,
Hosen und Jacken
(Syst. Prof. **Dr. Jäger**)
zu jedem annehmbaren Preise.

S. Wertheim,
Roßmarkt 3,
nahe der alten Börse.

Lessing-Loge.
Montag, den 21. October, 8½ Uhr:
Vorlesung.

Restaurant „Neue Börse“, R. Schneider,

empfiehlt seine angenehmen Localitäten, **Mittagstisch à la carte** in ganzen und halben Portionen. **Ausschank** eines **vorzüglichen Culmbacher** und **Münchener Bieres.**

Ein **Vereinszimmer** ist daselbst noch einige Tage in der Woche zu vergeben.

Schlußcourse liegen aus. [5224]

Letzte **R. Bartsch'sche Gesellschaftsreisen**

nach **Paris**

zum Besuch der Weltausstellung
am 20. und 28. October.

I. Cl. 395 Mk., II. Cl. 335 Mk.
6 Tage Paris ohne Eisenbahnfahrt 185 Mk.

8. November Schluß der Weltausstellung.

Prospecte kostenfrei. Besorgung von Rundreiseheften.

R. Bartsch, Reisebureau,

[044] **Breslau, Neue Taschenstr. Nr. 19.**

Anschluß in Paris bis 29. October jeden beliebigen Tag.



Meine dem Zwecke vollkommen entsprechenden

Umstands-Corsets

mit elastischer Leibbinde etc., *ärztlich vielfach begutachtet und bestens empfohlen, halte ich vorräthig und fertige nach Maass in bekannt exactester Ausführung.* [3870]

A. Franz, *Carlsstr. 8,* *Ecke Dorotheenstr.*

Knaben-Garderobe
in
größter Auswahl.

Auswahlsendung bei Angabe des Alters bereitwilligst.

Pariser & Strassner

Breslau,
37, Ring 37,
parterre,
I., II. u. III. Etage.

Knaben-Winter-Paletots von 4,00–12,00.
Knaben-Anzüge von 3,50–15,00.
Jünglings-Anzüge von 8,00–24,00.
Jünglings-Paletots von 10,00–27,00.

Neue Belletristik!

Soeben erschienen und sind bei mir auf Lager:

Julius Wolff,
Die Pappenheimer.
Ein Reiterlied.
Geh. 5 M. 50 Pf., geb. 6 M.

Felix Dahn,
Weltuntergang.
Geb. 7 M. 50 Pf., geb. 8 M. 50 Pf.

Ernst Eckstein,
Camilla.
Geh. 6 M., gebd. 7 M.

W. Heimburg,
Lore von Tollen.
2 Bde. Geh. 7 M., geb. 8 M.

E. Werner,
Die Alpenfee.
2 Bde. Geh. 7.50 M., geb. 8,50 M.

Carmen Sylva,
Der Rhapsode der Dimbovitza.
Geh. 6 M., Lwdbd. m. G. 7 M. 50 Pf.

Ossip Schubin,
Boris Lensky.
3 Bde., geh. 14 M., gebd. 17 M.

Wilhelm Raabe,
Der Lar.
Geh. 6 M., gebd. 7 M. 20 Pf.

Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau,
Stadttheater.

N. Raschkow jr.,
Hof-Photograph,
Ohlauerstraße 4, erste Etage,
empfiehlt [4160]
Portrait-Momentaufnahmen.

Billiger u. besser
als alle andern ähnlichen Systeme sind unsere
bewährten
Butzke's
Gasbogenlicht-Intensivlampen.



Dieselben geben ein schönes **weisses,** dem **elektrischen Bogenlicht** nahekommendes Licht, welches von **keinem** anderen Regenerativ- oder Intensivbrenner erreicht wird; dieselben brauchen dabei **weniger** als ½ resp. ¼ des bei gewöhnlicher Gasbeleuchtung zur Erzielung des **gleichen Licht-Effects** nöthigen Gasquantums.

Fabrik-Lager
zu **Original-Preisen**
bei [4459]

Herz & Ehrlich,
Breslau.

Oberhemden
nach Maaß.

Großes Lager fertiger Oberhemden im Preise von 3,00, 3,50, 4,50 Mk. ꝛc., unübertrefflich an gutem Sitz, sowie letzte Neuheiten sämmtlicher Herren-Artikel in reichhaltiger Auswahl bei [4472]

Philipp Skotzky,
80 Nicolaistraße 80, vis-à-vis der Elisabetkirche.

Eduard Trewendt in Breslau.

Lehrbuch der Geschichte
für
die oberen Klassen höherer Lehranstalten
von
Dr. Hermann Jaenicke,
Director des Gymnasiums zu Kreuzburg.

Erster Theil (Pensum der Unter- und Obersecunda):
Das Alterthum.
Mit einer Geschichtstabelle.
In Leinwand gebunden Preis 3 Mark.

Eine hervorragende Leistung in der Zahl der jüngst erschienenen geschichtlichen Lehrbücher.
Gymnasium. Paderborn. 1. Dec. 1888.

Das Buch faßt den in Frage kommenden Stoff sehr vollständig und in verständiger Darstellung zusammen.
Dtsch. Litteraturbl. Gotha. 5. Mai 1888.

Der Verfasser erzählt in fließendem, ansprechenden Tone und geschmackvoller Darstellung und klärt mit einer vorsichtigen, dem geistigen Standpunkte der Schüler der Oberklassen entsprechenden Kritik auf. [2258]
Zeitschr. f. d. Realschulwesen. XIII. Jahrg. 9. Heft. Wien. 1888.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Gottschall, Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung.
In höchst eleg. Einband und ganz neuer Ausstattung.
5 Mark. [6911]
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Schutzmarke.



Den besten Thee,
sowohl chinesischen als indischen, liefern
R. Seelig & Hille,
Thee-Importeure, Berlin-Dresden.

In **Breslau** bei:
Carl Beyer's Nachfl. Inh. Reinh. Milde, Alte Taschenstr. 13/15.
F. Eckert, Freiburgerstraße.
Herm. Elsner, Carlsplatz 3.
Herm. Enke's Nachfl. Inhab. Jos. Basler, Tauentzienstraße, Ecke Blumenstraße.
Herm. Ernst, Neumarkt 27.
Ed. Fache, Gräbschnerstr. 38a u. Holteistraße 14a.
Herm. Gude's Nachf. Inhaber Albrecht Rossé, Klosterstr. 90a.
Paul Heckel vorm. C. Sommer, Neue Schweidnitzerstr. 6.
Jul. Heider, Nicolaistr. 22.
E. Hielscher, Neue Taschenstr. 5 und Neuschestr. 60.
Hoffmann & Aust, „Drogerie zur Sonne", Gräbschnerstr. 1.
E. Huhndorf, Schmiedebrücke und Neue Schweidnitzerstraße.
Carl Schampel, Schuhbrücke 76.
Herm. Straka, Am Rathhause 10.
J. Kirtzel, Paulinenstr. 7.
Herm. Kohn, Gneisenauplatz 3.
Theodor Korus, Berlinerstr. 1.
Jos. Lux, Matthiasplatz 1.
Br. Nierling, Fr.-Wilhelmstr. 49.
F. A. Paul, Tauentzienplatz, Ecke Neue Schweidnitzerstraße.
E. Poetschulat, Ritterplatz.
J. G. Scholz, Lessingstraße 1 und Ohlau-Ufer 25.
C. R. Scholz, Schmiedebrücke 26.
A. Spiller, Trebnitzerstr. 10.
E. Stoermers Nachf. F. Hoffschildt, Ohlauerstr. 24/25.
A. & E. Strauss, Klosterstr. 14 u. 11a u. Uferstraße 41a.
Th. Thielsch, Scheitnigerstr. 12.
Oswald Thomas, Fr.-Wilhelmstr. 4.
Ernst Wiehle, Kupferschmiedestr. 49.
Woywode & Sonntag, Friedrich-Wilhelmstraße 69. [4209]

In **Bernstadt** bei Max Dietrich.
„ **Brieg** bei Fritz Heise.
„ **Freiburg** bei A. Süssenbach,
„ „ „ M. Waldmann.
„ **Glatz** bei E. Toepffer.
„ **Langenbielau** bei Wilh. Bärthel jun.,
„ „ bei Carl Büttner,
„ „ „ Paul Matzner.
„ **Münsterberg** bei Herm. Haunschild,
„ „ bei Carl Laugwitz,
„ „ bei F. A. Prause.
„ **Namslau** bei Hugo Banke,
„ „ „ R. Wechmann.
„ **Neumarkt** bei Wilh. Bischoff.
In **Oels** bei Arthur Scholz.
„ **Reichenbach** bei C. W. Mühle,
„ „ bei Georg Sewald.
„ **Salzbrunn** bei A. Riedel.
„ **Steinau a. Oder** bei Rud. Lipinsky.
„ **Strehlen** bei Carl Brücke,
„ „ „ Condit. Hanke,
„ „ „ J. Hoffmann.
„ **Striegau** bei Paul Geisler,
„ „ bei Wilh. Klotzscheck.
„ **Trebnitz** bei Gust. Müntner,
„ „ bei P. J. Urban & Söhne.
„ **Wohlau** bei Ed. Höflich,
„ „ bei Georg Schmatalla.

Niederlagen werden in allen Städten errichtet.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 15 des Statuts der Oberschlesischen Steinkohlen-Bergbau-Hilfskasse vom 2. Februar 1887 (Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Oppeln für 1887, Nr. 10, Seite 71—74) wird hierdurch bekannt gemacht, daß nach Ausscheiden des bisherigen Mitgliedes, Königlichen Oberbergrath a. D. **von Ammon** und nach der am 28. v. Mts. gemäß § 20 a. a. O. erfolgten Neuwahl der Vorstand genannter Kasse für die Zeit bis zum 31. December 1890 aus folgenden Mitgliedern besteht:

1) dem Fürstlichen Domainenrath **Klewitz** zu **Slawentzitz**, Vorsitzendem, [4476]
2) dem Königlichen Oberbergrath a. D. **Dr. Wachler** zu **Breslau**, Stellvertreter des Vorsitzenden,
3) dem Königlichen Geheimen Bergrath **Meltzen** zu **Königshütte O./Schl.**,
4) dem Königlichen Bergrath **Scherbening** zu **Lipine**,
5) dem Generaldirector **Bernhardi** zu **Zalenze**,
6) dem Director **Junghann** zu **Königshütte O./Schl.** und
7) dem Bergwerksdirector **Koehler** zu **Czernitz**.

Breslau, den 15. October 1889.
Königliches Oberbergamt.

Reiche Heiraths-Partien
d. besseren Stände vermittelt streng reell u. absolut discret
Adolf Wohlmann, Ernststr. 6, II, Breslau. [043]
Adresse erbitte genau.

Ein Gasthausbesitzer, 30 J. alt, jüdischer Confession, mit 10 000 Mk. Vermögen, wünscht sich mit einer jungen Dame im Alter v. 20—25 Jahren, gleicher Confession, mit einer Mitgift von wenigstens 4000 Mark **zu verheirathen.** Offerten wolle man an H. C. Nr. 37 postlag. **Georgenberg OS.** richten. Discretion Ehrensache.

---

im Hof Ring 30 — Stempel u. Schablonen Fabrik — ENGROS U. ENDETAIL — Xylographisches Institut
Fr. Sedlatzek
im Hause d. Spielwaarenhandlg. v. G. Fränkel
UND
Breitestrasse 26 - Ecke d. Promenade
Fabrik für Medaillen · Abzeichen und Plastische Bilder
WIEDERVERKÄUFER GESUCHT

Nußextract-Präparate.
Nussextract-Composition,
in Flacon à 60 Pf. u. 1 Mk.,
Nussextractöl,
à Fl. 40 Pf., 75 Pf. u. 1 Mk.,
Nussextract-Pomade,
in Krausen à 1 Mk.,
Nussextract-Streich-Pomade,
Heliotrop,
[1884] in Metallhülsen
à 60 Pf. u. 75 Pf.

Sämmtliche vorgenannte Nußextract-Präparate, absolut unschädlich, verleihen dem grauen oder mißfarbigen Haar die natürliche Farbe wieder, befördern den Haarwuchs und beleben die Nerven.

R. Hausfelder's
älteste Parfümerie in Breslau, Schweidnitzerstraße 28, dem Stadttheater schrägüber.



Deutscher
Champagner,
garantirt reiner Wein, angenehmstes Tischgetränk für Gesunde und Kranke, zu **Bowlen** vorzügl. geeignet, à Flasche **1 M. 80 Pf. Kaisersect 2 M.,** bei größ. Entnahme Preisermäßigung. **Nichtpassendes nehme anstandslos zurück.** Viermal prämiirt.
Eugen Hoffmann, Breslau, Tauentzienstraße 9.

Broncen Gold, Silber, Grün, Blau etc., — academ. **Mal-farben**
E. Stoermer's Nachf., F. Hoffschildt.
Ohlauerstrasse 24/25. [3303]

M. Korn, Neuschestr. 53, I.
Billigste Bezugsquelle für alle Arten Waaren u. Fabrik-Reste.

Baumwoll-Flanell-Reste,
10—20 m lang, allergangbarste Muster, per Kilo 3 Mark. [0236]
Mülhauser Zeugreste
aller Art in Satins, Cattunen, Möbel- und Futterstoffen, **auf Gewicht, zu Engros-Preisen.**
A. Henrich-Cayot, Mülhausen i. Elsaß.

Gleiwitzer Stadt-Obligationen vom Jahre 1879.

Die Aushändigung der Zinscoupon-Serie III Nr. 1 bis 10 nebst den Talons zur Abhebung der Zinscoupon-Serie IV zu den 4% Obligationen der Gleiwitzer Stadt-Anleihe vom Jahre 1879 erfolgt gegen Ablieferung des der Zinscoupon-Serie II beigedruckten Talons von heute ab bei unserer Stadt-Haupt-Kasse.

Beim Verluste des Talons erfolgt die Aushändigung der neuen Zinscoupon-Serie nur gegen Vorzeigung bezw. Einsendung der Obligation.

Wir machen hierbei gleichzeitig nochmals bekannt, daß unterm 11. Juli d. J. die nachstehend aufgeführten Obligationen ausgeloost worden und zur Rückzahlung am 2. Januar 1890 nebst Talons einzureichen sind: [1881]

Lit. A. Nr. 7. 60. 107. 137. 148 und 507 à 200 Mark.
Lit. B. Nr. 569. 619. 700. 713. 815. 846. 885 und 952 à 500 Mark.
Lit. C. Nr. 1074. 1132 und 1146 à 1000 Mark.

Gleiwitz, den 12. October 1889.
Der Magistrat.



XXX. Verloosung.
Nachweis
der am 28. September (10. October) 1889 durch Verloosung amortisirten 1432 Stück
Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien.

4	9293	17395	25329	33230	41530	50966	59654	69875	83552	96646	113451
6	323	415	364	270	558	991	870	975	576	747	559
112	344	471	381	289	600	51005	940	70073	633	792	664
204	409	573	474	309	648	123	60048	091	693	813	800
424	430	727	524	341	676	134	138	316	824	881	811
447	458	877	529	476	802	182	148	334	889	918	844
457	506	916	586	608	878	212	228	614	954	97106	860
506	511	996	594	646	898	221	331	630	84085	233	889
511	640	18112	708	777	931	611	381	788	204	296	981
545	741	113	774	789	42115	651	397	71707	231	299	114012
573	765	139	793	888	125	694	407	708	279	411	256
578	798	188	851	34069	155	713	509	804	324	739	277
843	939	198	928	071	168	738	523	869	390	903	376
900	952	291	26034	250	175	818	578	72066	457	953	409
947	10010	314	160	255	176	962	631	133	678	98162	657
1134	022	419	262	304	231	52080	649	407	795	169	678
156	044	469	277	356	332	170	679	682	886	415	713
182	097	485	340	432	596	229	704	683	987	423	115075
228	109	528	360	586	681	232	764	73148	85256	503	159
338	140	604	481	650	763	269	994	210	316	567	226
439	184	642	482	687	770	297	61034	227	454	763	255
453	224	715	547	691	955	299	087	562	722	989	263
455	236	725	648	732	43047	336	259	673	762	997	531
588	285	772	702	753	052	407	279	752	785	99045	646
601	322	789	768	35023	137	464	311	807	787	461	766
603	327	853	859	069	200	626	471	971	892	483	840
609	343	984	987	139	610	672	517	74007	999	510	913
967	608	19096	27075	188	618	781	567	224	86380	590	116142
972	678	113	092	345	634	825	569	376	447	923	327
2081	796	237	220	568	754	853	759	766	448	100047	371
137	934	281	243	678	899	890	793	905	457	294	428
312	962	395	285	731	941	953	844	946	492	483	567
346	11166	398	324	741	990	971	62093	994	704	101274	571
473	188	402	404	745	44004	53007	099	75032	842	290	769
511	196	647	444	791	024	093	128	040	890	320	117099
566	248	768	470	865	108	101	138	117	87121	464	156
581	282	797	807	868	118	186	168	135	345	594	210
598	320	926	859	908	121	216	176	228	361	800	249
865	366	973	960	921	194	383	350	237	374	869	255
872	408	20015	28099	36009	196	387	367	253	583	102031	280
902	436	089	155	143	315	661	410	335	789	265	357
3125	509	124	198	156	394	764	457	373	88042	505	436
161	572	162	306	425	510	771	476	497	058	829	453
196	603	172	421	432	529	54012	635	540	078	103012	589
217	606	271	424	452	552	057	669	560	201	041	717
300	636	307	515	457	682	073	700	611	252	238	969
418	730	312	550	466	697	145	994	774	563	360	118035
618	845	325	614	562	773	179	63031	791	962	404	146
732	895	439	642	637	918	198	106	956	89022	473	408
745	926	493	821	720	957	343	349	76038	294	524	468
769	996	735	909	758	45039	347	445	060	580	631	572
851	12010	761	991	760	336	437	500	189	818	987	799
862	075	873	29003	821	421	629	517	369	844	996	119060
871	239	958	081	852	490	683	659	422	855	104005	304
877	280	21059	086	893	638	708	689	443	944	618	311
907	298	108	108	966	808	766	729	463	90063	756	413
967	316	208	253	37088	818	791	789	663	064	983	436
4132	406	293	344	101	944	874	793	807	233	105026	480
159	427	321	355	184	46062	55057	832	810	327	330	581
218	441	521	572	204	109	092	887	943	475	383	629
546	547	523	611	252	184	099	928	950	540	545	647
602	592	545	672	283	320	273	64015	77061	586	569	120168
628	632	682	752	411	324	374	237	087	608	783	205
716	693	712	754	482	328	523	252	194	653	907	273
803	841	764	856	495	367	598	292	198	721	972	319
829	855	765	876	652	384	609	363	286	777	106155	359
870	858	810	944	701	454	724	416	415	794	207	434
901	984	832	30006	717	577	727	537	641	963	244	569
950	13018	854	046	777	806	728	605	682	970	255	650
5047	036	899	144	790	995	743	751	829	91121	711	688
110	079	950	145	812	47042	785	850	880	297	967	778
111	087	22045	344	869	075	814	898	911	393	969	840
131	228	215	404	884	097	876	942	78053	415	107227	948
189	761	253	443	983	112	56004	65128	096	558	284	963
194	813	311	532	38013	242	031	148	160	594	308	121184
258	933	430	566	064	432	089	247	345	657	444	200
366	946	470	626	158	547	202	265	386	761	504	202
395	14095	532	627	447	640	308	382	527	809	597	339
401	101	670	695	538	671	448	415	783	92062	785	539
787	159	786	948	541	676	533	515	887	359	108243	621
845	321	835	972	708	725	579	534	79148	590	377	626
867	429	884	31022	748	786	773	948	373	953	627	668
946	532	887	026	788	880	797	949	474	971	828	715
6285	588	995	057	830	48084	836	954	920	989	109333	725
296	845	23004	070	919	327	850	66015	80168	93017	536	122321
350	873	040	219	929	329	57062	172	537	026	794	485
430	988	125	254	39033	348	118	177	655	341	992	722
485	15002	161	313	039	352	253	284	803	356	110082	766
530	030	278	369	045	382	366	399	833	376	286	954
595	238	418	439	269	392	436	544	940	417	328	968
699	252	478	475	373	424	549	740	964	808	334	123217
711	356	716	478	389	455	555	811	969	855	407	308
743	375	757	521	438	606	737	67120	81047	857	510	564
895	400	828	645	476	679	756	155	051	931	703	639
953	408	838	668	524	796	774	276	235	94043	997	643
957	429	851	670	607	896	793	292	498	130	111020	741
7153	531	921	673	792	901	864	472	765	279	111	757
274	628	927	679	947	961	983	580	789	306	113	769
316	681	24047	682	40003	49045	58082	675	860	416	270	833
393	697	070	699	025	083	253	704	867	421	390	838
635	816	267	732	043	246	330	787	881	655	496	872
684	824	326	820	052	280	337	803	939	664	638	124001
712	826	331	32066	259	317	369	855	966	814	642	018
717	838	414	144	319	554	547	857	82054	841	748	136
730	903	451	181	325	614	610	905	091	866	895	182
929	16043	462	197	340	635	780	925	096	989	112159	195
8011	092	517	333	423	642	794	68284	215	95192	168	201
089	142	527	368	512	801	905	339	305	250	303	284
253	349	546	434	583	838	948	345	386	268	357	563
339	590	697	465	653	913	976	431	396	287	416	780
348	614	828	570	839	50215	990	816	448	354	482	869
526	676	838	623	857	566	59077	823	539	366	535	124883
622	710	899	639	861	615	193	828	639	573	579	—
700	878	25010	661	882	619	214	69253	837	708	113057	—
723	950	077	754	41009	621	290	299	83168	816	090	—
798	17025	217	905	111	663	381	310	341	96148	141	—
943	056	220	906	188	748	453	326	352	165	180	—
9023	204	248	33023	339	812	507	377	380	223	261	—
244	215	316	118	409	882	533	425	412	531	320	—
9252	17365	25328	33143	41448	50933	59576	69746	83503	96538	113373	—

Warschau, den 28. September (10. October) 1889.

Von Seiten der Regierung:
Der Eisenbahn-Abtheilungs-Inspector
Ingenieur (gez.) Slonowski.

Von Seiten des Verwaltungsrathes:
Die Verwaltungsräthe:
(gez.) L. Krysiński. K. Gruszecki.



XXVI. Verloosung.

Nachweis

der am 29. September (11. October) 1889 durch Verloosung amortisirten

Warschau-Bromberger Eisenbahn-Actien.

Lit. A. zu 100 Rubel 94 Stück.

57	1269	2765	5061	6964	8530	10596	12660	14874
139	451	3199	384	7400	614	648	757	887
195	506	233	452	440	704	687	968	895
360	532	324	610	473	896	852	13008	15015
423	954	545	718	526	9265	949	122	211
784	2035	883	6220	551	432	11077	223	15229
897	088	4029	253	605	505	342	254	—
1050	116	096	265	817	746	377	523	—
110	355	514	406	963	819	714	739	—
169	541	871	447	8183	946	12118	14152	—
1251	2605	5021	6841	8329	10070	12358	14768	—

Lit. B. zu 500 Rubel 63 Stück.

149	1275	2196	3492	4865	6538	7129	8172	9979
199	587	306	784	889	674	170	369	10037
376	773	467	4013	5226	685	385	666	051
379	852	608	193	430	7020	443	968	223
383	968	827	364	856	036	538	9403	265
678	992	3239	437	6375	120	621	650	278
1270	2045	3318	4767	6448	7127	7902	9939	10280

Warschau, den 29. September (11. October) 1889. [4452]

Von Seiten der Regierung:
Kreis-Inspector der Eisenbahnwege
Ingenieur (gez.) **Slonowski.**
Controleur der Regierung: **Bawarski.**

Von Seiten des Verwaltungsrathes:
Mitglied des Rathes: (gez.) Baron **Brüning.**
Rath des Commissariats: **Radwan.**



Nachweis

am 29. September (11. [illegible]ber) 1889 verlooften

Warschau-Wiener Eisenbahn-Obligationen

XXIX. Verloosung I. Serie zu 500 Francs 191 Stück.

122	1806	4515	6451	8203	10281	12558	14500	16253	17793
131	2256	696	459	314	373	618	569	289	819
173	327	698	506	586	465	683	627	336	834
388	741	772	536	632	478	874	750	353	955
512	757	900	601	762	499	898	840	397	18050
516	767	931	635	893	555	13012	859	503	511
570	784	5129	771	915	604	029	896	551	615
590	808	453	910	9061	877	056	903	780	626
650	839	472	980	182	923	156	15092	925	964
725	883	490	7080	284	984	326	371	17129	19019
818	957	608	194	360	11141	695	389	153	19149
899	3229	769	282	375	216	847	771	154	—
1167	255	780	326	485	233	940	917	185	—
278	459	898	387	546	303	969	936	193	—
351	668	911	482	588	307	994	955	489	—
423	770	6123	511	695	503	14033	957	587	—
425	4142	271	616	717	653	129	16072	589	—
465	412	296	733	858	896	290	132	639	—
636	420	337	790	887	961	325	231	645	—
1664	4510	6356	7912	10241	12334	14436	16246	17743	—

XIX. Verloosung II. Serie zu 100 Thaler 199 Stück.

10022	11664	13319	14703	15998	17915	19777	21224	22736	23570
218	783	334	745	16076	18280	781	346	737	615
237	851	392	761	106	508	835	494	742	649
313	867	457	822	432	518	20185	558	771	793
343	12075	506	847	612	606	305	804	772	855
354	090	519	905	651	674	320	823	779	873
400	293	729	924	728	720	360	828	840	24018
624	377	920	964	833	749	477	834	902	031
722	408	939	984	17013	842	578	835	949	078
760	473	976	15373	021	893	623	871	984	106
864	690	14023	434	076	917	682	22020	23065	295
869	956	035	468	100	19000	942	114	076	306
966	988	053	590	118	088	947	171	123	390
981	13083	082	691	147	094	953	205	201	432
11268	123	224	749	237	137	969	359	254	546
276	151	244	773	427	159	21024	543	403	756
295	161	299	880	445	179	094	651	434	824
397	203	491	918	446	575	103	658	439	926
485	268	608	919	585	686	105	683	460	24979
11612	13285	14628	15956	17689	19727	21198	22735	23512	—

XXI. Verloosung II. Serie zu 500 Thaler 27 Stück.

1011—1015	2986—2990	5106—5110	7516—7520	8916—8920
1151—1155	3086—3090	5706—5710	8306—8310	8951—8955
1971—1975	3681—3685	6051—6055	8346—8350	9746—9750
2326—2330	3811—3815	6571—6575	8431—8435	—
2506—2510	4171—4175	6876—6880	8566—8570	—
2511—2515	4826—4830	7391—7395	8696—8700	—

XIX. Verloosung III. Serie zu 100 Thaler 228 Stück.

16121	18016	19469	21772	23512	25775	27530	29486	31537	33690
148	017	488	22027	517	862	564	537	668	764
358	064	827	097	835	26016	568	550	698	814
378	093	919	119	846	048	598	551	767	871
506	192	991	131	941	169	649	707	856	922
577	212	20091	214	24118	178	958	713	905	931
584	271	250	289	167	328	970	737	961	935
653	333	312	296	221	390	994	814	32190	34009
805	381	328	360	235	397	28016	954	254	027
809	399	375	592	338	440	019	30148	390	041
942	450	411	649	368	481	169	195	413	064
17004	451	498	677	410	553	189	614	661	108
041	568	637	695	721	789	228	624	671	112
134	724	650	790	785	928	330	708	714	363
215	735	973	827	998	967	433	880	814	526
263	875	21020	906	25153	27043	469	886	954	684
265	942	243	987	173	173	679	31101	955	742
329	967	353	23018	212	199	771	179	33087	848
347	19085	395	094	407	387	29185	214	298	875
373	115	433	293	412	466	305	218	469	913
458	161	484	418	454	474	411	323	480	34923
520	219	507	472	557	498	463	431	576	—
17940	19254	21682	23477	25601	27510	29473	31498	33581	—

XIX. Verloosung III. Serie zu 500 Thaler 39 Stück.

346— 350	4066—4070	7551—7555	10006—10010	13761—13765
471— 475	4076—4080	7751—7755	10211—10215	14191—14195
1791—1795	4236—4240	7771—7775	10246—10250	14416—14420
1816—1820	5226—5230	7861—7865	10966—10970	15126—15130
1931—1935	5546—5550	7966—7970	12381—12385	15196—15200
3921—3925	6176—6180	8521—8525	12806—12810	15256—15260
3946—3950	6251—6255	9591—9595	13666—13670	15526—15530
4051—4055	6591—6595	9726—9730	13736—13744	—

XVII. Verloosung IV. Serie zu 100 Thaler 196 Stück.

36047	37981	39639	40741	43226	45129	46881	48223	50165	52071
062	38100	708	905	374	138	926	471	272	088
147	178	790	41338	473	146	47041	476	352	194
334	275	887	421	507	443	084	671	438	507
427	364	922	564	509	613	202	738	634	555
519	388	931	662	733	722	237	772	826	771
795	462	965	725	754	754	328	888	829	774
910	600	976	882	769	779	458	49039	836	925
937	605	40005	988	814	933	680	068	960	941
969	713	128	42047	879	46003	742	179	51088	53202
37032	794	135	041	44008	138	756	328	089	287
040	838	195	223	053	230	762	599	102	426
255	965	280	246	142	295	827	664	219	612
399	39011	317	392	342	339	907	822	362	693
453	021	350	723	362	404	937	879	448	695
555	068	361	732	576	614	957	884	535	53748
619	325	415	778	872	629	48063	885	572	—
727	337	423	782	909	653	087	887	877	—
745	498	526	853	45011	822	090	50130	881	—
37776	39589	40732	42884	45029	46832	48218	50147	51915	—

XVII. Verloosung IV. Serie zu 500 Thaler 78 Stück.

556— 560	7871— 7885	15806—15810	23886—23890	31771—31775
631— 635	8261— 8265	15821—15825	24136—24140	31856—31860
771— 775	8266— 8270	16601—16605	24196—24200	32081—32085
2851—2855	9356— 9360	16681—16685	24351—24355	33111—33115
2936—2940	9811— 9815	17871—17875	24416—24420	33381—33385
3196—3200	11686—11690	18081—18085	25221—25225	33476—33480
3986—3990	11986—11990	18166—18170	25956—25960	34661—34665
4276—4280	12226—12230	19911—19915	26271—26275	34686—34690
5046—5050	12251—12255	20021—20025	26381—26385	34721—34725
5586—5590	12526—12530	20586—20590	26436—26440	34801—34805
5861—5865	13131—13135	20831—20835	27286—27290	35056—35060
6446—6450	13176—13180	20841—20845	27801—27805	35116—35120
6936—6940	13671—13675	21116—21120	27806—27810	35176—35180
7341—7345	14326—14330	21456—21460	29161—29165	35406—35410
7366—7370	14831—14835	22386—22390	29456—29460	—
7401—7405	15626—15630	23321—23325	29746—29750	—

XV. Verloosung V. Serie zu 100 Thaler 115 Stück.

23529	25160	26213	27648	28943	30136	30900	31605	33078	34145
556	241	275	736	29144	179	950	700	086	194
791	292	394	817	171	200	31100	808	140	325
978	309	650	883	173	372	122	819	251	500
24182	415	656	967	191	374	143	909	331	581
233	618	687	28069	242	392	171	966	338	917
367	746	863	074	272	575	324	32056	393	34942
535	819	907	138	552	594	348	155	454	—
794	889	27109	355	628	629	351	506	509	—
818	977	348	445	648	649	373	547	619	—
945	26079	457	663	939	738	472	837	704	—
24949	26110	27527	28716	29998	30795	31493	32876	33739	—

XV. Verloosung V. Serie zu 500 Thaler 46 Stück.

726— 730	5961— 5965	10821—10825	12896—12900	20651—20655
1111—1115	6136— 6140	11101—11105	12986—12990	20821—20825
1481—1485	8276— 8280	11211—11215	13391—13395	20836—20840
1931—1935	8296— 8300	11296—11300	14056—14060	20891—20895
1996—2000	8451— 8455	11376—11380	16631—16635	21361—21365
2346—2350	8791— 8795	11486—11490	16731—16735	21451—21455
3151—3155	9506— 9510	11766—11770	17131—17135	—
5466—5470	10261—10265	11846—11850	17136—17140	—
5686—5690	10516—10520	12681—12685	17881—17885	—
5811—5815	10596—10600	12811—12815	18246—18250	—

IX. Verloosung VI. Serie zu 300 Mark 113 Stück.

135	1421	2568	4288	5876	7225	10086	11318	13195	14833
384	441	588	304	880	229	258	380	422	867
493	583	697	412	6081	321	263	433	551	884
495	777	745	459	361	445	567	492	739	15143
568	953	3388	466	391	899	597	775	948	15145
654	961	681	505	437	8012	623	882	14035	—
793	2049	710	591	464	092	773	917	099	—
832	169	722	615	487	571	804	980	167	—
869	228	4014	793	504	9354	970	12455	254	—
1306	268	080	843	554	636	11052	757	572	—
317	338	119	877	7043	753	180	763	636	—
1341	2451	4180	5435	7093	9959	11222	12879	14722	—

IX. Verloosung VI. Serie zu 1500 Mark 60 Stück.

184	951	1895	3305	4528	5335	5822	6319	6788	7408
185	1258	898	720	750	587	835	422	963	610
384	398	2224	778	809	610	6009	438	7105	701
401	457	811	4330	900	624	045	481	275	719
795	458	848	349	985	768	056	669	336	845
864	1611	3303	4435	5304	5781	6291	6709	7378	7921

IX. Verloosung VI. Serie zu 3000 Mark 19 Stück.

159	375	538	849	1023	1232	1680	1910	2233	2493
184	477	694	899	1217	1446	1867	2092	2447	—

Warschau, den 29. September (11. October) 1889. [4453]

Von Seiten der Regierung:
Für den Eisenbahn-Abtheilungs-Inspector:
Rath des Commissariats: (gez.) **Wurcel.**

Von Seiten des Verwaltungsrathes:
Rathsmitglieder: (gez.) **L. Krysiński.**
K. Gruszecki.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register wurde heut unter Nr. 764 die Firma

H. Tallert

zu Gleiwitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Tallert** zu Gleiwitz eingetragen. [4455]

Gleiwitz, den 12. October 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei Nr. 1 [4457]

Vorschussverein zu Namslau, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,

hierselbst heute das Statut vom 15. September 1889 mit den Ergänzungen vom 9. October 1889 eingetragen.

Aus ihm wird Folgendes bekannt gemacht:

1) Gegenstand der unter vorstehender Firma hier bestehenden Genossenschaft ist der Betrieb eines Bankgeschäfts auf gemeinschaftliche Rechnung behufs Beschaffung der erforderlichen Geldmittel zur Förderung des Erwerbes und der Wirthschaft seiner Mitglieder.

2) Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen, insbesondere die Einladungen zur Generalversammlung, erfolgen durch das Namslauer Kreisblatt (falls es eingehen sollte, so ist der Vorstand befugt, an dessen Stelle mit Genehmigung des Aufsichtsrathes ein anderes Blatt zu bestimmen) unter der Firma der Genossenschaft mit Unterschrift von mindestens zwei Mitgliedern des Vorstandes oder bei Berufung der Generalversammlung durch den Aufsichtsrath unter der Firma mit der Unterschrift des Vorsitzenden mit dem Zusatz: „Vorsitzender des Aufsichtsraths".

3) Der Vorstand zeichnet für die Genossenschaft, indem zu deren Firma mindestens zwei seiner Mitglieder ihre Namensunterschrift hinzufügen.

Den derzeitigen Vorstand bilden:
der Kaufmann **Robert Ploschke** als Director,
der Rentner **Karl Pietsch** als Kassirer,
der Kaufmann **Robert Werner** als Controleur,
sämmtlich hier.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Namslau, den 12. October 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in unserem Genossenschafts-Register unter Nr. 2 eingetragene Genossenschaft: [4462]

Vorschuss-Verein zu Neisse, Eingetragene Genossenschaft

hat ihre Firma in:

Vorschuss-Verein zu Neisse, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

geändert.

Dies und nachstehender Vermerk ist in unser Genossenschafts-Register heut eingetragen worden:

Zur Veröffentlichung seiner Beschlüsse bedient sich der Verein: der Neisser Zeitung, des Neisser Anzeigers und der Neisser Presse.

Neisse, den 9. October 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in unserem Genossenschafts-Register unter Nr. 6 eingetragene Genossenschaft [4461]

Vorschuss-Verein zu Gross-Neundorf, Eingetragene Genossenschaft,

hat ihre Firma in

Vorschuss-Verein zu Gross-Neundorf, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

geändert.

Dies ist in unser Genossenschafts-Register heut eingetragen worden.

Neisse, den 11. October 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschafts-Register ist heut bei Nr. 1 — betreffend den **Vorschußverein zu Guttentag, Eingetragene Genossenschaft** — in Spalte 2 eingetragen:

Die Firma lautet seit dem 1sten October 1889: [4474]

Vorschussverein zu Guttentag, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Guttentag, den 16. October 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 48 die Firma [4458]

Gräflich von Reichenbach-Goschütz'er Ziegeleien Altfestenberg - Drungawe

zu Altfestenberg und Drungawe und als deren Inhaber **Heinrich Graf Reichenbach-Goschütz** am 16. October 1889 eingetragen worden.

Festenberg, den 16. October 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschafts-Register ist heute bei Nr. 14/4 [4456]

Rohstoff-Verein vereinigter Schneider in Freiburg

Folgendes eingetragen worden:

Die Genossenschaft ist durch Beschluß derselben vom 10. September 1889 aufgelöst.

Gemäß § 36 Ges. vom 4. Juli 1868 werden die Gläubiger der Genossenschaft hiermit aufgefordert, sich beim Vorstande derselben zu melden.

Freiburg i. Schl.,
den 14. October 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Der **Vorschußverein zu Falkenberg OS., eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht** hat am 5. d. Mts. die Liste der bis zum 1. d. Mts. neu eingetretenen und der ausgeschiedenen Genossen zu der gerichtlichen Mitgliederliste eingereicht.

Es ergeht hiermit die Aufforderung an die in der Liste aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. October d. J. nicht Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind, oder daß ihr Ausscheiden nicht richtig in der Liste eingetragen ist und an die in der Liste nicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie an dem bezeichneten Tage Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind, in Gemäßheit des § 165 des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889 ihren Widerspruch gegen die Liste bis zum Ablauf einer mit dem Tage, an welchem das letzte der die Bekanntmachung enthaltenden Blätter erschienen ist, beginnenden einmonatlichen Ausschlußfrist schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären. [4463]

Falkenberg OS., den 8. Oct. 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Für den Verkauf unserer **vorzüglichen Fabrikate** suchen wir

tüchtige Vertreter

in allen größeren Städten Deutschlands. — Nur Herren mit guten Referenzen, welche mit der Kundschaft vertraut sind, wollen Offerten einreichen. [1863]

**Rheinische Union Cognac-Fabrik Rum- u. Arrac-Brennerei.
Jean Vitzius & Cie., Köln.**

Die **ungar. Weingroßhandlg.** von **Lowit** in **Schatzlar** (Böhmen) **sucht** für größere Orte je einen

Vertreter,

event. mit Verkaufsstätte verbund. (Weinverk. in Fl. ist freies Gewerbe.) 4389

In einer Fabrik- u. Garnisonstadt Niederschlesiens von 14 000 Seelen ist ein frequenter **Gasthof** bei 6000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** Am Orte ist Gericht und Gymnasium u. gute Schulen. [1886]

Näh. Auskunft ertheilt **Secretair Kasperowski, Brieg Breslau,** Neumarkt 6.

Eine Papier- und Pappenfabrik beabsichtigt ihren Bedarf an

Klaubpapier und Papierspähnen,

circa 3 Waggon wöchentlich, im Ganzen oder partieweise zu decken.

Offerten werden unter Chiffre A. E. 156 an die Exped. der Breslauer Zeitung erbeten. [4420]

Frische Hasen, auch halbe, sowie jedes andere **Wild** zu billigsten Preisen empf. **H. Ellguth's** Wildhdlg., **Matthiasstr. 89,** 3. H. v. d. Moltkestr. u. **Matthiaspl. 21,** Ecke Moltkestr.

Ein gut erhaltener leichter 10- bis 12sitziger [4441]

Omnibus

wird bald zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub H. F. 157 an die Exp. d. Bresl. Ztg. einzureichen.

Weißbuchen-Brennholz,

trocken, à Met. für 6,50 M. z. verk. **Kohlenstraße 6. H. Caspar.** 5290



Der Bock-Verkauf

in meiner **Vollblut-Rambouillet-Heerde**

zu Proskau

ist eröffnet.

Wagen **bei Anmeldung Bahnhof Oppeln.** [1077]

Hohberg, Kgl. Amtsrath.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gepr. Erzieherin, in Handarb. und Hebräisch tüchtig, **wird** für sofort zu 4 Kindern im Alter von 6—15 Jahren aufs Land **gesucht.**

Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie erbeten an **S. Schlesinger, Gr. Kuntschitz, bei Frankstadt a. R., Mähren.**

Ich suche per 1. November a. c. oder später einen

jüngeren Commis

mit guter Handschrift als **Lagerhalter.**

Bewerber müssen die Knopf-, Posamentier-, Woll- u. Tricotagen-Branche erlernt haben und darin vollständig firm sein. Angabe der Gehaltsansprüche und Photographie erwünscht. [5563]

**J. Königsberger,
Hirschberg i. Schlesien.**

Verkäuferin.

Eine mit der **Posamentier- und Wollwaaren-Branche** durchaus vertraute, [4443]

gewandte Verkäuferin

mit gut. Empf. für die Provinz zum baldigen Antritt **gesucht.**

Gefl. Offerten unter V. W. 158 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein anständiges, jüdisches **Mädchen** suche für meinen **Destillationsausschank.** Dieselbe muß auch befähigt sein, die Hausfrau zu vertreten. Bevorzugt werden solche, die bereits in einem Gasthause oder Specereigeschäft thätig waren.

Gute Behandlung zugesichert. Off. bitte unter D. G. 159 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu senden. [4444]

Buchhalter.

Ein firmer, selbstständig arbeitender Buchhalter mit guter Handschrift, der seine Thätigkeit durch entsprechende Zeugnisse nachweisen kann, wird per bald oder später verlangt. Anfangsgehalt 1500 Mk. Bevorzugt werden Bewerber, die bei Actiengesellschaften thätig waren. Meldungen nebst Lebenslauf und Zeugnißabschriften ohne Portobeifügung sind zu richten an **Rudolf Mosse, Breslau,** sub Chiffre **G. 1927.** [1885]

Für ein **Leinenfabrikations-Geschäft** wird ein mit der Branche vertrauter tüchtiger [4409]

Buchhalter

per 1. Januar gesucht.

Offerten mit Angabe früherer Thätigkeit unter R. B. 155 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Eine leistungsfähige, gut eingeführte Tabak- u. Cigarren-Fabrik **sucht** per 1. Januar 1890 einen routinirten, mit der Branche vertrauten

Reisenden.

Offerten mit Angabe der Salair-Ansprüche u. der bisherigen Thätigkeit werden erbeten sub S. Z. 66 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5541]

Sichere Lebensstellung

findet ein energischer, nicht zu junger **Kaufmann** in einer [1879]

größeren Fabrik

zur Aufsicht und für die Kasse gegen größere Caution.

Offert. unt. **H. 25 110** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Für mein **Specerei- u. Schnittwaaren-Geschäft** suche ich einen

Commis,

mosaisch, flotten Verkäufer, per bald ev. 1. November, bevorzugt werden solche, die in einem derartigen Geschäft gelernt. [4336]

**S. Boehm,
Buchatz b. Beuthen OS.**

Für unser **Destillations- und Polster-Materialien-Geschäft** suchen per bald einen [4442]

Commis.

Bewerber wollen uns Gehalts-Ansprüche bei freier Station mittheilen und Zeugniß-Abschriften zusenden.

Marken verbeten.

**J. & P. Cohn,
Liegnitz, Mittelstr. 68.**

Per 1. Januar 1890 ev. auch früher suche ich einen **durchaus befähigten** [4406]

Confectionair.

Den Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen. Marken verbeten.

**M. Süssmann junior,
Liegnitz,
Herrenkleiderfabrik en gros.**

Ich suche per sofort oder Novbr. einen **gewandt., selbst.**

Verkäufer

für **Modewaaren und Confection** und **einen solchen** für **Posamentier- u. Weißwaaren.** Kenntniß der **Nähmaschinenbranche** erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Offerten Photogr. u. Gehaltsansprüche beizufügen. [4460]

S. Ritter, Oels i. Schl.

Für ein Manufactur-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt **wird** ein tüchtiger **Verkäufer** und eine gewandte **Verkäuferin,** d. poln. Sprache mächtig, zum baldigsten Antritt **ges.** Mündl. od. schriftl. Off. an **Hermann Tarnowski, Breslau.**

Einen mit der Branche vertrauten, tüchtigen [5562]

Verkäufer

suche ich für mein Herren- und Knaben-Confections-Geschäft.

**J. Schönfeld,
Schmiedebrücke 19.**

Zum sofortigen Antritt kann sich ein äußerst gewandter und tüchtiger

Verkäufer

gegen hohes Salair melden. [4440]

Bedingung polnische Sprache.

**J. Jacobowitz, Tost.
Mode- und Confectionswaaren-Geschäft.**

Per 1. Novbr. wird ein **tüchtiger Destillateur** und **flotter Detail-Expedient gesucht.** Gefl. Offerten unter X. Z. 160 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [4445]

Ein praktischer

Destillateur,

m. schöner Handschrift, der zu kleinen Reisen befähigt, **wird** zum baldigen Antritt **gesucht.** [4478]

**Philipp Neisser's Nachf.
Rudolph Cohn** in **Liegnitz.**

Ein tüchtiger **Destillateur,** auch flotter Verkäufer, jetzt 5 Jahr in einer Liqueur- und Fruchtsaft-Fabrik thätig, **sucht** per bald oder später anderweitig **Engagement.**

Gefl. Offerten unter R. B. 72 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5576]

Ein junger gebildeter Kaufmann, mit Buchführ. und Corresp. vertraut, **sucht** per sofort od. ersten Januar **Stellung** in seinem

Agentur- und Commissionsgesch.

oder größerem Etablissement, wo ihm Gelegenheit geboten, sich vollst. auszubilden, eventl. sich später zu betheiligen. Offerten unter **R. Sch. postlagernd Görlitz** erbeten. 1869

Für mein

Getreide-Geschäft

suche einen **soliden** [1874]

jungen Mann,

welcher der einfachen Buchführung mächtig ist, bei freier Station zum **sofortigen** Antritt.

P. May, Glatz.

Für mein Colonialwaarengeschäft **suche** ich einen mit der Branche vertrauten und der polnischen Spr. mächtigen **jungen Mann** zum sofortigen Antritt. **J. Janietz,** [5553] **Namslau.**

Zum baldigen Antritt **suche** für mein Getreide- u. Producten-Geschäft einen **Lehrling** christlicher Religion.

Oswald Hoffmann.

Lehrling

für ein **Colonialwaaren-Engros-Geschäft gesucht.** Adr. **K. 4 postlagernd Breslau.** [4479]

Per sofort [1875]

1 Lehrling

mit **guter Schulbildung gesucht.**

V. Kronheim, Glogau.

Für mein **Specerei- u. Schnittwaaren-Geschäft** suche ich per sofort einen [4113]

Lehrling

aus ordentlicher Familie.

D. Baender, Kattowitz.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Oderstraße 17 (gold. Baum) sind zwei neu renov. **Quartiere** mit großen, frdl. Zimm., 1. u. 2. Et., jährl. 675 u. 900 Mark, bald zu vermiethen.

Ohlauerstr., i. „Blauen Hirsch", Eing. Schuhbr., ist e. **neu ausg. Laden m. f. gr. Schauf.** per Ostern 1890 zu verm. Näh. **Albrechtsstr. 42,** pt.

Vorwerksstraße Nr. 74,

3 Zim., 1 Cab., 1 Küche, 1 Entree 135 Thlr., 2 Zim., 2 Cab., 1 Küche, 1 Entr. 125 Thlr., eleg. ren., z. v. Näh. I.

Büttnerstr. 33,

2. Etage, eine **vollst. renov.** Wohn., 3 große Zimmer, Cab., helle Küche rc., f. 860 M. sof. zu verm. Näh. 11—12 U. V.

Rosenthalerstraße 2a,

1. Etage, eine **vollst. renov.** Wohn., 5 große Zimmer, Cab, helle Küche, Mädchengel. rc., sof. zu vm. Näh. 2. Et. r.

Albrechtsstr. 30

größere elegante Wohnungen in 1. oder 3. Etage zu vermiethen.

Klosterstraße 36 und 36a

der erste Stock bald zu vermiethen. [5327]

Zu vermiethen

das, **Gabitzstr. Nr. 53** gelegene **Fabrik-Etablissement** mit Dampfkraft nebst **Wohngebäude.** Näheres **Paradiesstraße 16/18,** im Bureau der **Ver. Bresl. Oelfabriken, Act.-Gesellschaft.** [5554]

Wohnung

Ohlauerstadtgraben, Ecke Klosterstraße 1a, 1. Etage, 5 Piecen, zu vermiethen. [4369]

Große Keller

sind **Ohlauerstraße 44** per bald zu vermiethen. Näh. b. **Bruck & Danziger, Carlsstraße 9/10.**

Carlsstraße 22,

1. Et., **Bureau** und **Wohn.** des Herrn Rechtsanw. **Joël** per Ostern zu vermiethen. [1883]

Carlsstraße 22

ein **Parterrelocal** für 1000 Mark bald zu vermiethen. [1882]

Zu vermiethen **Büttnerstraße 30 Comptoir, Remisen** und **Keller.**

Eisenbahn-Course

vom 1. October 1889 ab.

Eisenbahn-Personenzüge.

Kgl. Niederschles.-Märkische Eisenbahn.

Nach bezw. von Berlin, Hamburg, Bremen:

Abg. 6 U. fr. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 20 Min. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 12 U. 35 M. Nm. (nur nach Sommerfeld). — 2 U. 55 M. (v. Oberschl. B.). — 6 U. 20 M. Ab. (nur bis Kohlfurt). — 10 U. 40 M. Ab. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 11 U. Ab. (v. Oberschles. Bahnh.).

Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 25 M. Vm. (nur von Kohlfurt). — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschles. B.). — 8 U. 5 M. Ab. (nur von Kohlfurt). — 8 U. 30 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B.). — 10 U. 59 M. Ab. (Oberschles. Bahnh.).

Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:

Abg. 6 U. fr. (Schnellz. v. Oberschl. B.). 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 20 M. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 2 U. 55 M. Nm. (vom Oberschles. B. nur bis Dresden). — 6 U. 20 M. Ab. (nur bis Löbau). — 10 U. 40 M. Ab. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 11 U. Ab. (v. Oberschl. B.).

Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. Bahnh.). — 8 U. 5 M. Ab. — 8 U. 30 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B.). — 10 U. 59 M. Ab. (Oberschl. B., nur von Reichenbach).

Nach bezw. von Leipzig, Frankfurt a. M.:

Abg. 6 U. fr. (Schnellz., Oberschl. B.). — 6 U. 30 M. (nur bis Leipzig). — 10 U. 30 M. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B. über Kohlfurt-Sorau). — 8 U. 30 M. Ab. (Schnellzug, Oberschl. B.). — 10 U. 40 M. Ab. (v. Oberschl. B. über Görlitz). — 11 U. Ab. (v. Oberschl. B. über Görlitz).

Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B. über Görlitz). — 7 U. 30 M. Vorm. — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. B. über Görlitz). — 8 U. 5 M. Ab. — 8 U. 30 Min Ab. (Schnellzug, Oberschl. B.). — 10 U. 59 M. Ab. (Oberschl. B.).

Oberschlesische Eisenbahn.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:

Abg. 5 U. 45 M. fr. — 6 U. 40 M. Vm. (Schnellz.). — 8 U. 55 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 4 U. 10 M. Nm. (Schnellz.). — 4 U. 20 M. Nm. (nur bis Ohlau). — 6 U. 30 M. Ab. — 9 U. Ab. (Schnellz., nur bis Kandrzin). — 11 U. 15 M. Ab. (nur bis Oppeln).

Ank. 5 U. 45 M. fr. (nur von Kandrzin). — 6 U. 41 M. Vm. (nur von Ohlau). — 8 U. 30 M. Vm. (nur von Oppeln). — 10 U. Vm. (Schnellz.). — 2 U. Nm. — 2 U. 30 M. Nm. — 6 U. 5 M. Ab. — 9 U. 2 M. Ab. — 10 U. 15 M. Ab. (Schnellzug).

Posen, Stargard, Stettin, Königsberg:

Abg. 6 U. 45 M. Vm. — 1 U. 13 M. Nm. — 7 U. 30 M. Ab. — 11 U. 30 M. Ab.

Ank. 5 U. 35 M. fr. — 8 U. 43 M. Vm. — 2 U. 37 M. Nm. — 8 U. 2 M. Ab.

Breslau, Glatz, Mittelwalde:

Abg. 6 U. 44 M. Vm. — 10 U. 25 M. Vm. — 1 U. Nm. (nur bis Glatz). — 5 U. 40 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. (nur bis Münsterberg).

Ank. 7 U. 38 M. Vm. (nur von Münsterberg). — 10 U. 1 M. Vm. — 2 U. 20 M. Nm. — 6 U. 25 M. Ab. — 9 U. 50 M. Ab.

Breslau—Zobten—Ströbel:

Abg. 7 U. 25 M. Vm. — 1 U. 40 M. Nm. — 6 U. 45 M. Ab.

Ank. 8 U. 20 M. Vm. — 2 U. 32 M. Nm. — 8 U. 35 M. Ab.

Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Nach bezw. von Freiburg, Sorgau, Liebau, Hirschberg:

Abg. 5 U. 30 M. Vm. — 9 U. 10 M. Vm. — 1 U. 5 M. Nm. — 3 U. 20 M. Nm. — 6 U. 35 M. Nm.

Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Dittersbach). — 11 U. 45 M. Vm. — 4 U. 15 M. Nm. — 7 U. 52 M. Ab. (Schnellz., nur von Dittersbach). — 9 U. 30 M. Ab.

Nach bezw. von Sorgau, Halbstadt, Braunau, Prag über Chotzen:

Abg. 5 U. 30 M. Vm. — 9 U. 10 M. Vm. (nur bis Chotzen). — 1 U. 5 M. Nm. — 6 U. 35 M. Ab. (nur bis Halbstadt).

Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 11 U. 45 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 4 U. 15 M. Nm. — 9 U. 30 M. Ab.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:

Abg. 6 U. 10 M. Vm. — 10 U. 50 M. Vm. — 3 U. 30 M. Nm. — 9 U. Ab.

Ank. 7 U. 15 M. Vm. (nur von Wohlau). — 9 U. 53 M. Vm. — 1 U. 45 M. Nm. — 5 U. 27 M. Nm. — 11 U. 48 M. Ab.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Oels, Oberschlesien, Pless, Dzieditz:

Abg. Mochbern: 6 U. 21 M. Vm. — 3 U. 55 M. Nm. — 5 U. 20 M. Nm. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 6 U. 15 M. Vm. — 8 U. 25 M. Vm. — 10 U. 30 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 5 U. 55 M. Nm. — 8 U. 55 M. Ab. — Oderthor-Bahnh.: 6 U. 34 M. Vm. — 8 Uhr 39 M. Vm. — 10 U. 44 M. Vm. — 2 U. 13 M. Nm. — 6 U. 13 M. Ab. — 9 U. 13 M. Ab.

Ank. Oderthor-Bahnh.: 7 U. 31 M. Vm. — 9 U. 59 M. Vm. — 11 U. 57 M. Vm. — 2 U. 20 M. Nm. — 5 U. 35 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. — 10 U. 9 M. Ab. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 7 U. 50 M. Vm. — 10 U. 13 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 2 U. 34 M. Nm. — 5 U. 54 M. Nm. — 8 U. 25 M. Ab. — 10 U. 25 M. Ab. — Mochbern: 10 U. 15 M. Vm. — 2 U. 39 M. Nm. — 10 U. 30 M. Ab.

Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn. Abf. v. Oels: 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 53 M. Vm. — 7 U. 19 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 4 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 8 U. 57 M. Ab.

Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenb. Abg. v. Oels: 9 U. 36 M. Vm. — 11 U. 43 M. Vm. — 7 U. 20 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 12 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 7 U. Ab.

Anschluss nach und von der Posen-Kreuzburger Eisenb. Abf. v. Kreuzburg. 5 U. 15 M. fr. — 8 U. 52 M. Vm. — 1 U. 11 M. Nm. — 8 U. 50 M. Ab. — Ank. in Kreuzburg: 8 U. 32 M. Vm. — 12 U. 33 M. Nm. — 7 U. 47 M. Ab.

Breslau-Trebnitz:

Abf. Oderth.-B. 7 U. 15 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 7 U. 45 M. Ab.

Ank. Oderth.-B. 6 U. 53 M. Vm. — 1 U. 29 M. Nm. — 6 U. 34 M. Ab.

Personen- und Fracht-Dampfschifffahrt

von Breslau nach Ohlau und retour täglich ausser Sonntags, an allen Zwischenstationen anlegend. Abf. von Breslau 2 Uhr 15 M. Nm., Ank. in Ohlau 6 U. 30 M. Abds. — Abf. von Ohlau 5 U. fr., Ank. in Breslau 8 U. Vm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 18. October.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	746	10	SO 5	Regen.	
Aberdeen	754	10	SSO 3	wolkig.	
Christiansund	763	6	OSO 2	wolkig.	
Kopenhagen	759	10	ONO 3	Regen.	
Stockholm	766	9	ONO 4	bedeckt.	
Haparanda	770	6	SW 2	bedeckt.	
Petersburg	770	5	O 2	wolkenlos.	
Moskau	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	745	12	SSO 7	Regen.	
Cherbourg	754	10	S 4	Regen.	
Helder	756	8	SSO 1	Nebel.	
Sylt	757	10	OSO 1	Nebel.	
Hamburg	756	10	NNO 1	Nebel.	
Swinemünde	757	12	O 2	bedeckt.	Nachts wenig Regen.
Neufahrwasser	759	12	SSO 1	bedeckt.	Nachts etwas Regen.
Memel	761	11	ONO 3	bedeckt.	
Paris	757	8	SSO 1	bedeckt.	
Münster	757	9	SW 2	Nebel.	
Karlsruhe	759	8	SW 2	h. bedeckt.	
Wiesbaden	758	7	still	Nebel.	Gest. öfters Regen.
München	759	7	NW 2	Regen.	Nebel.
Chemnitz	758	6	SW 2	Regen.	
Berlin	756	11	O 2	Regen.	
Wien	759	10	SW 1	bedeckt.	
Breslau	757	9	S 2	Regen.	
Isle d'Aix	757	11	SSO 4	bedeckt.	
Nizza	757	10	O 2	heiter.	
Triest	757	13	ONO 1	Regen.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von etwa 743 mm liegt in West-Irland, ein barometrisches Maximum von etwa 772 mm in Finnland. In Central-Europa ist bei gleichmässiger Luftdruckvertheilung und schwacher Luftbewegung das Wetter meist wärmer, trübe und neblig; in Deutschland ist vielfach Regen gefallen, am meisten 15 mm in Breslau, auf den britischen Inseln und in Frankreich haben ausgedehnte Regenfälle stattgefunden.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.